FINE
ARTS
NK
4165
.8 37

KINA och NORDEN

i form och glasyr
ur Hellnerska samlingen

University of Virginia Library
NK4165 .O37
ARTS Kina och norden i form och gla
DX 001 829 770

CHINESE AND SCANDINAVIAN CERAMICS

A Selection from the Hellner Collection

Digitized by Google

rts

FINE ARTS LIBRARY.

UNIVERSITY
OF VIRGINIA
CHARLOTTESVILLE

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

中國北歐

Digitized by Google

Digitized by Google

KINA och NORDEN

i form och glasyr

ur

Hellnerska samlingen

Utställning i Östasiatiska museet, Stockholm

APRIL—SEPTEMBER 1970

CHINESE

and Scandinavian ceramics

A Selection

from the Hellner Collection

Exhibition in the Museum of Far Eastern Antiquities, Stockholm

APRIL—SEPTEMBER 1970

ÖSTASIATISKA MUSEETS UTSTÄLLNINGSKATALOG NR 14

M. F. E. A. EXHIBITION CATALOGUE NO. 14

Digitized by Google

UTSTÄLLNINGSARRANGÖR Bo Gyllensvärd
Exhibition arrangements Brita Kjellberg

MED BITRÄDE AV Sten Thelander
assisted by Karl Annefjord

Fine Arts Lib.

KATALOG OCH URVAL Bo Gyllensvärd
Catalogue and selection Brita Kjellberg

PRODUKTION
Production AB Allmänna Förlaget

FOTOGRAF
Photos Sven Nilsson

KLICHÉER
Plates Esselte AB

LAYOUT Folke Almquist

TRYCK
Printing Strängnäs Tryckeri AB, Strängnäs

Digitized by Google

8402

KINA och NORDEN

Chinesische und skandinavische Keramik aus der Sammlung Hellner, Stockholm

11.3. — 23.4.1972

Die Neue Sammlung, München

Digitized by Google

Deutsche Bearbeitung des Katalogteils: Dr. Gabriele Sterner

Digitized by Google

VORWORT

Jede künstlerische Begegnung zwischen fernöstlicher und europäischer Kultur brachte neue schöpferische Impulse hervor. In der Regel — und vor allem im Bereich der Keramik — war Europa der empfangende Teil. Als im 16. Jahrhundert chinesisches Porzellan Westeuropa erreichte, versuchten die Europäer vergeblich, Ebenbürtiges zu schaffen. Europäische Fayencen vom Beginn des 17. Jahrhunderts an und europäisches Porzellan des 18. Jahrhunderts entlehnten häufig Muster von importierten chinesischen und japanischen Waren; nur selten gelang es ihnen aber, die technische und künstlerische Qualität der Originale zu erreichen. Im Anschluß an die Entdeckung japanischer Töpferei wogte gegen Ende des 19. Jahrhunderts eine Welle von Begeisterung für die Keramikkunst des fernen Ostens über Europa. Wie skandinavische Fayencen des 18. Jahrhunderts in mehr oder weniger freier Imitation des chinesischen Exportporzellans „Chinoiserien" zeigten, so wurde die künstlerische Keramik an der Wende des 19. zum 20. Jahrhunderts weitgehend von japanischer Töpferei angeregt. In den dreißiger Jahren schließlich sehen wir den Beginn eines neuen, alles durchdringenden Stilwandels in der skandinavischen Töpferei, diesmal inspiriert durch das chinesische Geschirr der T'ang und Sung-Zeit. Heute kann man behaupten, daß skandinavische Töpferwaren aus den dreißiger, vierziger und fünfziger Jahren dieses Jahrhunderts eine ausgeprägt individuelle und verdienstvolle Epoche in der Geschichte des skandinavischen Kunsthandwerks darstellen. Sie zeichnen sich durch klassisch harmonische Formen und schöne, farbenreiche Glasuren mit individuellen Nuancen aus und haben durch diese Eigenschaften internationalen Ruhm erlangt.

Es scheint an der Zeit zu sein, durch eine Ausstellung Licht auf diese Stilphase, die bereits der Vergangenheit angehört, zu werfen. Zum Glück gibt es in Schweden bereits eine Grundlage für solch ein Unternehmen in Form einer privaten Sammlung, die umfangreiches Material sowohl chinesischer wie auch skandinavischer Keramik umfaßt und infolgedessen die Beziehung zwischen China und Skandinavien aufhellen kann, was auch im schwedischen Titel der Ausstellung — „China und Skandinavien in Form und Glasur" — zum Ausdruck kommt. Die chinesische Sammlung wurde von Dr. Johannes Hellner in den zwanziger und dreißiger Jahren zusammengetragen. Gegen Ende der dreißiger Jahre begann Dr. Hellner dann, sich für skandinavische Töpferwaren zu interessieren und eine Sammlung aufzubauen.

Digitized by Google

Im Laufe der Jahre haben Frau Agnes Hellner und ihre Kinder die Sammlung fortlaufend ergänzt. Dank der großen Freundlichkeit der Familie konnte das Museum für fernöstliche Altertümer eine Auswahl aus diesen verschiedenen Sammlungen treffen, eine Auswahl, die für beide Kategorien von dem Grundsatz geleitet war: klare und keramisch natürliche Formen in Übereinstimmung mit Glasuren von hohem ästhetischen Wert. Es ist für mich eine große Freude, im Namen des Museums den Besitzern der geliehenen Ausstellungsstücke unseren großen Dank auszudrücken. Ich bin vor allem Frau Agnes Hellner verpflichtet für viele wertvolle Informationen, die sie mir bezüglich des Ursprungs der Sammlung geben konnte, und ebenso Frau Brita Kjellberg, geborene Hellner, für ihre unschätzbare Hilfe bei der Katalogarbeit und der praktischen Ausführung des Ausstellungsaufbaus.

Ich hoffe, daß die Verbindung von China und Skandinavien Kennern und Sammlern von chinesischen und heutigen Töpferwaren Vergnügen bereiten und bei einer neuen Kategorie von Museumsbesuchern Interesse finden wird. Die Töpferei gehört zum ältesten kulturellen Erbe der Menschheit und hat — was selten ist — viele kulturelle Revolutionen überstanden. In heutiger Zeit, wo mit Ton und Glasuren viel experimentiert wird, mag es nützlich sein, einen Moment innezuhalten und Gegenstände zu betrachten, die funktionell richtig und zugleich ästhetisch befriedigend sind und von echten Töpfern geschaffen wurden.

Stockholm, April 1970

Bo Gyllensvärd
Direktor

Digitized by Google

Shang-Yin	ca. 1523—1028 v. Chr.
Chou	
Mittlere Chou	900—650
Die Streitenden Staaten	481—221
Ch'in	
Han	206 v. Chr.—220 n. Chr.
Die Sechs Dynastien	221—589 n. Chr.
Nördliche Wei	
Liang	
Sui	
T'ang	
Die Fünf Dynastien	907—960
Sung	960—1279
Yüan	1280—1368
Ming	1368—1644
Yung-lo	1403—1424
Hsüan-tê	1426—1435
Ch'êng-hua	1465—1487
Hung-chih	1488—1505
Chêng-tê	1506—1521
Chia-ching	1522—1566
Lung-ch'ing	1567—1572
Wan-li	1573—1619
T'ien-chi	1621—1627
Ch'ung-chêng	1628—1643
Ch'ing	1644—1912
Shung-chih	1644—1661
K'ang-hsi	1662—1722
Yung-chêng	1723—1735
Ch'ien-lung	1736—1795
Chia-ch'ing	1796—1820
Tao-kuang	1821—1850
Hsien-fêng	1851—1861
T'ung-chih	1862—1873
Kuang-hsü	1874—1908
Hsüan-t'ung	1909—1912

Digitized by Google

Digitized by Google

EINLEITUNG

Die Bewunderung, die der Abendländer heute der chinesischen Keramik der T'ang und Sung gegenüber zeigt, ist in Wirklichkeit eine späte Erscheinung. Noch am Anfang des 20. Jahrhunderts beschränkte sich unsere Kenntnis des chinesischen Porzellans im großen und ganzen auf das blau-weiße oder bunt dekorierte Gut von Ming und Ch'ing. Erst während dieses Jahrhunderts wurde die ältere Keramik von T'ang und Sung außerhalb Ostasiens bekannt, ernsthaft studiert und gesammelt. In Schweden wurde das Interesse für die ältere chinesische Kunst am Ende des ersten Weltkrieges geweckt, und 1928 gründete eine Gruppe Enthusiasten den sogenannten Chinaklub. Initiator und Leiter war der Justizrat Johannes Hellner, der 1925 mit brennendem Interesse anfing, chinesische Keramik zu studieren und zu erwerben. Die übrigen Mitglieder waren Emil und Richard Hultmark, Holger Lauritzen, Gustaf Lindberg, Johannes Norberg und Ivan Traugott. Der ersten Gruppe schlossen sich auch Sigge Björk, Orvar Karlbeck und Hans Öström an, die alle drei in großem Ausmaß Sammelstücke zur Verfügung stellen sollten. Anfangs traf man sich 5 bis 6 mal jedes Jahr im Hellnerschen Heim, um zu diskutieren und Ansichten über erworbene Stücke und neue Forschungsergebnisse auszutauschen. In der Regel hielt einer der Teilnehmer zur Einleitung eine kurze Ansprache für die darauf folgende Diskussion. Man folgte dabei der in London 1921 gegründeten Oriental Ceramic Society, deren ‚Transactions' wertvolle Informationen über die Errungenschaften der Forschung gaben. In Stockholm wurde schon 1928 die erste größere Ausstellung über älteres chinesisches Kunsthandwerk veranstaltet. Die Initiative zu dieser Ausstellung ergriff der damalige Kronprinz, der schon damals nach zwanzigjährigem Sammeln und ernsthaften Studien eine Autorität auf diesem Gebiet war. Erik Wettergren war Beauftragter für die Ausstellung und Ake Stavenow Verfasser des Katalogs. Unter denen, die Stücke zur Verfügung stellten, fand man neben dem Initiator unter anderem Hellner, die Hultmarks und Traugott.

Hier wurden außer der frühen Kermik auch andere Seiten der chinesischen Kunst wie Gegenstände aus Bronze, Elfenbein, Textilien u. a. gezeigt. Im darauf folgenden Jahr (1929) wurden die Ostasiatischen Sammlungen als Museum eröffnet, mit Material aus der Stein- und Bronzezeit, und damit erhielt Stockholm ein internationales Zentrum für chinesische Archäologie. In demselben Jahr nahmen mehrere der schwedischen Sammler an der chinesischen Ausstellung in Berlin teil. Im Jahre 1933 wurde dann in den Ostasiatischen Sammlungen eine Ausstel-

Digitized by Google

lung mit älteren chinesischen Gegenständen aus Bronze im Zusammenhang mit dem internationalen kunsthistorischen Kongreß in Stockholm veranstaltet, wobei Schweden sein internationales Debüt auf diesem Gebiet gab. Zu Beginn der dreißiger Jahre bat man übrigens den Chinaklub, eine Filiale der Oriental Ceramic Society in Schweden zu gründen. Durch dieses Angebot ermuntert, beschloß man, den Kreis zu erweitern, und wandte sich dabei zuerst an Seine Königliche Hoheit, den Kronprinzen. Gleichzeitig traten Nils Palmgren, der Intendant der Sammlungen des Kronprinzen, und später Anders Hellström, Carl Kempe, Axel Lagrelius, Axel Lundgren und Gerhard Versteegh dem Klub bei.

Die schwedischen Keramiksammlungen erreichten zu diesem Zeitpunkt internationales Ansehen. 1935 gab Leopold Reidemeister das Buch „Ming-Porzellane in Schwedischen Sammlungen" heraus, und an der großen Chinaausstellung in London 1935—36 nahmen die meisten Klubmitglieder teil.

Während des 20. Jahrhunderts blühte also ein intensives China-Interesse in unserem Lande, nicht nur auf dem Gebiet der Keramik. Ohne Zweifel hatte dies seine wichtigste Stütze in der Tätigkeit des Chinaklubs. Sigge Björks Kunsthandlung in der Strandvägen veranstaltete Versteigerungen von Gegenständen, die von Gadelius heimgebracht worden waren, und auch Orvar Karlbeck unternahm mehrere Gesellschaftsreisen nach China, wobei er unter anderem den Mitgliedern des Klubs Han-, T'ang- und Sung-Keramik besorgte. Öström konzentrierte sich auf das Ming- und Ch'ing-Porzellan und bereicherte die schwedischen Sammlungen auf eine großartige Weise. In der Eigenschaft als Sekretär des Klubs verwandte er übrigens eine umfassende Arbeit zu dessen Nutzen. Bei mehreren Gelegenheiten veranstalteten außerdem C. T. Loo aus Paris und Yamanaka aus Kyoto Verkaufsausstellungen in den ‚Ostasiatischen Sammlungen'. Ähnliche private Ausstellungen wurden auch von Bluett & Sons und John Sparks, bekannten Händlern aus London, veranstaltet.

Für mehrere der Sammler sollte die T'ang und Sung-Keramik von besonderer Bedeutung werden, nicht zuletzt für Johannes Hellner. Er wollte sich gründlich mit der Töpferkunst Chinas beschäftigen, und das brachte es mit sich, daß er allmählich eine Kollektion schuf, die praktisch die Herstellungsarten aller Epochen widerspiegelte. Seine Sammlung bildet deshalb heute ein ausgezeichnetes Lehrbuch, in dem praktisch jedes Stück ein gutes Typenspiel seiner Sorte ist. Je umfangreicher Hellners Kenntnisse wurden, desto mehr begann er, die einfachen Formen mit harmonischen Glasuren zu schätzen. Es waren die undekorierten Schalen, Vasen und Urnen von T'ang und Sung, die seinem Herzen am nächsten standen. Die Monochromen der Ming und Ch'ing schlossen sich logisch daran an. Die Ausstellung „China und der Norden in Form und Glasur" ist hauptsächlich aus diesem Teil der Sammlung ausgewählt worden. Es könnte nützlich sein, mit einigen Worten die Gegenstände zu erwähnen.

Die Entwicklung des chinesischen Steinguts kann man heutzutage bis zum ersten Jahrtausend vor Chr. zurückverfolgen. Das erste Stück in der Ausstellung (Nr. 1) ist aus dieser Zeit und zeigt eine unglasierte Schale, modelliert mit der

Digitized by Google

Hand — nicht gedreht — in abgeschnittener Kugelform und mit einem Dekor aus positivem Textilmuster. Diese Schale saß ursprünglich fest in Nr. 2 — eine Schale verblüffend modernen Typs. Ihre Seiten sind mit Vertikalrillen versehen, und über dem hartgebrannten Gut liegt eine gefleckte, gelbgrüne Feldspatglasur. Aus der Han-Zeit ist der Krug aus Ton mit grüner Bleiglasur (Nr. 5). Schon während der Han und der Sechs Dynastien wurde die olivfarbene Feldspatglasur erheblich verbessert, und auf dem großen Topf von der Wei (Nr. 6) bildet die Glasur eine gleichmäßige, ganz-deckende Oberfläche in gelbgrüner Farbe; aber die Glasur liegt immer noch dünn über dem grauen Gut, sogenanntes Yüeh yao. Der Topf (Nr. 6) wird von ausgestanzten Borten und Masken im Relief geschmückt. Den Höhepunkt, den die Yüeh yao während der T'ang und der Fünf Dynastien erreicht, bilden die offenen Schalen des Typs, der hier durch Nr. 10 und Nr. 11 dargestellt wird. Die einfache Schale Nr. 11 mit weich gerundeten Seiten ruht auf einem breiten, unten etwas nach außen geschweiften Fuß, der für so viele T'ang-Stücke typisch ist. Schalen dieser Art wurden schon von den Menschen jener Zeit wegen ihrer jadeähnlichen Glasur bewundert. Yüeh yao ist das eine der berühmten, hartgebrannten T'angprodukte; das andere ist das Porzellan, Hsing yao, das jetzt zum ersten Male aus den Öfen von Ch'ing-tê Chên und anderen Orten, wo es große Bestände an Kaolin gab, hervorgeholt wurde. Die Hsing-Glasur wurde mit dem matten Glanz des Silbers verglichen. Man entlehnte übrigens die Form den persischen Silberschalen mit rundherum getriebenen Buckeln. Diese ersten Porzellan-Stücke sind verblüffend perfekt in dem, was die Reinheit sowohl der Masse als auch der Glasur angeht. Die Glasur ist schwach blau oder grün getönt da, wo sie dick aufliegt. Die kugelförmige Vase (Nr. 13) mit zylindrischem Hals und nach außen geschweifter Öffnung ist ein ausgezeichnetes Beispiel für die kraftvoll schwellenden Gefäßkonturen der T'ang-Zeit.

Der Topf mit gewölbtem Deckel (Nr. 12) ist in dickem, porzellanähnlichem Gut ausgeführt, und wird von einer etwas gefleckten Glasur bedeckt. Die Form ist eine Weiterentwicklung des mehr untersetzten Typs in der Yüeh yao. Die Kontur hat mehr Elastizität durch den unbedeutend nach außen geschweiften Fuß. Diese Urnenform — mit oder ohne Deckel — kommt praktisch in jeder Stilperiode in China vor, und es ist lehrreich zu sehen, wie verschiedenartig sie je nach dem wechselnden Stilgeschmack gestaltet wird. Die gleiche Form wird übrigens in der kleinen grünen Urne aus Ton (Nr. 8) wiederholt. Die zwei Schalen auf hohem Fuß, aus Ton (Nr. 9), spiegeln auch die alten Formen wieder.

Während die T'ang-Keramiker mit schwellenden und kraftvollen Gefäßformen arbeiteten, hatten die Meister der Sung ganz andere Schönheitsideale. Innerhalb des Steingutes kommen zwar noch schwerere Formen vor, aber sie sind doch ganz anders. Die typische Seladonschale mit seegrüner, opaker Glasur ist offen mit schwach geschweiften Seiten, die sich von einem kleinen Fußring erheben. Der Dekor besteht häufig nur aus den Blumenblättern der Lotusblume (Nr. 25), die der Schale den Anschein eines Blumenkelches verleihen. Schon während der späten T'ang trat die Blumenkelchform an Schalen und Tellern auf (Nr. 16); während

Digitized by Google

der Sung wird sie nicht nur in der Lung-ch'üan yao (Seladon), sondern vor allem in der Ting yao, Ch'ing pai und dem Nördlichen Seladon gebräuchlich. Ting yao ist eine veredelte Form von Hsing yao, oft dekoriert mit rhythmisch lebenden Blumenranken, die in das dünne Gut geschnitten sind und sich durch die cremefarbene Glasur abheben.

Um auf das undekorierte Steingut mit seinen gefärbten opaken Glasuren zurückzukommen: die grüne Chün (Nr. 21 u. Nr. 22) liegt nahe dem Seladon. Das Gut wird manchmal bedeckt von einer öligen, fettigen Glasur in moosgrünen Nuancen, überzogen von einer Krakelüre in braun. Die größere Schale (Nr. 22) hat eine typische, nahezu konische Kontur mit eingezogener Mündung. Der Fußring ist im Verhältnis zur Vase recht knapp, aber er hilft mit, dem Stück den Eindruck von schwebender Leichtigkeit zu schenken. Dieselbe Form kommt auch in dem Chün-Gut wieder, das von einer dicken blaugrünen Glasur mit poriger Oberfläche bedeckt wird, oft mit purpurfarbenen Flecken geschmückt. Die große Schale mit gewölbtem Boden und weich gebogenen Seiten (Nr. 19) gehört in den Augen der Chinesen zu der am meisten anziehenden Variante der Chün mit einem fast ‚clair de lune'-farbenen Ganzheitston. In Europa dagegen sind wir geneigt, die Stücke mit leuchtenden Farbflecken wie Nr. 18 vorzuziehen. Die Vorbilder dieser Vase können Lotusknospe und -frucht gewesen sein. Die Form ist auf jeden Fall für einen guten Dreher einfach herzustellen, und sie eignet sich zweifellos ausgezeichnet dazu, mit dicken Glasuren, die in schweren Tropfen rinnen können, bedeckt zu werden.

Einen wichtigen Platz in unserer Auswahl der Sung-Keramik nimmt die Chien yao (japanische Temmoku) ein, die durch dicke, dunkle Glasuren auf einem meistens rostgebrannten Steingut gekennzeichnet ist. Schalen aus diesem Gut sind besonders zum Teetrinken verwendet worden, und in Japan werden sie mit Vorliebe bei der Teezeremonie benutzt. Chien jao wurde in unzähligen Brennereien im nördlichen und südlichen China hergestellt, und eine große Menge kam aus Fukien. Die Teeschalen haben häufig eine konische Grundform, manchmal mit einer Hohlkehle an der Mündung. Variationen findet man vor allem in der Glasur, die an Hasenfell, Vogelfeder, Schildkrötenschale oder Ölflecken erinnert. Die gewöhnlichsten Farbtöne sind dunkelblau, braun und grün. Die Farbe wirkt wie Strahlenbündel, die vom Zentrum ausgehen, oder sie bildet wolkenähnliche Flecken (Nr. 29 u. Nr. 35). Die Glasur ist in mehreren Schichten, die mehrere Male gebrannt worden sind, aufgelegt worden, wodurch, je nach der Lichtsärke, die die Oberfläche trifft, ein immer wechselnder Farbeindruck hervorgerufen wird. Gern läßt man braune Flecken und Streifen sich auf schwarzblauem Boden abheben. Auf größere Schalen, Vasen und Kannen zeichnet man oft Blätter und Blumen in kalligraphischer Vereinfachung (Nr. 36 u. Nr. 38). Manchmal legt man Muster im Silhouettenschnitt zwischen die Glasurschichten oder ein schön gezeichnetes Blatt ein und erreicht, daß diese beim Brennen in kontrastierenden Farben hervortreten. Überhaupt experimentierte man viel mit der Chien yao. Auf der Kanne Nr. 37 hat man zum Beispiel dünne Bambussplitter parallel um die Seiten herum angebracht,

Digitized by Google

die mit weißen Schleifspänen glasiert worden sind, wonach die Kanne in eine dunkelbraune Glasur getaucht worden ist.

Wie schon erwähnt wurde, haben die Japaner sich früh für diese dunklen Glasuren begeistert und sie mit Vorliebe für ihr eigenes Steingut benutzt. Es waren dieses Stücke, die am Ende des 19. Jahrhunderts in Paris Aufsehen erweckten und die europäischen Keramiker auf die Steingutproduktion brachten. In China bildete Chien yao offenbar nur einen schöneren Alltagsgegenstand, der für die große Masse des Volkes erschwinglich war.

Zu den am meisten bewunderten Steingutglasuren während der Sung gehörten die Ju yao, Ko und Kuan yao, die so selten sind, daß sie hier in diesem Zusammenhang keine nähere Beschreibung brauchen. Die kleine Vogeltasse Nr. 26 ist wahrscheinlich ein Beispiel der Kuan yao mit seiner typischen mattgrauen krakelierten Glasur, und die Schale Nr. 27 ähnelt der Ju yao-Glasur.

Es wurden aber nicht nur während der T'ang und der Sung die einfarbigen Glasuren gepflegt. Während der Yüan und der Ming wurde die Seladonherstellung in dem Lung-ch'üan-Gebiet fortgesetzt. Die Glasur wurde übrigens bis in die moderne Zeit verwendet. Zu den schönsten Monochromen der Ming gehörten bestimmt die blauen, die hier durch Nr. 51 dargestellt werden, einen kleinen Topf in einer Form, die an die T'ang anschließt. Die kugelförmige Tasse Nr. 55 zeigt eine andere blaue Nuance der Chia-ching. Eine Spezialität des Kaisers Hung-chih ist eine blasse, kanariengelbe Eisenglasur mit lebenden Nuancen an der Oberfläche (Nr. 53). Das große Interesse für einfarbige Glasuren entsteht aber während der langen Regierungszeit des Kaisers K'ang-hsi (1662—1722). Bei Ching-tê Chên in Kiangsi wurde eine Reihe von neuen farbstarken Glasuren komponiert, aber gleichzeitig kopierte man die älteren Glasuren. Schon während der Ming hatte man eine kräftig rote Kupferglasur hergestellt, sogenanntes Heiliges Rot; aber einen noch tieferen Ton und größere Sättigkeit bekam die sogenannte Lang yao oder Ochsenblutglasur der K'ang-hsi. Eine tiefe Schale aus der Hellnerschen Sammlung, Nr. 56, zeigt diese Variante, die den bezeichnenden Namen ‚Zerquetschte wilde Erdbeeren' erhalten hat und durch eine porige, tiefe Farbschicht, die dem Auge ständig in Bewegung erscheint, gekennzeichnet wird.

Eine der Glasuren, die von der Sung beeinflußt wurde, wird teils durch eine blumenkelchförmige Schale, teils durch eine pfirsichförmige Wassertasse, beide mit einer kräftig krakelierten grauen Glasur vom Ko-Typ, vertreten. Die Tasse (Nr. 60) hat außerdem ochsenblutrote Flecken. Die viereckige Vase Nr. 65 ist von einer Glasur bedeckt, die auf die Kuan yao zurückgeht, und die balusterförmige Vase Nr. 63 hat eine Ko-Glasur mit verschiedenfarbigen Krakelurrissen. Beide sind typisch für K'ang-hsi und Yung-cheng.

Ein Gefäßtyp, der in China wie in anderen Teilen Asiens häufig vorkommt, ist die Kalebasse, ein uralter Flüssigkeitsbehälter. Im 18. Jahrhundert begnügte man sich nicht nur damit, die einfache Naturform wiederzugeben, sondern fügte drei Stücke zu einer Vase mit drei Hälsen zusammen. Sie ist hier als Untergrund für eine moosgrüne Glasur — ‚tea-dust' genannt (Nr. 64) — benutzt worden. Auf

Digitized by Google

dem dunklen Hintergrund leuchten kleine gelbe Pünktchen wie Sterne in der Milchstraße. Die flaschenförmige Vase (Nr. 69) läßt die entsprechende Glasur noch besser zur Geltung kommen. Eine intensiv grüne, krakelierte Glasur mit dem Namen ‚apple green' gehört zu den Spezialitäten der K'ang-hsi, und wird hier durch eine ausgezeichnete kleine kugelförmige Vase vertreten. Gleich intensiv in der Farbe ist die türkisfarbige Glasur, die die flaschenförmige Vase Nr. 70 bedeckt. Unter den berühmten einfarbigen Glasuren, die jetzt geschaffen wurden, ist die „spiegelschwarze", die hier eine kleine Vase (Nr. 59) schmückt. Diese, genau wie eine tiefe Auberginenfarbe (Nr. 68). entblößt unbarmherzig etwaige Schwächen in der Form des Stückes.

Dieser Bericht über chinesische Keramik von der Han bis zur Ch'ing ist aus schon erwähnten Gründen summarisch und einseitig und dient vor allem als Hintergrund für das schwedische Steingut zwischen 1930 und 1960. Wie aus dem Namen der Ausstellung hervorgeht — China und der Norden in Form und Glasur — sollte gerade die undekorierte T'ang und Sung-Keramik eine Reihe nordischer Keramiker der dreißiger Jahre inspirieren. Schon der Schwede Patrik Norström aus Höganäs hatte zur Jahrhundertwende starke Eindrücke von der in Paris ausgestellten Keramik bekommen. Durch seine Tätigkeit in Dänemark, erst bei Bing Gröndahl und später in seiner eigenen Werkstatt bei Isle, kam Norström dazu, als erster das Steingut in Skandinavien einzuführen. Seine dunklen Glasuren in fein nuanciertem Farbregister, das nach französischem Rezept gemacht worden war, geht über Japan auf das ältere chinesische Steingut zurück. Norströms Tätigkeit in Isle wurde 1929 von Nathalie Krebs und Gunnar Nylund übernommen, wobei Nylund für die Formen und Krebs für die Glasuren zuständig waren. Bei Saxbo, wie die Firma genannt wurde, wurde Nylund schon 1931 von Eva Staehr-Nielsen als Formenschöpfer abgelöst. Sie behielt die klassisch einfachen, manchmal china-inspirierten Formen als Unterlage für die opaken Glasuren in hauptsächlich dunklem Farbregister. Von 1951 an arbeitete sie mit Edith Sonne Bruun zusammen. Bezeichnend für die Saxbo-Glasuren ist u. a. die lebende, weiche Oberfläche, die sich mit ihren taktilen Werten den Sung-Glasuren nähert. Nr. 73—84 geben einen guten Überblick über Saxbos Steingut von 1930 bis Ende der sechziger Jahre, als Nathalie Krebs mit ihrer Tätigkeit aufhörte.

Nicht nur bei Saxbo holte man Ideen und Inspiration aus China. Bei Bing & Gröndahl wurden die Traditionen von Patrik Norström fortgesetzt, und es gelang ihnen vor allem, Seladon-Glasuren, Lang yao (Nr. 71), Flambéglasuren und die farbstarken Ch'ing-Glasuren herzustellen. Die Ch'ing-Glasuren sind durch eine intensiv leuchtende Vase (Nr. 72) vertreten. Auch bei ‚Den Konglige Porcelainsfabrik' befand man sich auf der ‚Chinalinie' mit Nils Thorsson und Gertrud Vasegaard als gute Repräsentanten.

Als Gunnar Nylund 1931 zu Rörstrand nach Schweden überwechselte, führte er dort das Sung-inspirierte Steingut ein, wobei er einfache Gefäßformen und u. a. Temmoku-Glasuren verwandte. Nylunds Steingut gewann dank seiner ausgewogenen Form und ansprechenden Glasur schnell Anerkennung bei den Keramik-

Digitized by Google

interessierten — nicht zuletzt bei den Chinasammlern — und ebnete damit den Weg für die Verbesserung der Schmuckkeramik in Schweden. Die in Serie hergestellten Stücke entsprachen ganz dem Charakter des Vorbildes als Gebrauchsgegenstand, und diese Serienherstellung ermöglichte es auch, die Preise auf einem maßvollen Niveau zu halten. Der große Topf mit dunkelblauer Glasur (Nr. 118) gehört zu Nylunds einmaligen Stücken; er hat eine Elastizität der Form, die an T'ang-Töpfe erinnert, aber Hals und Fuß sind Nylunds eigene Formbildungen. Während der dreißiger und vierziger Jahre schuf Nylund eine Reihe Glasuren, die phantasievolle Namen bekamen wie Pergamenta, Mimosa, Carneol, Capucin, Merion, Cuprino und Patinora (Nr. 115), und die zusammen eine reiche Farbenskala vertreten.

Wilhelm Kage (gest. 1960) — künstlerischer Leiter bei Gustavsberg von 1917 bis 1949 — verwertete andere Eindrücke aus Ostasien. Er schuf in dem rostfarbenen Farsta-Gut Gefäßformen von einem massiven, blockähnlichen Charakter, die ganz seine eigenen waren. Die Glasuren dagegen erinnern an Chün, Temmoku und flambé. Besonders die Urne Nr. 108 und die Schale Nr. 110 mit ihren dicken, farbvollen Glasuren ähneln den chinesischen Stücken; auf der Urne hat man außerdem die Glasur in schweren Tropfen zum Fuß hinunter rinnen lassen. Wie Nylund versuchte auch Kage, Keramik zu schaffen, die durch geringen Preis über den Kreis der Experten hinaus auch von anderen erworben werden konnte.

Während der dreißiger und Anfang der vierziger Jahre entwickelten also das dänische und das schwedische Steingut einen eigenen Charakter, zu derselben Zeit, als das Chinasammeln seinen Höhepunkt erreichte. Es ist schon erwähnt worden, daß ein Zusammenhang zwischen diesen beiden Erscheinungen vorhanden war, und es könnte angebracht sein, den Mann zu erwähnen, der für die Anerkennung der Sung-Keramik in unserem Land und für die Entwicklung des schwedischen Steingutes eine entscheidende und vermittelnde Rolle gespielt hat. Nils Palmgren war aktiv an der Planung der Ostasiatischen Sammlungen unter der Leitung von Johan Gunnar Andersson beteiligt und schrieb seine Dissertation über die Pan-Shan-Keramik aus der Steinzeit Chinas. Mitte der dreißiger Jahre begann er, die Sung-Keramik intensiver zu studieren, und bei einem Aufenthalt in China 1935 besuchte er eine Menge Brennereien in Chekiang, wo das Seladon während verschiedener Zeiten hergestellt worden war. Er brachte auch viel Scherbenmaterial mit nach Schweden, das später von Gustavsbergs Fabriker übernommen wurde, und neuerdings dem Ostasiatischen Museum geschenkt worden ist, nachdem es 1963 in einem beeindruckenden Buch mit dem Titel „Sung Sherds" publiziert worden war. Weiter erwarb Palmgren eine größere Menge T'ang und Sung-Keramik, die später von schwedischen Privatsammlern erworben wurde, u. a. von Hellner. In der Eigenschaft als Kunstkritiker und auch leidenschaftlich engagierter Ästhet, folgte Palmgren der Entwicklung des nordischen Steingutes und gab den Künstlern viele Gelegenheiten, die schönen Dinge aus Ostasien zu studieren, nicht zuletzt die große Sammlung von Temmuko- Stücken, die er selbst erworben hatte. Bei einer Ausstellung, die Nils Palmgren im Nationalmuseum 1949 veranstaltete und die

Digitized by Google

den klingenden Namen „Sung — goldenes Zeitalter der Keramik" trug, hatte der Verfasser dieser Einleitung eine ausgezeichnete Gelegenheit, die große Bewunderung der skandinavischen Keramiker für ihre Berufsgenossen in China festzustellen. Sicherlich holten sie hier weitere Anregungen und Ideen für ihr eigenes Schaffen.

Zu diesem Zeitpunkt hatten einige Keramiker auch außerhalb der großen Fabriken Steingut hoher Qualität hergestellt, nämlich Edgar Böckman und Erich und Ingrid Triller, die beiden letzteren in ihrer Werkstatt in Tobo. Die Trillers zeigen in Formen und Glasuren eine empfindsame und feine Anpassung an das ostasiatische Schönheitsideal.

Zu Gustavsberg kam schon 1934 Berndt Friberg von Höganäs als Dreher für Wilhelm Kage. Dies sollte sich insgesamt als vorteilhaft für die weitere Veredelung des Steingutes bei dieser Fabrik zeigen. Friberg konnte schon auf eine lange Töpfertradition in seiner Familie hinweisen, und er kam aus demselben Ort wie vorher Patrik Norström. Seine Veranlagung, Ton auf der Drehscheibe zu behandeln, entwickelte er bald meisterlich, und er konnte ohne Schwierigkeit Kages und später Lindbergs Formideen in die Wirklichkeit umsetzen. Der Dreher entwickelte sich gleichzeitig zum Glasurmeister, und Anfang der vierziger Jahre hatte er sich neues Ansehen bei den Kollegen von Gustavsberg verschafft. Es war natürlich, daß Friberg in den Bann der Sung-Keramik geriet; er gilt auch bei uns, trotz eigenartigen und starken, persönlichen Stils, als wirklicher ‚Chinese'. Seine Schalen, Vasen und Urnen wecken Erinnerungen an edle Sung-Stücke, aber eine direkte Parallele ist nicht zu finden. Er hat keine Angst, alte wohlbekannte Formen zu verwenden, aber seine Besonderheit liegt in den feinen Einzelheiten am Fuß und an der Mündung und im regelmäßigen Abwechseln von nach außen und innen geschweiften Teilen. Oft sind sein ungewöhnlich sicheres Formgefühl, seine perfekte Technik und sein Reichtum an verschiedenen Glasuren bezeugt worden. Die Glasuren können manchmal als Hasenfell bezeichnet werden oder an Ochsenblut und flambé erinnern, aber sie überspannen ein verblüffend reiches Farbregister vom hellsten Blaßgelb und Grau über grüne, rote und braune Nuancen bis zu dunkelblauen Abendhimmeleffekten. Die Glasurschicht ist an der Oberfläche glatt und fühlt sich deshalb angenehm an. Für das Auge lebt sie in ständig wechselnden Farben. Eine besondere Spezialität Fribergs sind Miniaturen, an denen er mit den gleichen Formen und Glasuren wie an den größeren Stücken spielt.

Zu Gustavsbergs Keramikern mit Weltruf gehört auch Stig Lindberg, der schon 1937 in die Fabrik eintrat, und dort neue Schöpfungen hervorgebracht und einen sehr vielseitigen Einsatz gemacht hat. Er ist in seiner vielseitigen Tätigkeit auch dazu gekommen, an einer Steingutproduktion zu arbeiten, die manchmal unsere hier aktuelle Linie berührt. Unter den ausgestellten Stücken kann die weich geformte Vase mit schwellenden Seiten, mit einer flammigen dunkelblauen Glasur intensiver Sättigkeit (Nr. 112), erwähnt werden.

Als letzter unter den hier vertretenen schwedischen Steingutkeramikern sei Carl Harry Stalhane, der bei Rörstrand angestellt ist, genannt. Er trat 1939 in die

Digitized by Google

Fabrik ein und erregte bald bei Austellungen — unter anderem bei Gummesons in Stockholm — Aufsehen als ein vielversprechender junger Künstler. Seine Glasuren erinnerten anfangs an die chinesischen, aber bald fand er seine Spezialität in farbkräftigen Glasuren, die durch Schleifspäne aus Ton gefärbt waren, der aus der Gegend von Kinnekulle kam. Diese rustikalen, dicken und an der Oberfläche wechselnden Glasuren wurden in braunen, grünen, dunkelblauen oder grauen Tönen gehalten; die Formen waren meistens einfach und kräftig (Nr. 123, 124). Stalhane experimentierte aber auch mit zarten Gefäßformen und bunten, glänzenden Glasuren. Nicht zuletzt seine ochsenblutrote Glasur hat hohe Qualität erreicht; gute Ergebnisse hat er auch in schwarzen, gelben, grünen oder blauen helleren Nuancen erzielt. Nur in Ausnahmefällen scheint die chinesische Keramik ihn angeregt zu haben, aber manchmal erreicht er ähnliche Oberflächen- und Farbeffekte wie die oben erwähnte chinesische Keramik im Seladon und den Temmoku-Glasuren.

Aufgrund persönlicher Kontakte hat die Hellnersche Sammlung sich auf dänisches und schwedisches Steingut konzentriert, aber auch das finnische ist mit erstklassigen Gegenständen vertreten. China am nächsten kommt Friedl Kjellberg, gebürtige Österreicherin, die seit 1924 bei Arabia gearbeitet hat, seit 1948 als künstlerische Leiterin. Am Ende der vierziger Jahre hatte sie Gelegenheit, während eines längeren Aufenthalts auf Ekolsund die Kempe-Sammlung zu studieren, vor allem in Bezug auf die Ch'ing-pai, Ting jao und das weiße Porzellan. Sie schuf ausgezeichnete Paraphasen dieser Stücke, vor allem dünnwandige Schalen mit in das Gut geschnittenem Pflanzendekor. Die schwach perlmutter-schimmernde Schale Nr. 85 ist ein gutes Beispiel für das freie Interpretieren der zarten Blumenkelchformen des Sung-Porzellans. Der Künstler, der bei Arabia die China-inspirierten Steingutglasuren besonders gehütet hat, ist Toini Muona, auch sie seit den dreißiger Jahren dort tätig. Für die kugelförmige Urne Nr. 86 war die klassische Ko-Glasur der Sung Vorbild, und hier spielten auch Gefäßform und Glasur auf eine überzeugende Weise zusammen. Seit dem vorigen Jahrhundert versucht man in vielen europäischen Fabriken, die richtige Ochsenblutfarbe der K'ang-hsi herzustellen, aber selten mit zufriedenstellendem Erfolg. Muonas Teller (Nr. 87) dürfte zum Besten seiner Art gehören, da er keine Kopie, sondern eine individuelle Variante der Lang yao ist. Zu Muonas intensiv leuchtenden Glasuren gehört auch die türkisfarbene, die auf Nr. 88 eine formsicher gedrehte Schale bedeckt.

Kyllikki Salmenhaara wurde 1946 bei Arabia angestellt und ist wegen des von der finnischen Natur inspirierten Steingutes bekannt geworden. Es ist vielleicht ein Zufall, daß ein Stück wie die Schale Nr. 89 an die Sung-Keramik erinnert. Form und Glasur haben sich harmonisch vereinigt, was oft für chinesisches Steingut bezeichnend ist.

Außer den in dem Katalog angeführten Keramikstücken aus dem Norden wird noch ergänzendes Material ausgestellt, um dadurch ein ausführlicheres Bild von den erfolgreichen Bemühungen auf dem schwierigen Gebiet des Steingutes während dreier Jahrzehnte zu geben.

Digitized by Google

KATALOG

1 Schale. Spätes Chou. H. 6.5 D. 9
Dunkelgraues Tongeschirr. Kugelförmig mit flacher Standfläche, handmodelliert. Außen mit Textilstruktur verziert. Unglasiert.
Ursprünglich in Nr. 2 befestigt gefunden und später davon getrennt.

2 Schale. Spätes Chou. H. 8 D. 11
Rötlich gebrannter, grauer Scherben. Kugelförmig mit flacher Standfläche. Ein Saum eingravierter Kehlen umgibt den Gefäßkörper. Unebene, gelblich-braune Glasur mit olivenfarbigen Flecken auf der Innenwandung. Standfläche unglasiert.

3 Deckel eines Toilettebehälters. Lien. H. 24 D. 23
Unter Oxidation gebrannte Tonware. Leicht konvex, am Übergang zu den geraden Seitenflächen ausgekehlt; eine horizontale Kerbe um die Mitte laufend.
Vollkommen mit dunkelgrüner Glasur bedeckt, craquelierte, stark irisierende Oberfläche.

4 Schale. Han. H. 12.3 D. 27.3
Roter Ton. Konisch mit leicht gerundeten Seiten, horizontal nach außen gebogener Rand und flache Standfläche. Unterhalb des Randes ein Rad-Ring.
Dunkelgrüne, irisierende Glasur, feine Haarrisse.
Drei Abbruchstelleen auf der glasierten Standfläche.

5 Großes Gefäß. Han. H. 28 D. 30
Grauer Ton. Birnenförmig mit niedrigem, breiten Hals und eingezogener konkaver Standfläche. Doppelt gekerbter Ring an der Schulter, einzelne Kerbe um den Körper.
Dunkelgrüne, irisierende Glasur, zahlreiche Haarrisse, Unglasierte Standfläche.

6 Gefäß. Yüeh Yao, Sechs Dynastien. H. 15.1 D. 21
Rötlich gebrannter, grauer Scherben. Gerader, niedriger Hals mit eingeschnittener Linie, hervorstehender Schulter, sich verjüngenden Seiten und konkaver Grundfläche. An der Schulter zwei eingeschnittene Schleifengriffe und zwei t'ao-t'ieh Masken mit Nasenringen und Relief. Geprägtes Band mit Rauten- und Kreis-Muster um die Schulter. Leibung mit olivfarbener Glasur überfangen.

7 Gefäß. T'ang. H. 14 D. 16.5
Leichte Tonware. Niedriger Hals mit umgestülpter Lippe, gerundeten Schultern, leicht gespreiztem Fuß und flacher Standfläche. Stellenweise strohfarbene Glasur, blaue Streifen. Irisierend, unglasierte Standfläche.

8 Kleines Gefäß mit Deckel. T'ang. H. (mit Deckel) 8 D. 6.5
Terrakotta. Ausgestülpte Lippe, gerundete Schulter, leicht gespreizter Fuß und flache Grundfläche. Konischer Deckel mit Knopf zum Halten.
Zarte, grüne Glasur, dichte Haarrisse, weiße Spritzer auf dem Deckel. Irisierend. Drei Abbruchspuren auf der glasierten Standfläche.

9 Fußschale, Frühes. T'ang. H. 8.2 D. 13.1
Hartgebrannter Ton. Die Schale ist flach, mit niederen, abstehenden Seiten, auf hohem, gespreizten Fuß stehend.
Weiße, blaßgrüne Glasur, Haarrisse. Die Innenseite des Fußes ist unglasiert.

10 Schale. Yüeh Yao, Späte T'ang. H. 5.3 D. 18.9
Grauer Scherben. Konisch, nieder mit leicht gerundeten Seiten und angedeuteter 4-lappiger Form. Gerader, niedriger Fußring. Olivfarbige Glasur. Unglasierter, rotgebrannter Kreis auf dem Fußring.

11 Schale. Yüeh Yao. Spät. T'ang. H. 3.5 D. 13.8
Grauer Scherben. Konisch, mit leicht gerundeten Seiten und breitem, niederen Fußring.
Olivfarbene Glasur. Unglasierter, rotgebrannter Kreis auf dem Fußring.

12 Gefäß mit Deckel. Hsing Yao, T'ang. H. 17.5 D. 14.5
Porzellanartig. Niedriger, gespreizter Hals mit umgestülpter Lippe, gerundeter Schulter und flacher Standfläche. Gewölbter Deckel mit Knopf.
Weiß-blaßgrüne Glasur. Innenseite des Deckels und Grundfläche unglasiert.

Digitized by Google

13 Vase. Hsing Yao, T'ang. H. 11.5 D. 11
Porzellan. Kugelförmig mit engem Hals, ausgestülpter Lippe und zurücktretender Grundfläche.
Dicke, weiße Glasur, blaßblau getönt, auch die Grundfläche bedeckend.

14 Schale. Hsing Yao, T'ang. H. 4.6 D. 15.2
Porzellan. Flach mit leichtgewölbten Seiten, verdicktem Rand und einem breiten, niederen Fußring.
Weiße, blaßbläulich getönte Glasur, glanzlos. Unglasierte Grundfläche.

15 Wassertasse. Hsing Yao, Spät. T'ang. H. 6.7 D. 9.3
Porzellan. Abgeflachte Kugelform und abgerundete Grundfläche. Eingeschnittene Linien um Öffnung und Grundfläche.
Weiße Glasur, blaugetönt; Grundfläche unglasiert.

16 Tasse mit Untertasse (befestigt). Hsing yao, Spät. T'ang. H. 5 D. 13.4
Porzellan. Die Schale ist flach, mit abgerundeten Seiten und ausgestülpter Lippe. Innenseite vierlappig mit eingeschnittenem Ring auf dem Boden. Die Untertasse ist fünflappig mit gekräuseltem Rand und leicht gespreiztem Fußring.
Weiße Glasur, blaßgrün getönt.

17 Gefäß. Hsing yao, 10. Jahrhundert. H. 5.7 D. 9.5
Porzellanartige Ware. Tief mit gerundeten Seiten, leicht eingezogener Lippe und einem geraden, versteckt geschnittenen Fußring.
Weiße Glasur, blaßgrün getönt. Lippe und Grundfläche unglasiert.

18 Kleiner Topf. Chün yao, Sung. H. 8.5 D. 10
Grauer Scherben. Eiförmig mit leicht gespreiztem Fußring. Lavendelblaue Glasur, feine Haarrisse, mit purpurnen Flecken. Unter Oxidation gebrannt. Fußring umschließt den glasierten Grund. Mit Goldlack repariert.

19 Schale. Chün yao, Sung. H. 6 D. 11.7
Unter Oxidation gebrannter Scherben. Flach mit gerundeten Seiten, leicht zusammengezogene Lippe und gespreizter Fußring. Teilweise mit lavendelblauer, flammenartiger Glasur, starke Haarrisse. Auf der Innenseite Purpurfleck. Lippe und Grundfläche moosgrün bemalt.

20 Schale. Chün yao, Sung. H. 7 D. 19.3
Grauer Scherben. Flach mit gerundeten Seiten. Nach außen gekehrter Rand und flache Standfläche.
Lavendelblaue Blasenglasur, an der Unterseite in einer Schwelle geronnen. Blaßbrauner Rand um die Lippe. Drei starke Vorsprungspuren am Boden. Farbtafel 2.

21 Schüssel. „Green Chün" yao. Sung. H. 4.6 D. 20.3
Unter Oxidation gebrannter Scherben. Flach, mit gerundeten, an der Lippe zusammengezogenen Seiten und sich verjüngendem Fußring. Grau-grüne Glasur, etwas rissig; unter Oxidation gebrannter Fußring umschließt glasierte Grundfläche.

22 Gefäß. „Green Chün" yao, Sung. H. 10.4 D. 22.6
Grauer Scherben. Konisch, mit leicht gerundeten Seiten, an der Lippe einwärts gebogen und gespreiztem Fußring.
Grau-grüne Glasur, feine Haarrisse; unter Oxidation gebrannter Fußring glasierte Grundfläche umschließend.

23 Schale. Nördl. Celadon, Sung. H. 5.4 D. 14
Rötlich gebrannter Scherben. Halbkugelförmig, mit geradem, nach außen gekehrtem Rand und geradem Standring. Innenseite dekoriert mit eingekerbter Lotosblume und gekämmten Wellen.
Grau-grüne Glasur mit einigen Rissen; Grundfläche und Fußring unglasiert.

24 Schale. Lung-ch'üan yao, Sung. H. 6.8 D. 16.4
Unter Oxidation gebrannter Scherben. Halbkugelförmig mit sich verjüngendem Fußring. Außenseite verziert mit eingeschnittenen Lotosblütenblättern.
Graugrüne und matt-grüne Glasur, breite Haarrisse; unter Oxidation gebrannter Fußring umschließt glasierte Standfläche.

25 Schale. Lung-ch'üan yao, Sung. 6.7 D. 16.7
Grauer Scherben. Halbkugelförmig mit sich verjüngendem Fußring. Außenseite mit eingeschnittenen Lotosblütenblättern.
Blaugrüne und mattgrüne Glasur der „kinuta"-Art. Unter Oxidation gebrannter Fußring umschließt glasierte Standfläche.

26 Vogelkäfig-Tasse. Kuan yao, Sung. L. 6.2
Dunkelfeuer Scherben. Quadratische geschnittene Schippe mit schleifenförmigem Henkel.
Dicke, blaßgrüne Glasur, breite Haarrisse.
Auf der Standfläche Zeichen von drei Brennstellen.

27 Kleine Schale. Ju yao Typ, Sung. H. 4.9 D. 11.5
Graue Tonware. Flach, glockenförmig mit nach außen gekehrten Lippen und gespreiztem Fußring.
Blaße, lavendel-grüne Glasur, feine Haarrisse. Unter Oxidation gebrannter Fußring umschließt glasierte Standfläche.

Digitized by Google

28 Teeschale. Chien yao, (Temmoku), Sung. Von Chi-Chou. H. 5.8 D. 11
Leichter Scherben. Konisch, mit leicht gerundeten Seiten und einem niedrigen, sich verjüngenden Fußring. Dicke, schwarzbräunliche Glasur, mit goldbraunen Flecken und Streifen, (Schildkrötenschale), die kurz über der Standfläche aufhören.

29 Teeschale. Chien yao, (Temmoku), Sung.
H. 7 D. 12.8
Schwarzer Scherben. Konische Form mit konkaven Lippen und geradem Fuß.
Bläulichschwarze Glasur mit silbergrauen Streifen (Hasenpelz), oberhalb der Grundfläche tropfenförmig endend. Mundring von Silberband eingeschlossen.

30 Teeschale. Chien yao, (Temmoku), Sung. H. 5.5 D. 12.9
Unter Oxidation gebrannter Scherben. Konische Form, mit nach außen gestülpten Lippen und geradem, breiten Fußring.
Bläulich-schwarze Glasur, weit oberhalb der Standfläche endend. Bräunliche Lippe.

31 Teeschale. Chien yao, (Temmoku), Sung. H. 4.6 D. 10.2
Terrakotta. Niedrig, mit gerundeten Seiten, einwärtsgebogen an der Lippe, und gespreiztem Fußring.
Schwarz-braune Glasur, mit kleinen irisierenden „Ölflecken" Effekten, oberhalb der Standfläche endend.

32 Schale. Chien yao, (Temmoku), Sung. H. 7.5 D. 18.5
Grauer Scherben. Flach mit gerundeten Seiten, konkav an der Lippe und einem ausgestellten breiten Fußring.
Blau-schwarze Glasur mit Flecken und Streifen in Kupferbraun, weit oberhalb des Fußes endend.

33 Teeschale. Chien yao, (Temmoku), Sung. Nord-China. H. 4.6 D. 11.7
Grauweißer Scherben. Konische Form mit gerundeten Seiten, an der Lippe nach außen gebogen, und geradem Fuß.
Blau-schwarze Glasur, an der Außenseite in Tropfen zusammengezogen auf grau-grüner Oberfläche. Fuß unglasiert.

34 Teeschale. Chien yao, (Temmoku), Sung. Nord-China. H. 5.5 D. 10.4
Lichtgrüner Scherben. Konische Form, mit hohem, ausgestellten Fußring.
Dunkle, kupferbraune Glasur, leicht blaugrün gefärbt, wenig über dem Fuß aufhörend.

35 Schale. Chien yao, (Temmoku), Sung. Nord-China. H. 4.9 D. 16.7
Leichter Scherben. Konische Form, mit leicht ausgestelltem Fußring.
Blau-schwarze Glasur mit bräunlichen Flecken und Streifen, tropfenförmig zusammengezogen auf dunkelbrauner Außenseite.
Fußring und Standfläche unglasiert. Farbtafel Nr. 3.

36 Krug. Chien yao, (Temmoku), Sung. Nord-China. H. 21.8 D. 19
Dunkelgrüner Scherben. Eiförmig mit gerieftem Hals und einwärtsgezogenem Boden.
Blauschwarze Glasur mit angedeuteten Blattmustern in kupferbraun. Unter Oxidation gebrannter Fußring umschließt glasierte Standfläche.

37 Wasserkanne. Chien yao, (Temmoku), Sung. Nord-China. H. 23.2 D. 16.5
Grauer Scherben. Zylindrisch mit vertikal ausgekehltem Körper und einem hohen, geraden Hals. Niedriger, breiter Fußring, gebogene Tülle, vertikale Henkel.
Schwarz-braune Glasur, die weißen Streifen auf den Rippen hervorhebend. Unglasierter Rand um die glasierte Standfläche.

38 Vase. Chien yao, (Temmoku), Sung. Nord-China. H. 26.8 D. 14.5
Terrakotta. Flaschenförmig mit hohem, trompetenförmigen Hals und ausgestelltem, breiten Fußring.
Blauschwarze Glasur mit angedeutetem Blattmuster in kupferbraun. Unglasierter Fußring um die teilweise glasierte Standfläche. Farbtafel Nr. 3

39 Vase. Chien yao, (Temmoku), Sung. Nord-China. H. 14.7 D. 14
Grau-weißer Scherben. Leichtgerundete Seiten, hervortretende Schultern, nach außen gezogener Hals mit horizontalem Rand. Zurücktretende Grundfläche.
Blau-schwarze Glasur mit kupferbraunen Flecken. Unglasierter Rand, die teilweise glasierte Standfläche umschließend.

40 Tasse mit Untertasse. Tz'u Chou yao, Sung. H. 4 D. 7
Leichter Scherben. Die Tasse hat gerundete Seiten und einen kegelförmigen Fußring. Die Untertasse hat einen nach oben gebogenen Rand und einen leicht gespreizten Fußring.
Cremefarbene Glasur, feine Haarrisse; die Tasse ist mit einem Rand und einem wirbelförmigen Ornament in dunkelbraun verziert.
Tasse und Untertasse sind auf der Unterseite unglasiert.

Digitized by Google

41 Tasse und Untertasse. Tz'u Chou yao, Sung. H. 4.4 D. 7
Leichter Scherben. Die Tasse hat gerundete Seiten und einen hohen kegelförmigen Fußring. Die Untertasse ist sechslappig und hat einen geraden Fußring.
Die Tasse ist teilweise mit dunkelbrauner Glasur bedeckt. Feine Haarrisse. Auf dem Boden der Innenseite ein unglasierter Kreis; die Glasur auf der Außenseite endet über dem Fuß.
Die Untertasse ist teilweise mit feinrissiger, cremefarbener Glasur bedeckt. Die Unterseite ist unglasiert.

42 Wasserkanne. 11. Jahrhundert. Von Chü-lu-hsien. H. 19.5 D. 15
Grauer Scherben. Kugelförmig mit zylindrischem, gewellten Hals, nach außen gekehrter Lippe und einem breiten, ausgestellten Fußring.
Kurze, gerade Tülle und vertikaler, zweibändiger Henkel.
Cremefarbene Glasur auf weißem Überfang, über dem Fuß endend.

43 Schale. Ting yao, Sung. H. 3.5 D. 16.2
Porzellan. Flach, glockenförmig, mit ausgestellten Seiten und kegelförmigem, zurückgesetzten Fußring.
Cremefarbene Glasur auf der Unterseite tropfenförmig zusammenlaufend. Lippe unglasiert.

44 Tiefe Schüssel mit Deckel. Ting Typ. Nördl. Sung. H. 10.3 D. 13
Porzellanartige Ware. Mit senkrechten, unten gebogenen Seiten und einem geraden Fußring. Gewölbter Deckel mit hervorspringendem Knopf in Form einer Blüte.
Cremefarbene Glasur, etwas rissig. Unglasierte Lippe.

45 Tasse. Ting Type. Nördl. Sung. H. 3.5 D. 8.8
Porzellan. Gerundete Seiten mit auswärtsgebogener Lippe und hohem, ausgestellten Fußring.
Weiße, blaßcremefarbene Glasur; Standfläche und Fußring unglasiert. Spuren von fünf Abbruchstellen innen, auf dem Boden und nochmals auf dem Fußring.

46 Zwei kleine Schüsseln. Ch'ing-pai, Nördl. Sung. H. 2.5 D. 10.5
Porzellan. Niedrig, mit gerundeten Seiten, umgestülptem Rand und hohem ausgestellten Fußring.
Bläuliche Glasur, feine Risse. Fußring umschließt unglasierte Standfläche.

47 Schale. Ch'ing-pai, Sung. H. 9 D. 17.5
Porzellan. Tief, sechs-lappig, mit leicht nach außen gestülpter Lippe und hohem ausgestellten Fuß.
Blaugetönte Glasur, feine Haarrisse. Auf der Unterseite eine unglasierte Schlagstelle.

48 Kleiner Topf mit Deckel. Ch'ing-pai, Sung. H. 5.5 D. 7
Porzellan. Abgeflachte Kugelform mit niedrigem Öffnungsring, einem zurückgesetzten Fuß und konkaver Standfläche. Leicht gewölbter Deckel mit eingeschnittener Linie und Schleifengriff.
Bläuliche Glasur, rissig. Standfläche und Innenseite des Deckels unglasiert.

49 Krug mit Deckel. Ch'ing-pai, Sung. H. 17 D. 10
Porzellan. Mei p'ing Form mit konkaver Standfläche. Gefäß und Deckel horizontal gerippt.
Bläuliche Glasur, feine Risse; Hals und Standfläche, unglasiert.

50 Schüssel. Ch'ing-pai Typ (?) Yüan. H. 6.6 D. 14
Porzellanartige Ware. Blütenform mit gerundeten Seiten und eingekerbtem Rand. Hoher, gerader Fußring.
Weiß-graue Glasur, leicht grau-grün getönt, stark rissig. Unglasierte Standfläche.

51 Kleiner Topf. Ming. H. 7.3 D. 9.5
Terrakotta. Gerundete Seiten, eingedrückte Schulter, nach außen gekehrter Hals und niedriger Fußring.
Dunkelblaue Glasur. Drei Abbruchstellen auf der glasierten Standfläche.

52 Kleiner Topf. Ming. H. 7.3 D. 9.8
Porzellanartige Ware. Abgeflachte Kugelform mit horizontalem Saum um die Mitte, niedrig, leicht eingezogener Hals und zurückweichende Standfläche. Der Körper ist vertikal ausgekehlt. Aubergine-farbene Glasur, leicht irisierend. Unglasierte Standfläche.

53 Schüssel. Hung-chih, Ming. H. 4.3 D. 21.4
Porzellan. Abgeflacht, mit gerundeten, niedrigen Seiten und kegelförmigem Fußring.
Hellgelbe Glasur. Sechs Buchstaben als Zeichen für Hungchih in Doppelring auf der Standfläche.

54 Schale. Chia-ching. Ming. H. 6.5 D. 12.4
Porzellan. Rechteckig mit vierlappigen, gerundeten Seiten, auswärtsgekehrtem Rand und kegelförmigem Fuß. Innen, auf dem Boden und außen eingeschnittene Verzierung eines fünfarmigen Drachen unter bernsteingelber Glasur. Glasierte Standfläche.

55 Tasse. Chia-ching. Ming. H. 4.5 D. 8.8
Porzellan. Abgerundete Seiten, leicht nach außen gekehrte Lippe und gerader Fußring.
Tiefblaue Glasur, etwas gestreift, sehr feine Haarrisse. Braune Lippe. Bläulich getönte Glasur auf der Grundfläche.
Sechs Buchstaben Zeichen von Chia-ching in doppeltem Ring auf der Grundfläche.

Digitized by Google

56 Schale. Lang yao, K'ang-hsi, Ch'ing. H. 9.8 D. 19.6
Porzellan. Glockenförmig. Gerader Fußring.
Ochsenblut Glasur (zerdrückte Erdbeere) mit grauweißer Lippe und grau-grünem Fuß.
Standfläche mit gelber Glasur bedeckt, feine Haarrisse.

57 Schale. K'ang-hsi, Ch'ing. H. 9 D. 19.3
Porzellan. Flach, glockenförmig mit leicht kegelförmigem Fußring.
Fahl auberginefarbene Glasur, irisierend. Auf der Grundfläche unleserliches Zeichen in doppeltem Ring.

58 Zwei Schalen. K'ang-hsi, Ch'ing. H. 6.5 D. 11.3
Porzellan. Glockenförmig mit auswärts gekehrtem Rand und zurückgesetzter Grundfläche.
Dunkelviolette Glasur. Fußring teilweise unglasiert.

59 Kleine Vase. K'ang-hsi, Ch'ing. H. 14 D. 7.5
Porzellanartig. Eiförmig, mit hohem, zylindrischen Hals und eingezogener Standfläche.
Dicke, schwarz leuchtende Glasur (Spiegel-schwarz) mit einem bräunlichen Rand und grau-weißer Lippe. Die Glasur auf der Standfläche ist eingezogen.

60 Wassertasse. K'ang-hsi, Ch'ing. H. 7.3 D. 11.5
Porzellanartig. Pfirsichförmig mit kurzem, belaubten Stengel und vierlappigem Mund.
Dicke, grau-grüne Glasur mit Purpurflecken, weite Risse. Drei Abbruchspuren auf der Standfläche.

61 Schale. Yung-cheng, Ch'ing. H. 9 D. 16.2
Porzellan. Tief, halbkugelförmig mit geraden Fußring. Auf der Außenseite blaßblaue Glasur (clair de lune); auf der Innenseite und der Grundfläche blaßblaugetönte Glasur.
Sechs Buchstaben Zeichen von Yung-cheng in doppeltem Ring auf der Standfläche.

62 Kleine Platte. Yung-cheng, Ch'ing. H. 2.8 D. 13.3
Porzellan. Flach, mit gerundeten Seiten, nach außen gekehrter Lippe und einem kegelförmigen Fußring.
Blaßblaue Glasur (clair de lune); die Grundfläche ist blaßblau getönt. Sechs Buchstaben Zeichen von Yung-cheng in doppeltem Rechteck.

63 Vase. Yung-cheng, Ch'ing. H. 24.5 D. 12
Leichter Scherben. Balusterförmig mit zurückweichendem Unterteil.
Dicke, grau-grüne Glasur mit dunklen Sprüngen. Unglasierter, schräg geschnittener Fußring.

64 Vase. Yung-cheng, Ch'ing. H. 23 D. 13
Porzellan. Drei-lappige Kürbisform mit geradem Hals und gespreiztem Fußring.
Moosgrüne, feinkörnige Glasur (Tee-Staub).

65 Vase. Yung-cheng, Ch'ing. H. 14.3 D. 8.5
Porzellan. Rechteckige Flaschenform, (Hu), mit vertikalen Henkeln am Hals und horizontalen Löchern im gespreizten Fuß zum Aufhängen.
Dicke, blaßblau-graue Glasur des Kuan-Typs, weite Risse.

66 Schale. Yung-cheng, Ch'ing. H. 3 D. 14.8
Grauer unter Oxidation gebrannter Scherben. Flache Blütenform mit sechs-lappigem Rand und kegelförmigem Fußring.
Dicke, graue Glasur mit feinen, dunklen Rissen. Unter Oxidation gebrannter Fußring umschließt glasierte Standfläche.

67 Wassertasse. Yung-cheng, Ch'ing. H. 4.8 D. 6
Porzellan. Abgeflachte Kugelform mit enger, zusammengezogener Öffnung und sich verengendem Unterteil.
Smaragdgrün, feinrissige Glasur (apfelgrün).
Auf der Innenseite Spuren von Tusche.

68 Kleine Vase. Ch'ien-lung, Ch'ing. H. 15 D. 7.5
Porzellan. Flaschenförmig, mit hohem, zylindrischen Hals und sich verjüngendem Unterteil.
Dicke, dunkelblaue Glasur. Unter Oxidation gebrannte Standfläche.

69 Vase. Ch'ien-lung, Ch'ing. H. 28.5 D. 20
Porzellan. Pfirsichförmig mit trompetenförmigem Hals und gespreiztem Fußring.
Schwarze Glasur mit Goldstaub, zum Fußring hin in Tropfen verschmelzend.

70 Vase. Ch'ien-lung, Ch'ing. H. 31.5 D. 18
Porzellan. Eiförmig mit hohem, graden Hals und leicht gespreiztem Fußring.
Leuchtend türkisfarbene Glasur, feinrissig.

Skandinavien

71 Schale. Bing und Grøndal, c, 1940. H. 7 D. 17
Porzellan. Tief, mit gerundeten Seiten und leicht kegelförmigem Fußring.
Ochsenblutfarbene Glasur, weite Risse; weißliche Lippe. Abb.

72 Vase. Bing und Grøndal. ca 1945. H. 16.8 D. 11
Porzellan. Leicht gerundete Schulter; gerade, leicht kegelförmige Seiten, kurzer Hals mit ausgestülpter Lippe.
Türkisfarbene Glasur, sehr feine Risse. Abb.

Digitized by Google

73 Topf. Nathalie Krebs, Saxbo 1939. H. 12.5 D. 14
Leichter Scherben. Eiförmig mit gedickter Lippe und leicht ausgestelltem Fußring.
Weißliche Glasur, leicht graublau gefärbt. Abb.

74 Topf. Nathalie Krebs, Saxbo 1939 H. 9 D. 10
Leichter Scherben. Halbkugelförmig mit ausgestelltem Fußring.
Saphirblaue Glasur, dunkle Flecken.

75 Schale. Nathalie Krebs, Saxbo, ca. 1945. H. 7.7 D. 16.5
Leichter Scherben. Flach mit gerundeten Seiten und leicht ausgestelltem Fußring.
Braune Glasur mit dunkelbraunen Streifen. Außen dunkelbraune Glasur mit cremefarbenen Streifen.

76 Kleine Schüssel. Nathalie Krebs, Saxbo 1950. H. 2.8 D. 9.4
Leichter Scherben. Flach, leicht gerundete Seiten.
Schwarze Glasur mit Goldstaub, auf dem Fußring in Tropfen zusammenlaufend.

77 Topf. Nathalie Krebs, Saxbo ca 1950. H. 16.8 D. 14
Leichter Scherben. Einförmig mit niedrigem, etwas auswärts gekehrten Hals und sich verjüngendem Unterteil.
Dunkelbraune Glasur, blaßbraun und blau gefleckt.

78 Schüssel. Toini Muona, Arabia c. 1955. H. 7
D 13,8 cm
Leichter Scherben.
Konische Form auf schmaler Standfläche. Dicke, türkisfarbene Glasur mit violetten Spritzern und grauer Lippe.

79 Schüssel. Nathalie Krebs, Saxbo ca 1950. H. 6.5 D. 13
Leichter Scherben. Flach, mit gerundeten Seiten und ausgestelltem Fußring.
Helle, nußbraune Glasur mit grünen Flecken und Streifen.

80 Tasse. Nathalie Krebs, Saxbo ca 1950. H. 5.3 D. 7
Leichter Scherben. Tief mit gerundeten Seiten und sich etwas verjüngendem Unterteil.
Dunkelbraune Glasur, kupferbraun gefleckt.

81 Kleiner Krug. Nathalie Krebs, Saxbo 1952. H. 6 D. 7
Leichter Scherben. Eiförmig mit enger Öffnung und niedrigem Fußring.
Kupferbraun, flammenartig glasiert.

82 Tasse. Nathalie Krebs, Saxbo 1952. H. 6.5 D. 6
Leichter Scherben. Eiförmig, kreisförmige Öffnung und geradem Fußring.
Dunkelbraune Glasur, leicht graugrün gefärbt.

83 Schale. Nathalie Krebs, Saxbo 1952. H. 4.8 D. 14.8
Leichter Scherben. Konisch mit kegelförmigem Fußring.
Blaßgelbe Glasur, etwas blaßgrün und rot gestreift.

84 Krug. Nathalie Krebs, Saxbo 1953. H. 20 D. 13
Leichter Scherben. Bauchige Seiten, niedriger Hals und zurückweichende Standfläche.
Grüne, leicht gestreifte Glasur.

85 Schüssel. Friedl Kjellberg, Arabia ca 1960. H. 4.2 D. 11.7
Leichter Scherben. Flach, mit ausgestülpter Lippe und geradem Fußring.
Glänzende, perlmutterfarbene Glasur. Farbtafel Nr. 4.

86 Krug mit Deckel. Toini Muona, Arabia 1939. H. 13 D. 13.5
Leichter Scherben. Abgeflachte Kugelform mit niedrigem Fuß. Gewölbter Deckel mit Schleifenhenkel.
Matte, grauweiße Glasur, feine Risse.

87 Schüssel. Toini Muona, Arabia 1946. H. 3 D. 18
Leichter Scherben. Flach mit leicht gerundeten Seiten und horizontaler Lippe und eingezogener Standfläche. Ochsenblutfarbig schattierte Glasur.

88 Schüssel. Toini Muona, Arabia 1946. H. 6.8 D. 23.5
Leichter Scherben. Flach mit leicht gerundeten Seiten, eingezogener Lippe und sich verjüngendem Unterteil. Innenseite mit Spiraldekor. Glänzende, türkisblaue Glasur.

89 Schüssel. Kyllikki Salmenhaara, Arabia 1953. H. 4.2 D. 13.5
Leichter Scherben. Flach mit leicht gerundeten Seiten und niedrigem, kegelförmigem Fußring.
Dunkle, blaugrüne Glasur, gestreift mit dunklen Flekken; Außenseite: dunkelbraune Glasur mit türkisblauen Spritzern.

90 Vase. Berndt Friberg, Gustavsberg 1945. H. 27 D. 10
Dunkelbrauner Scherben. Flaschenform, mit hohem Hals, horizontaler Lippe und leicht ausgestelltem Fuß.
Blaßblaue, matte Glasur. Abb.

91 Krug. Berndt Friberg, Gustavsberg 1945. H. 10.1 D. 11
Hellgrauer Scherben. Abgeflachte Kugelform mit

Digitized by Google

niedrigem Hals, auswärtsgekehrter Lippe und sich verjüngendem Unterteil.
Moosgrüne Glasur, gelb gefärbt. Abb.

92 Schüssel. Berndt Friberg, Gustavsberg 1945. H. 7.7 D. 14
Weißgrauer Scherben. Tief, konkave Seiten, gerundetes Unterteil und gerillter Fußring.
Weidengrüne Glasur, rot schattiert.

93 Schüssel. Berndt Friberg, Gustavsberg 1945. H. 4.3 D. 12
Leichter Scherben. Flach mit gerundeten Seiten und ausgestelltem Fußring.
Ochsenblutfarbene Glasur mit grünlichen Streifen; auf dem Boden innen, blauer Spritzer.

94 Vase. Berndt Friberg, Gustavsberg 1953. H. 12.8 D. 6.5
Leichter Scherben. Abgeflachte Kugelform mit hohem, zylindrischen Hals und niedrigem, gerillten Fußring.
Blaßgrüne Glasur, etwas blaßbraun gestreift.

95 Vase. Berndt Friberg, Gustavsberg 1953. H. 12 D. 6
Leichter Scherben. Eiförmig mit engem, leicht nach außen gekehrten Hals und niedrigem, gerillten Fußring.
Blaßgraublaue Glasur, streifig; hellbraune Lippe. Abb.

96 Schüssel. Berndt Friberg, Gustavsberg 1956. H. 4.7 D. 7.2
Leichter Scherben. Konisch, auf sehr niedrigem Fußring stehend. Graugrüne Glasur, streifig, mit weißlicher Lippe.

97 Schüssel. Berndt Friberg, Gustavsberg 1960. H. 6.3 D. 14.2
Leichter Scherben. Flach, mit gerundeten Seiten, die den Fuß in leichter Kurve erreichen, kreisförmiger Eindruck auf dem Boden und gerippter Fußring.
Schwarze Glasur mit gelben Streifen und gelber Lippe. Abb.

98 Kleiner Topf. Berndt Friberg, Gustavsberg 1961. H. 7 D. 8
Leichter Scherben. Abgeflachte Kugelform mit kleiner kreisförmiger Öffnung und sich verjüngendem Leib.
Dunkelblaue Glasur, schwarz schattiert.

99 Schüssel. Berndt Friberg, Gustavsberg 1963. H. 6 D. 14.5
Leichter Scherben. Flach, abgerundete Rechteckform mit etwas gewellter Lippe und geripptem Fußring.
Schwarze, gelb-getönte Glasur.

100 Krug. Berndt Triberg, Gustavsberg 1963 H. 12.5 D. 9
Leichter Scherben. Zylindrische Form mit niedrigem, zusammengezogenen Hals, nach außen gekehrtem Rand und geradem Fußring.
Dunkelbraune Glasur, gelb schattiert.

101 Vase. Berndt Friberg, Gustavsberg 1964. H. 34 D. 10.8
Leichter Scherben. Flaschenförmig, leicht gerundete Schulter mit kegelförmigen Seiten; Hoher Hals mit auswärts gekehrter Lippe und niedrigem Fußring.
Blaugraue Glasur, grau gestreift. Abb.

102 Vase. Berndt Friberg, Gustavsberg 1965. H. 9 D. 7
Leichter Scherben. Eiförmig, sehr kleine kreisförmige Öffnung und gerippter Fußring.
Blaß graubraune Glasur, gestreift. Farbtafel Nr. 2

103 Kleine Vase. Berndt Friberg, Gustavsberg 1965. H. 8.5 D. 7.7
Leichter Scherben. Abgeflachte Kugelform mit engem, zylindrischen Hals und niedrigem Fußring.
Cremefarbene Glasur. Abb.

104 Schüssel. Berndt Friberg, Gustavsberg 1965. H. 9 D. 16.5
Leichter Scherben. Tief, angedeutete Dreiecksform mit leichter Vertiefung im Zentrum, etwas ausgestelltem Fuß auf breitem Fußring.
Türkisfarbene Glasur.

105 Schüssel. Berndt Friberg, Gustavsberg 1967. H. 6 D. 11.5
Leichter Scherben, Flach mit gerundeten Seiten, zusammengezogener Lippe und niedrigem, ausgestellten Fuß. Gerippter Fußring.
Ochsenblutfarbene Glasur; zartgraue Lippe.

106 Kleine Schale. Berndt Friberg, Gustavsberg 1969. H. 4.3 D. 7.5
Leichter Scherben. Halbkugelförmig mit leicht eingezogener Lippe und niedrigem, gerippten Fußring.
Türkisfarbene Glasur, grüngetönte Innenseite.

107 Schale. Wilhelm Kåge, Gustavsberg 1932. H. 4.8 D. 9.5
Scherben. Flach mit gerundeten Seiten und geradem Fußring. Auf der Innenseite eingeschnittene V-Linien als Dekor.
Dicke, türkisblaue Glasur; außen purpurne Spritzer.

108 Kleiner Krug. Wilhelm Kåge, Gustavsberg 1945. H. 8 D. 7
Unter Oxidation gebrannter Scherben. Birnenförmig

Digitized by Google

mit Rand um den Hals und sich verjüngendem Unterteil.
Dicke, auberginefarbene Glasur, blau getönt, über dem Fuß in türkisblauen Tropfen zusammenlaufend.

109 Schale. Wilhelm Kåge. Gustavsberg 1947.
H. 9.3 D. 14.9
Dunkelgrauer Scherben. Flach mit gerundeten Seiten, auswärts gekehrter Lippe und hohem, ausgestellten Fuß. Die Außenseite ist leicht gerippt.
Dicke, dunkelblaue Glasur. Innen türkisblaue, rissige Flecken auf dem Boden.

110 Schale. Wilhelm Kåge, Gustavsberg 1950.
H. 5 D. 14.7
Grauer Scherben. Konische Form, niedriger, gerader Fußring.
Dicke, getönte türkisfarbene Glasur, über dem Fuß tropfenförmig auslaufend. Farbtafel Nr. 5

111 Vase. Stig Lindberg, Gustavsberg 1952.
H. 11 D. 9
Leichter Scherben. Trompetenförmig, mit ausgestelltem Fuß und sich verjüngendem Leib.
Innen blau gefärbte Glasur, blaßbraun an der Lippe; außen blaugrau gefärbte Glasur, an der Standfläche in grün übergehend. Abb.

112 Vase. Stig Lindberg, Gustavsberg 1953.
H. 13.2 D. 14
Leichter Scherben. Abgeflachte Kugelform mit niedrigem Hals und sich verjüngendem Leib.
Blauschwarze Glasur, um den Hals und an der Unterseite in dunkelbraun übergehend. Farbtafel.

113 Tasse. Stig Lindberg, Gustavsberg 1955.
H. 7.4 D. 10.2
Leichter Scherben. Sehr dünn getöpfert, tief, mit gerundeten Seiten und einem leicht ausgestellten Fußring. Innen eingekerbte, vertikale Linien.
Cremefarbene Glasur; auf dem Boden, innen, ein blauer Spritzer.

114 Schale. Stig Lindberg, Gustavsberg 1958
H. 5.5 D. 12.5
Leichter Scherben. Konisch mit leicht auswärts gekehrter Lippe und sich verjüngendem Leib.
Türkisblaue Glasur mit dunklen Streifen.

115 Kleine Schale. Gunnar Nylund, Rörstrand ca 1930. H. 4 D. 8
Porzellan. Halbkugelförmig mit niedrigem, leichtausgestellten Fußring.
Schwarzglänzende Glasur; weiße Lippe und Fußring.

116 Schale. Gunnar Nylund, Rörstrand ca 1930.
H. 4.2 D. 10
Leichter Scherben. Flach, glockenförmig, mit leicht gerundeten Seiten und einem etwas ausgestellten Fußring.
Blaßtürkisfarbene Glasur; weißliche Lippe.

117 Kleine Schale. Gunnar Nylund, Rörstrand ca 1930. H. 5 D. 7.8
Leichter Scherben. Flach, mit leicht gerundeten Seiten, einwärts gezogene Lippe und niedrigem Fußring.
Schwarz-braun glänzende, blaßbraun schattierte Glasur.

118 Krug. Gunnar Nylund, Rörstrand ca 1940.
H. 22.5 D. 18
Leichter Scherben. Pfirsichförmig, mit niedrigem Hals und ausgestülpter Lippe, ausgestelltem Fuß auf breitem Fußring.
Dunkelblaue Glasur mit grau-weißer Lippe. Abb.

119 Vase. Carl Harry Stålhane, Rörstrand 1951.
H. 10 D. 8
Porzellanartige Ware. Birnenförmig mit engem, zylindrischen Hals und sich verjüngendem Unterteil.
Dunkelblau-grün schattierte Glasur. Farbtafel Nr. 4.

120 Schale. Carl Harry Stålhane, Rörstrand 1952.
H. 8.8 D. 15.4
Leichter Scherben. Tief mit gerundeten Seiten und niedrigem Fuß.
Blaugrüne, braungetupfte Glasur; weißliche Lippe.

121 Vase. Carl Harry Stålhane, Rörstrand 1954.
H. 8 D. 6
Leichter Scherben. Zwiebelförmig mit kurzem Hals und sich verjüngendem Leib.
Zartgrau Glasur mit bräunlichen Flecken; blaßbraune Lippe. Farbtafel Nr. 5

122 Schüssel. Carl Harry Stålhane, Rörstrand 1957.
H. 2.2 D. 13.5
Leichter Scherben. Abgeflacht, mit leicht konvexem Boden und sich verjüngendem Unterteil.
Dunkelbraun getönte Glasur an der Lippe in gelbbraun übergehend.

123 Schüssel. Carl Harry Stålhane, Rörstrand 1960.
H. 10.5 D. 21
Leichter Scherben. Flach, trapezförmig mit eingezogener Standfläche.
Dicke, blaugrüne Glasur mit braunem Streifen; graugelbe Lippe.

Digitized by Google

124 Krug. Carl Harry Stålhane, Rörstrand ca 1960.
H. 16.8 D. 18.5
Leichter Scherben. Zylindrische Form, leicht konkav gewölbte Seiten und eingezogene Standfläche.
Dunkle, blaugrüne Glasur, in blaßgrün und braun gestreift.

125 Vase. Carl Harry Stålhane, Rörstand 1962.
H. 25 D. 9
Zartgrauer Scherben. Zylindrische Form, konkaver Hals und eingezogene Standfläche.
Blaßgraugrüne Glasur mit brauner Musterung, die wie dunkle Risse wirkt.

Digitized by Google

Innehållsförteckning
Contents

Sid/Page

Förord 7

Foreword 9

Periodförteckning/Chinese Chronology 12

Inledning 13

Förkortningar/Abbreviations 24

Katalog Kina 25

Katalog Norden 30

Catalogue China 34

Catalogue Scandinavia 39

Bildkatalog/Illustrations 43

Färgplansch/Colourplate 1 2

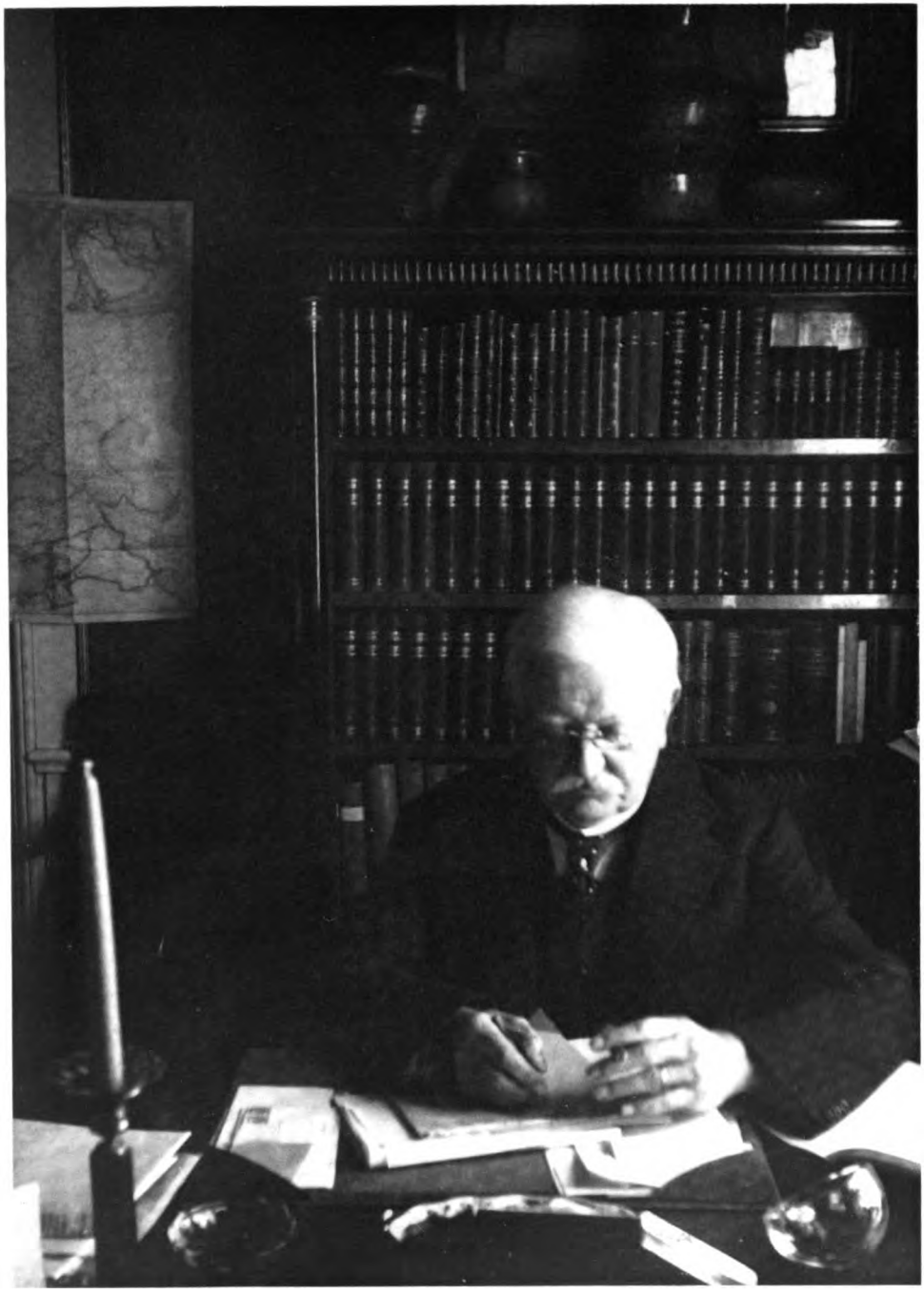
Färgplansch/Colourplate 2 11

Färgplansch/Colourplate 3 15

Färgplansch/Colourplate 4 19

Färgplansch/Colourplate 5 23

Digitized by Google



Johannes Hellner 1866—1947. Foto 1940.

Digitized by Google

FÖRORD

Mötet mellan de östasiatiska och europeiska konstkulturerna har gång på gång utlöst nyskapande impulser. I regel är det Europa som varit den mottagande parten och särskilt gäller detta på det keramiska området. När kinesiskt porslin nådde Västeuropa under 1500-talet försökte man här förgäves få fram ett likvärdigt gods. Europeiska fajanser fr o m 1600-talet och porslin från 1700-talet lånade ofta mönster från importerade kinesiska och japanska pjäser, men de nådde sällan upp till originalens tekniska och konstnärliga kvalitet. En våg av entusiasm för Östasiens keramiska konst gick över Europa vid 1800-talets slut i samband med upptäckten av japanskt stengods. Liksom de nordiska 1700-talsfajanserna uppvisar kineserier i mer eller mindre fri efterbildning av exportporslinet från Kina, så kom i stor utsträckning sekelskiftets keramik att inspireras av japanskt stengods. På 1930-talet slutligen inträffar ett nytt genomgripande stilskifte i nordisk keramik, denna gång inspirerat av det kinesiska stengodset från T'ang och Sung. I dag kan vi konstatera att nordiskt stengods från 30-, 40- och 50-talen utgör en starkt särpräglad och ärorik epok i vår konsthantverkshistoria. Det präglas av klassisk harmonisk form och färgmättade, sköna glasyrer med individuella nyanseringar och vann med dessa egenskaper internationellt rykte.

Tiden har nu synts oss mogen att med en utställning söka belysa detta sistnämnda skede, vilket redan hör till historien. Lyckligt nog finns i Sverige en privatsamling, som omfattar ett rikt material av både kinesiskt och nordiskt och som därför kan belysa just relationen "Kina och Norden i form och glasyr". Den kinesiska samlingen skapades av justitierådet Johannes Hellner under 20- och 30-talen. Vid slutet av 30-talet väcktes hans intresse för nordiskt stengods som han då började samla. Senare har såväl fru Agnes Hellner som hennes barn fortsatt detta samlande.

Tack vare stort tillmötesgående har Östasiatiska museet fått göra ett urval ur dessa olika kollektioner. Urvalet har skett efter en huvudlinje: klar och keramisk naturlig form med därtill väl avpassad glasyr präglad av estetiskt egenvärde.

Det bereder mig stor glädje att till ägarna av det inlånade materialet få framföra ett varmt tack å museets vägnar. Ett särskilt tack vill jag personligen rikta till fru Agnes Hellner för alla värdefulla upplysningar om samlingarnas

Digitized by Google

tillkomst, samt till fru Brita Kjellberg, f. Hellner, för ovärderlig hjälp med katalogarbetet och utställningens praktiska genomförande.

Det är min förhoppning att denna kombination av Kina och Norden skall glädja kännare och samlare av såväl kinesisk som nordisk keramik och väcka intresse hos nya kategorier museibesökare. Krukmakarkonsten tillhör mänsklighetens äldsta kulturarv och har haft en sällsam förmåga att överleva många kulturrevolutioner på gott och ont. I dagens våldsamma experimenterande med lera och glasyr kan det vara av värde att stanna en stund inför det samtidigt funktionellt riktiga och estetiskt självklara i ting, som skapats av sanna krukmakare.

Stockholm i april 1970.

Bo Gyllensvärd
Museidirektör

Digitized by Google

FOREWORD

Time after time the meeting between Far Eastern and European artistic cultures has released new creative impulses. As a rule it is Europe that has been the receiving party, and this applies especially to the ceramic field. When Chinese porcelain reached Western Europe during the 16th century, Europeans tried in vain to produce a ware of comparable quality. European faiences from the beginning of the 17th century onwards and European porcelain from the 18th century often borrowed patterns from imported Chinese and Japanese objects, but they seldom managed to achieve the technical and artistic quality of the originals. A great wave of enthusiasm for the ceramic art of the Far East swept over Europe at the end of the 19th century, following the discovery of Japanese pottery. Just as the Scandinavian 18th-century faiences exhibited *chinoiseries* in more or less free imitation of the export porcelain from China, so the ceramic art of the turn of the 19th and 20th centuries was largely inspired by Japanese pottery. In the 1930s, finally, we see the beginning of a new, all-pervasive change of style in Scandinavian pottery, inspired this time by the Chinese ware from T'ang and Sung. Today it can be established that Scandinavian pottery from the thirties, forties, and fifties of the present century represents a markedly individual and meritorious epoch in the history of Scandinavian arts and crafts. It is distinguished by classically harmonious form and beautiful, colourful glazing with individual nuances, and with these qualities it has gained for itself an international reputation.

The time now seems ripe to attempt through an exhibition to throw light on the stylistic phase in question, which already belongs to history. Fortunately the necessary basis for such a venture already exists in Sweden, in the form of a private collection which comprises rich material both of Chinese and Scandinavian ceramics and consequently can throw light on the relation between China and Scandinavia which is expressed in the Swedish title of the exhibition ("China and Scandinavia in form and glazing"). The Chinese collection was created by Dr Johannes Hellner during the 1920s and 30s. At the end of the latter decade Dr Hellner's interest in Scandinavian pottery was aroused and he began to collect it.

In the course of the years both Mrs Agnes Hellner and her children have continued to add to this collection. Thanks to the great kindness of the family

Digitized by Google

the Museum of Far Eastern Antiquities has been able to make a selection from these various collections, a selection which in the case of both categories was governed by one guiding principle: clear and ceramically natural form in combination with well-adapted glazing distinguished by intrinsic aesthetic value. It is a source of great pleasure to me to have this opportunity of expressing on behalf of the Museum our deep gratitude to the owners of the objects on loan. I wish especially to record my personal indebtedness to Mrs Agnes Hellner for all the valuable information she was able to give me on the origin of the collections, and also to Mrs Brita Kjellberg, *née* Hellner, for her invaluable help with the cataloguing work and the various practical matters connected with the mounting of the exhibition.

It is my hope that this combination of China and Scandinavia will give pleasure to connoisseurs and collectors of both Chinese and modern pottery and will also arouse the interest of new categories of visitors to the museum. The potter's art is among the oldest cultural heritages of mankind and has had a rare ability to survive many revolutions in culture. In the current era of eager experimentation with clay and glazing it may be useful to pause for a time to contemplate objects, at once functionally right and aesthetically satisfying, that have been created by true potters.

Stockholm, April 1970

Bo Gyllensvärd
Director

Digitized by Google

Digitized by Google

Periodförteckning

Chinese Chronology

Shang-Yin	ca 1523—1028	f. Kr.
Chou	1028— 221	f. Kr.
Mellersta Chou	900— 650	
Stridande Staterna	481— 221	
Ch'in	221— 206	
Han	206 f. Kr.— 220	e. Kr.
De Sex Dynastierna	221— 589	e. Kr.
Norra Wei	386— 535	
Liang	502— 556	
Sui	589— 618	
T'ang	618— 906	
De Fem Dynastierna	907— 960	
Sung	960—1279	
Yüan	1280—1368	
Ming	1368—1644	
Yung-lo	1403—1424	
Hsüan-tê	1426—1435	
Ch'êng-hua	1465—1487	
Hung-chih	1488—1505	
Chêng-tê	1506—1521	
Chia-ching	1522—1566	
Lung-ch'ing	1567—1572	
Wan-li	1573—1619	
T'ien-chi	1621—1627	
Ch'ung-chêng	1628—1643	
Ch'ing	1644—1912	
Shung-chih	1644—1661	
K'ang-hsi	1662—1722	
Yung-chêng	1723—1735	
Ch'ien-lung	1736—1795	
Chia-ch'ing	1796—1820	
Tao-kuang	1821—1850	
Hsien-fêng	1851—1861	
T'ung-chih	1862—1873	
Kuang-hsü	1874—1908	
Hsüan-t'ung	1909—1912	

Digitized by Google

INLEDNING

Den beundran västerlänningen i dag ägnar kinesisk keramik från T'ang och Sung är i själva verket en sen företeelse. Ännu i början av 1900-talet inskränkte sig vår kunskap om kinesiskt porslin i stort sett till det blåvita eller brokigt dekorerade godset från Ming och Ch'ing. Först under innevarande århundrade började den äldre keramiken från T'ang och Sung bli känd utanför Östasien och studeras och samlas på allvar. I Sverige väcktes intresset för den äldre kinesiska konsten vid slutet av första världskriget och 1928 bildade en grupp entusiaster den s k Kinaklubben. Initiativtagare och ledare var justitierådet Johannes Hellner, som med brinnande intresse börjat studera och förvärva kinesisk keramik 1925. De övriga medlemmarna utgjordes av Emil och Richard Hultmark, Holger Lauritzen, Gustaf Lindberg, Johannes Norberg och Ivan Traugott. Till den första stamtruppen slöt sig också Sigge Björk, Orvar Karlbeck och Hans Öström, vilka alla tre i stor utsträckning kom att tillhandahålla samlingsobjekt. Till en början samlades man 5 à 6 gånger om året till informella träffar i det Hellnerska hemmet för att diskutera och utbyta åsikter om förvärvade pjäser och nya forskningsrön. I regel höll någon av deltagarna ett kort anförande som inledning till en efterföljande diskussion. Man följde härvidlag det i London 1921 bildade Oriental Ceramic Society, vars "Transactions" gav värdefulla informationer om forskningens landvinningar. I Stockholm ordnades redan 1928 den första större utställningen av äldre kinesiskt konsthantverk. Initiativet till utställningen togs av dåvarande kronprinsen, som redan då var en auktoritet på området efter tjugo års samlande och seriösa studier. Erik Wettergren var dess kommissarie och Åke Stavenow katalogförfattare. Bland utlånarna återfanns jämte initiativtagaren bl. a. Hellner, Hultmarkarna och Traugott.

Här visades förutom den tidiga keramiken också andra sidor av kinesisk konst såsom bronser, elfenben, textil m m. Följande år (1929) öppnades Östasiatiska Samlingarna som museum med material från sten- och bronsåldern och Stockholm fick därmed ett internationellt forskningscentrum för kinesisk arkeologi. Samma år deltog flera av de svenska samlarna i den kinesiska utställningen i Berlin. År 1933 hölls så på Östasiatiska Samlingarna en utställning av äldre kinesiska bronser i samband med den internationella konsthistoriska kongressen i Stockholm, varvid Sverige gjorde sin internationella debut på

Digitized by Google

detta område. I början av 30-talet ombads f ö Kinaklubben att bilda en svensk filial till Oriental Ceramic Society. Uppmuntrade av detta erbjudande beslöt man att vidga kretsen och vände sig därvid först till H.K.H. Kronprinsen. Samtidigt inträdde Nils Palmgren, intendent för kronprinsens samlingar, och senare Anders Hellström, Carl Kempe, Axel Lagrelius, Axel Lundgren och Gerhard Versteegh.

De svenska keramiksamlingarna nådde vid denna tidpunkt internationellt rykte. 1935 utgav L. Reidemeister "Ming-Porzellane in Schwedischen Sammlungen" och på den stora kinautställningen i London 1935—36 deltog de flesta av klubbens medlemmar.

Under 1900-talet florerade således ett intensivt kinaintresse i vårt land inte minst på det keramiska området. Utan tvekan hade det sitt främsta stöd i Kinaklubbens verksamhet. Sigge Björks konsthandel på Strandvägen ordnade uppskattade auktioner med objekt som förts hem genom Gadelius och Co. Orvar Karlbeck företog flera konsortieresor till Kina, varvid han för bl a klubbens medlemmar skaffade Han-, T'ang- och Sung-keramik. Öström koncentrerade sig på Ming- och Ch'ing-porslinet och berikade de svenska samlingarna på ett storartat sätt. I egenskap av klubbens sekreterare nedlade han f ö ett omfattande arbete till dess fromma. Vid flera tillfällen ordnade dessutom C. T. Loo från Paris och Yamanaka från Kyoto försäljningsutställningar på Östasiatiska Samlingarna. Privata sådana arrangerades även av Bluett & Sons samt John Sparks, kända dealers i London.

För flera av samlarna kom T'ang och Sung-keramiken att bli av särskild betydelse, inte minst för Johannes Hellner. Hans ambition att grundligt sätta sig in i Kinas krukmakarkonst medförde att han efter hand skapade en kollektion som belyste så gott som alla epokers tillverkning. Hans samling utgör därför idag en utmärkt lärobok, där snart sagt varje pjäs är ett bra typexempel på sin sort. Ju längre Hellner nådde i sitt kunnande, ju mer kom han att uppskatta de enkla formerna med harmoniska glasyrer. Det blev de odekorerade skålarna, vaserna och urnorna från T'ang och Sung som i första hand kom att stå hans hjärta närmast. Monokromerna från Ming och Ch'ing slöt sig logiskt till dessa. Utställningen "Kina och Norden i form och glasyr" har huvudsakligen valts ur denna del av samlingen. Det kan vara befogat att med några ord redovisa föremålen.

Det kinesiska stengodsets utveckling kan numera följas tillbaka till det första årtusendet f Kr. Den äldsta pjäsen på utställningen (nr 1) är från denna tid och visar en oglaserad skål, modellerad för hand — ej drejad — i avskuren klotform och med en dekor av positivt textilmönster. Den satt ursprungligen fast inuti nr 2 — en skål av förbluffande modern typ. Dess sidor är försedda med vertikalräfflor och över det hårdbrända godset ligger en fläckig, gulgrön fältspatglasyr. Från Han-tid är krukan i lergods med grön blyglasyr (nr 5). Redan under Han och Sex Dynastierna förbättrades den olivfärgade fältspatglasyren avsevärt och på den stora krukan från Wei (nr 6) bildar glasyren en

Digitized by Google

Digitized by Google

jämn, heltäckande yta av gulgrön färg, men ligger fortfarande tunn över det grå godset, s k Yüeh *yao*. Den pryds av stansade bårder och masker i relief. Yüeh *yao* når under T'ang och Fem Dynastierna sin fulländning i öppna skålar av den typ, som här företräds av nr 10 och 11. Den enkla skålen nr 11 med mjukt rundade sidor vilar på en bred, nedtill något utsvängd fot, som är typisk för så många T'ang-pjäser. Skålar av detta slag beundrades redan av samtiden för sin jadeliknande glasyr. Yüeh *yao* är den ena av de berömda, hårdbrända T'angprodukterna; den andra är porslinet, Hsing *yao*, som nu för första gången plockades fram ur ugnarna vid Ch'ing-tê Chên och andra platser där det fanns god tillgång på kaolin. Hsing-glasyren jämfördes med silvrets matta glans. Man lånade f ö gärna formen från persiska silverskålar med drivna bucklor runt sidorna. Dessa första porslinspjäser är förbluffande perfekta såväl vad gäller massans som glasyrens renhet. Den senare är svagt blå eller gröntonad där den ligger tjock. Den klotformade vasen (nr 13) med cylindrisk hals och utsvängd mynning är ett utsökt exempel på T'ang-tidens energiskt svällande kärlkonturer.

Krukan med kupigt lock (nr 12) är utförd i tjockt, porslinsliknande gods och täcks av en något fläckig glasyr. Formen är en vidareutveckling av den mera satta typen i Yüeh *yao*. Konturen har givits mera spänst genom den obetydliga utsvängningen invid foten. Denna urnform — med eller utan lock — förekommer under praktiskt taget varje stilperiod i Kina och det är lärorikt att se hur olika den gestaltats allt efter den skiftande stilsmaken. Samma form upprepas f ö i den lilla gröna urnan med lock utförd i lergods (nr 8). De två skålarna på hög fot, av lergods, (nr 9) återgår även de på äldre former.

Medan T'ang-keramikerna arbetade med svällande och vitala kärlformer så hade Sung-mästarna helt andra skönhetsideal. Inom stengodset förekommer visserligen fortfarande tyngre former men de är ändå helt annorlunda. Den typiska celadonskålen med havsgrön, opak glasyr är öppen med svagt buktande sidor, som reser sig från en liten fotring. Dekoren utgöres ofta endast av lotusblommans kronblad (nr 25), som ger skålen illusion av en utslagen blomkalk. Redan under sen T'ang uppträdde blomkalksformen på skålar och fat (nr 16); under Sung blir den vanlig inte bara i Lung-ch'üan *yao* (celadon) utan främst i Ting *yao*, Ch'ing pai och Nordlig celadon. Ting *yao* är en förädlad form av Hsing *yao*, ofta dekorerad med rytmiskt levande blomrankor skurna i det tunna godset och framskymtande genom den gräddfärgade glasyren.

För att återgå till det odekorerade stengodset med sina färgade opaka glasyrer ligger grön Chün (nr 21 och 22) nära celadon. Den täcks av en ibland oljigt fet glasyr i mossgröna nyanser överdragen av krackelyr i brunt. Den större skålen (nr 22) har en typisk, närmast konisk kontur med indragen mynning. Fotringen är proportionellt i minsta laget, men bidrar till att ge pjäsen ett intryck av svävande lätthet. Samma form återkommer också i det Chüngods som täcks av en tjock blågrön glasyr med porig yta, ofta prydd med purpurfärgade fläckar. Den stora skålen med rundad botten och mjukt kurvade sidor (nr 19) tillhör den i kinesernas ögon mest tilltalande varianten av Chün

Digitized by Google

med en närmast *clair de lune*-färgad helhetston. I Europa har vi däremot varit benägna att föredraga pjäserna med brinnande färgfläckar som nr 18. Förebilder till denna vas kan ha varit både lotusknopp och frukt. Formen är i alla händelser självklar för en god drejare och ägnar sig onekligen förträffligt att täcka med tjocka glasyrer, som kan få rinna i tunga droppar.

En viktig plats i vårt urval av Sungkeramiken intar Chien *yao* (jap. *Temmoku)* som utmärks av tjocka, mörka glasyrer på ett oftast rostbränt stengods. Skålar av detta gods har använts speciellt för tedrickning och i Japan användes de med förkärlek vid teceremonien. Chien *yao* tillverkades vid ett otal ugnar både i norra och södra Kina och en stor del kom från Fukien. Teskålarna har ofta konisk grundform, ibland med en hålkäl vid mynningen. Variationerna återfinnes framför allt i glasyren som erinrar om harpäls, fågelfjädrar, sköldpaddsskal eller oljefläckar. De vanligaste färgtonerna är mörkblått, brunt och grönt. Färgen bildar liksom strålknippen utgående från centrum eller ligger i molnliknande fläckar (nr 29 och 35). Glasyren har anbragts i olika lager, som bränts flera gånger, vilket ger ett ständigt skiftande färgintryck beroende på den ljusstyrka som träffar ytan. Gärna låter man bruna fläckar och strimmor framträda mot svartblå botten. På större skålar, vaser och kannor tecknar man ofta blad och blommor i kalligrafisk förenkling (nr 36 och 38). Ibland lägger man in mönster i silhuettklipp mellan glasyrskikten eller ett löv i vacker teckning och får dessa att vid bränningen framstå i kontrasterande färger. Över huvud experimenterade man mycket med Chien *yao.* På kannan nr 37 har man t ex fäst tunna bambustickor parallellt runt sidorna som täckts med vit slip varefter kannan doppats i mörkbrun glasyr.

Som redan nämnts blev japanerna tidigt förtjusta i dessa mörka glasyrer och har med förkärlek använt sig av dem i sitt eget stengods. Det var dessa pjäser som vid 1800-talets slut väckte sensation i Paris och förde den europeiska keramiken in på stengodsproduktion. I Kina utgjorde Chien *yao* uppenbarligen en vackrare vardagsvara som var tillgänglig för folkets stora massa.

Till de mest beundrade stengodsglasyrerna under Sung hörde Ju *yao,* Ko och Kuan *yao,* vilka är så sällsynta att de i detta sammanhang icke motiverar utförligare beskrivning. Den lilla fågelkoppen nr 26 är troligen exempel på Kuan *yao* med sin typiska mattgrå krackelerade glasyr och skålen nr 27 ligger nära Ju *yao*-glasyren.

Det var emellertid inte bara under T'ang och Sung som de enfärgade glasyrerna omhuldades. Under Yüan och Ming fortsatte sålunda celadontillverkningen i Lung-ch'üan-området och glasyren har f ö använts på porslin ända in i modern tid. Till de vackraste monokromerna under Ming hör onekligen de blå, som här representeras av nr 51, en liten kruka med form som ansluter till T'ang. Den halvsfäriska koppen nr 55 visar en annan blå nyans från Chiaching. En specialitet under kejsar Hung-chih är en blekt kanariegul järnglasyr med en levande nyansering i ytan (nr 53). Det stora intresset för enfärgade glasyrer uppstår emellertid under kejsar K'ang-hsi's långa regering (1662—

Digitized by Google

1722). Vid Ching-tê Chên i Kiangsi komponerades en rad nya färgstarka glasyrer samtidigt som man kopierade de äldre. Redan under Ming hade man fått fram en mustigt röd kopparglasyr, s k helig röd, men en än djupare ton och större mättnad fick den s k Lang *yao* eller oxblodsglasyren under K'ang-hsi. En djup skål i den Hellnerska samlingen, nr 56, uppvisar den variant som fått det betecknande namnet "krossade smultron" och utmärkes av ett porigt, djupt färgskikt, som för ögat verkar vara i ständig rörelse.

En av de Sung-inspirerade glasyrerna företräds dels av en blomkalksformad skål och dels av en persikoformad vattenkopp, båda täckta av en kraftigt krackelerad grå glasyr av Ko-typ. Koppen (nr 60) har dessutom fläckar i oxblodsrött. Den fyrkantiga vasen nr 65 är täckt av en glasyr som återgår på Kuan *yao* och den balusterformade vasen nr 63 har en Ko-glasyr med olikfärgade krackelyrsprickor. Båda är typiska för K'ang-hsi och Yung-cheng.

En kärltyp som ofta förekommer i Kina liksom i andra delar av Asien har lånats från kalebassen, en uråldrig vätskebehållare. Under 1700-talet nöjde man sig inte med att återge den enkla naturformen utan satte ihop tre stycken till en vas med tre halsar. Den har här använts som underlag för en mossgrön glasyr kallad *"tea-dust"* (nr 64). Mot den mörka fonden lyser små gula prickar som stjärnor i Vintergatan. Den flaskformade vasen (nr 69) låter glasyren ifråga komma ännu bättre till sin rätt. En intensivt grön krackelerad glasyr, som fått namnet *"apple green"* tillhör specialiteterna under K'ang-hsi och representeras här av en utsökt liten klotformad vas (nr 67). Lika intensiv i färgen är den turkosfärgade glasyr som täcker den flaskformade vasen nr 70. Bland de ryktbara enfärgade glasyrer som nu skapades är den "spegelsvarta", som här pryder en liten vas (nr 59). Denna, liksom en djup auberginefärg (nr 68), avslöjar obarmhärtigt eventuella svagheter i formen på den pjäs den pryder.

Denna redogörelse för kinesisk keramik från Han till Ch'ing är av redan anförda skäl både summarisk och ensidig och avser främst att ge en bakgrund till det skandinaviska stengodset från 1930—60-talen. Som framgår av utställningens namn — Kina och Norden i form och glasyr — kom just den odekorerade T'ang- och Sung-keramiken att bli en viktig inspirationskälla för en rad nordiska keramiker på 1930-talet. Redan svensken Patrik Norström från Höganäs hade vid sekelskiftet tagit starka intryck av det japanska stengods som utställts i Paris. Genom sin verksamhet i Danmark, först vid Bing og Grøndal och senare i sin egen verkstad vid Isle, kom Norström att som den förste introducera stengodset i Skandinavien. Hans mörka glasyrer i fint nyanserat färgregister, som gjorts efter franska recept, återgår via Japan på det äldre kinesiska stengodset. Norströms verksamhet i Isle övertogs 1929 av Nathalie Krebs och Gunnar Nylund, varvid Nylund stod för formerna och Krebs blev glasyrskapare. Vid Saxbo, som firman kallades, avlöstes Nylund redan 1931 av Eva Staehr-Nielsen som formskapare. Hon bibehöll de klassiskt enkla, ibland kinainspirerade formerna som underlag åt opaka glasyrer i övervägande mörkt färgregister. Från 1951 samarbetade hon med Edith Sonne Bruun. Ut-

Digitized by Google

Digitized by Google

märkande för Saxbo-glasyrerna är bl a den levande, mjuka ytan som med sina påtagligt taktila värden närmar sig Sung-glasyrerna. Nr 73—84 ger en god uppfattning om Saxbos stengods från 1930 till slutet av 60-talet, då Nathalie Krebs nedlade verksamheten.

Det var inte bara vid Saxbo man hämtade idéer och inspiration från Kina. Vid Bing og Grøndal fortsattes traditionerna från Patrik Norström och man lyckades framför allt med att få fram celadon-glasyrer, Lang *yao* (nr 71), flambéglasyrer och de färgstarka Ch'ing-glasyrerna. De senare är företrädda av en intensivt lysande turkosblå vas (nr 72). Också vid Den Konglige Porcelainsfabrik var man inne på "kinalinjen" med Nils Thorsson och Gertrud Vasegaard som goda företrädare.

När Gunnar Nylund 1931 överflyttade till Rörstrand i Sverige lanserade han här det Sung-inspirerade stengodset med användande av enkla kärlformer och bl a temmokuglasyrer. Nylunds stengods vann tack vare sin välbalanserade form och tilltalande glasyr snabbt uppskattning bland keramikintresserade — icke minst bland kinasamlarna — och beredde därmed vägen för en sanering av prydnadskeramiken i Sverige. Den tillämpade serietillverkningen var helt i linje med förebildens karaktär av bruksvara och gjorde det också möjligt att hålla priserna på en moderat nivå. Den stora krukan med dunkelblå glasyr (nr 118) tillhör Nylunds unika pjäser; den har en spänst i formen erinrande om T'ang-krukor, men hals och fot är hans egna formuleringar. Under 30- och 40-talen fick Nylund fram en rad glasyrer som gavs fantasieggande namn såsom Pergamenta, Mimosa, Carneol, Capucin, Merion, Cuprino och Patinora, (nr 115), tillsammans representerande en rik färgskala.

Wilhelm Kåge (d. 1960) — konstnärlig ledare vid Gustavsberg 1917—1949 — tog andra intryck från Östasien. Han skapade i det rostfärgade Farsta-godset kärlformer av en massiv, blockmässig karaktär som var helt hans egna. Glasyrerna däremot erinrar om Chün, *Temmoku* och flambé. Särskilt urnan nr 108 och skålen nr 110 med sina tjocka, färgklingande glasyrer ligger nära de kinesiska; på urnan har glasyren dessutom fått rinna i tunga droppar ner mot foten. Liksom Nylund sökte Kåge skapa keramik som kunde nå utanför experternas krets genom måttfull prissättning.

Under 1930- och början av 40-talet utvecklade således både danskt och svenskt stengods en egen karaktär samtidigt med att kinasamlandet nådde sin kulmen. Att ett samband fanns mellan dessa båda företeelser har redan antytts och det kan vara befogat att framhålla den man som spelat en avgörande och förmedlande roll både när det gäller Sung-keramikens uppskattning i vårt land och det svenska stengodsets utveckling. Nils Palmgren tog en verksam del i den museala planeringen av Östasiatiska Samlingarna under Johan Gunnar Anderssons ledning och skrev sin doktorsavhandling om Pan Shan-keramiken från Kinas stenålder. Vid 30-talets mitt övergick han till att närmare studera Sung-keramiken och vid ett besök i Kina 1935 besökte han en mängd brännugnar i Chekiang, där celadon tillverkats under olika tider. Han medförde

Digitized by Google

också hem till Sverige ett stort skärvmaterial, som sedermera övertogs av Gustavsbergs Fabriker och nyligen skänkts till Östasiatiska museet, sedan det 1963 publicerats i en imponerande volym med titeln *Sung Sherds*. Vidare förvärvade Palmgren ett större antal T'ang- och Sung-keramik som sedermera hamnade i svenska privatsamlingar, bl a den Hellnerska. I egenskap av konstkritiker och lidelsefullt engagerad estet följde Palmgren utvecklingen av det nordiska stengodset och gav konstnärerna många tillfällen att studera de sköna tingen från Östasien, icke minst den stora samlingen av *Temmoku*-pjäser, som han förvärvat för egen räkning. Vid den utställning Nils Palmgren ordnade på Nationalmuseum 1949, som bar det klingande namnet "Sung — keramisk guldålder", hade undertecknad ett utmärkt tillfälle att konstatera de skandinaviska keramikernas stora beundran för yrkesbröderna i Kina. Säkert hämtade de här ytterligare inspiration och idéer till eget nyskapande.

Vid denna tidpunkt hade några keramiker också utanför de stora fabrikerna framställt stengods av hög klass, nämligen Edgar Böckman samt Erich och Ingrid Triller, de senare vid sin verkstad i Tobo. Trillers visar en lyhörd och fin anpassning till östasiatiska skönhetsideal både i former och glasyrer.

Till Gustavsberg kom redan 1934 Berndt Friberg från Höganäs som drejare åt Wilhelm Kåge. Detta skulle visa sig synnerligen lyckligt för stengodsets fortsatta förädling vid denna fabrik. Friberg hade en lång krukmakartradition att bygga på i den egna släkten och kom från samma plats som tidigare Patrik Norström. Ett nedärvt anlag att hantera lera på drejskiva utvecklade han snart till mästerskap och kunde utan svårighet översätta Kåges och senare Lindbergs formidéer till hållbar verklighet. Drejaren utvecklades samtidigt till glasyrmästare och vid 40-talets början hade han skaffat sig ett eget ansikte bland kollegorna vid Gustavsberg. Det var naturligt att Friberg skulle komma in i Sung-keramikens trollkrets; han framstår också, trots en egenartad och starkt personlig stil, som vår verklige "kines". Hans skålar, vaser och urnor väcker hågkomster av ädla Sung-pjäser, men någon direkt parallell går ej att finna. Han är inte rädd att använda gamla välkända former, men i de fina detaljerna vid fot och mynning, i de buktande och indragna partiernas rytmiska gruppering sätter han sin signatur. Ofta har omvittnats hans ovanligt säkra formsinne, perfekta teknik och variationsrika glasyrförråd. Glasyrerna kan ibland betecknas som harpäls eller erinra om oxblod och flambé, men spänner över ett förbluffande rikt färgregister från ljusaste blekgult och grått över gröna, röda och bruna nyanser till dunkelblå kvällshimmeleffekter. Glasyrskiktet är jämt i ytan och känns därför behaglig för handen. För ögat lever den i ständigt skiftande vattringar. En särskild specialitet har Friberg utvecklat i sina miniatyrer, där han spelar med samma former och glasyrer som i de större pjäserna.

Till Gustavsbergs keramiker med världsrykte hör också Stig Lindberg som knöts till fabriken redan 1937 och där gjort en nyskapande och mycket mångsidig insats. Han har i sin rika verksamhet också hunnit med en stengodsproduktion som ibland tangerat vår här aktuella linje. Bland de utställda pjä-

Digitized by Google

serna kan framhållas den mjukt formade vasen med svällande sidor, överdragen med en flammig mörkblå glasyr av intensiv mättnad (nr 112).

Sist i raden bland här representerade svenska stengodskeramiker kommer Carl Harry Stålhane vid Rörstrand. Han knöts till fabriken 1939 och väckte snart uppseende som en lovande ung konstnär vid utställningar, bl.a. på Gummesons i Stockholm. Hans glasyrer påminde i början om kinesiska, men snart fann han sin specialitet i mustiga glasyrer färgade genom slip av leror från Kinnekulletrakten. Dessa rustika och i ytan rikt skiftande tjocka glasyrer hölls i bruna, gröna, mörkblå eller grå toner; formerna var oftast enkla och kraftiga (nr 123, 124). Stålhane experimenterade emellertid också med spröda kärlformer och färgstarka, glänsande glasyrer. Inte minst hans oxblodsröda har nått hög kvalitet, men goda resultat har han också fått fram i svart, gult, grönt eller blått i ljusare nyanser. Endast i undantagsfall synes kinesisk keramik ha inspirerat, men ibland når han liknande yt- och färgeffekter som denna både i celadon och temmoku-glasyrer.

Genom personliga kontakter har den Hellnerska samlingen kommit att koncentreras till danskt och svenskt stengods, men också det finska är företrätt med högklassiga föremål. Närmast Kina kommer Friedl Kjellberg, österrikiska till börden, som arbetat vid Arabia sedan 1924 och som konstnärlig ledare sedan 1948. Under 1940-talets slut hade hon tillfälle att under ett längre besök på Ekolsund studera Kempe-samlingen, framför allt beträffande Ch'ing-pai, Ting *yao* och det vita porslinet. Hon utförde utsökta parafraser på dessa pjäser, främst tunnväggiga skålar med i godset skuren växtdekor. Den svagt pärlemorskimrande skålen nr 85 är ett fullgott exempel på en fri omtolkning av Sung-porslinets spröda blomkalksformer. Den konstnär som särskilt omhuldat Kina-inspirerade stengodsglasyrer vid Arabia är Toini Muona, också hon verksam där sedan 1930-talet. I den klotformade urnan nr 86 har den klassiska Koglasyren från Sung utgjort förebild och här samspelar också kärlform och glasyr på ett övertygande sätt. Sedan förra århundradet har man vid många europeiska fabriker sökt få fram den riktiga oxblodsfärgen från K'ang-hsi, men sällan med ett helt lyckat resultat. Muonas fat (nr 87) torde höra till något av det bästa i sin genre, då det icke är kopia utan en individuell variant av Lang *yao*. Till hennes intensivt lysande glasyrer hör också den turkosfärgade, som på nr 88 täcker en formsäkert drejad skål.

Kyllikki Salmenhaara anställdes vid Arabia 1946 och har blivit känd för ett stengods som inspirerats av den finska naturen. Det är måhända en tillfällighet att en pjäs som skålen nr 89 för Sung-keramiken i tankarna. Form och glasyr har ingått samma harmoniska förening som ofta kännetecknar kinesiskt stengods.

Förutom de i katalogen medtagna keramikpjäserna från Norden utställes ett kompletterande material, för att därmed ge en fylligare bild av tre decenniers framgångsrika insatser på stengodskeramikens svåra område.

Bo Gyllensvärd

Digitized by Google

Digitized by Google

Ordförklaringar

Godronnering	"pipkrage"-formad räffling
Hu	vinkärl under bronsåldern
Irisering	silverliknande patina
Kinuta	japansk beteckning för speciell blågrön nyans av celadon-glasyr
Mei p'ing	vas, avsedd för vårens första blommande kvistar av plommonträd
T'ao-t'ieh	vilddjursmask
Temmoku	japansk benämning på Chien-vara
Yao	vara

Förkortningar

Abbreviations

PUBLIKATIONER/PUBLICATIONS

Reidemeister	L. Reidemeister: *Ming-Porzellane in Schwedischen Sammlungen.* Berlin 1935.
Sirén	Osvald Sirén: *Kinas Konst under 3000 år,* vol. II. Stockholm 1943.
Gyllensvärd	Bo Gyllensvärd: *Kinesisk Keramik.* Stockholm 1948.

UTSTÄLLNINGAR/EXHIBITIONS

NM 1928	*Äldre Kinesiskt Konsthantverk ur svenska samlingar.* Nationalmuseum, Stockholm 1928.
London	*The International Exhibition of Chinese Art at the Royal Academy of Arts.* Burlington House, London 1935—36.
NM 1949	*Sung — keramisk guldålder.* Nationalmuseum, Stockholm 1949.
Köpenhamn	*Kinas Kunst i Svensk og Dansk Eje.* Det Danske Kunst-Industrimuseum, Köpenhamn 1950.
Venedig	*Mostra d'Arte Cinese.* Venedig 1954.
TOCS	Transactions of the Oriental Ceramic Society: *The Arts of the T'ang Dynasty.* London 1955.

Digitized by Google

1 SKÅL Sen Chou. H. 6,5 D. 9*)
Hårdbränt grått lergods. Avskuren klotform med plan botten, handmodellerad. Utvändigt försedd med positivt textilmönster.
Oglaserad. Ursprungligen fastsittande inuti nr. 2.

2 SKÅL. Sen Chou. H. 8 D. 11
Rostbränt grått stengods. Avskuren klotform med plan botten; dekor av vertikalräfflat band kring kroppen.
Gulbrun ojämn glasyr utvändigt, olivfärgade fläckar i botten invändigt. Botten oglaserad.

3 LOCK till toilettask, *(Lien)*. Han. H. 14 D. 23
Rostbränt lergods. Ovansidan svagt konvex, övergående genom fasad kant i raka sidor med mittfog. Heltäckande mörkgrön glasyr, starkt krackelerad och iriserad.
NM 1928 (23).

4 SKÅL. Han. H. 12,3 D. 27,3
Rött lergods. Konisk, med något rundade sidor, utsvängd mynning med horisontalt brätte samt plan botten. Nedanför mynningen en enkel skåra.
Mörkgrön glasyr, tätt krackelerad och iriserad. Tre spur-marks på den glaserade botten.
NM 1928 (26).

5 STOR URNA. Han. H. 28 D. 30
Grått lergods. Päronformad, med låg utsvängd hals och svagt konkav botten. Kring skuldran dubbelskåra, kring kroppen enkel skåra.
Mörkgrön, starkt krackelerad och iriserad glasyr. Botten oglaserad.

6 URNA. Yüeh *yao*, Sex Dynastier. H. 15,1 D. 21
Rödbränt grått stengods. Rak låg hals med inristad rand, kraftigt utsvängd skuldra övergående i raka, nedåt indragna sidor, konkav botten. På skuldran två bandformade handtag med inristad dekor samt två *t'ao-t'ieh*-masker med nosringar i relief. Runt skuldran en instansad bård med romb- och cirkelmönster.
Olivfärgad glasyr, som avslutas ovanför foten.
Gyllensvärd, ill. nr 12.

7 URNA. T'ang. H. 14 D. 16,5
Ljust hårdbränt lergods. Låg utsvängd hals, rundad skuldra och svagt utvikt fot. Plan botten.
Utvändigt delvis täckt av halmgul glasyr med strimmor i blått. Iriserad. Oglaserad botten.

8 MINIATYRURNA med lock. T'ang. H. (med lock) 8 D. 6,5
Ljust terrakottafärgat lergods. Utvikt mynningsring, rundad skuldra och svagt utsvängd fot med flat botten. Koniskt lock med knopp.
Skiftande grön, tätt krackelerad glasyr; på locket med vita fläckar. Iriserad. Botten glaserad med tre spur-marks.

9 SKÅLAR PÅ FOT (ett par). Tidig T'ang. H. 8,2 D. 13,1
Hårdbränt lergods. Skålen flatbottnad med låga utsvängda sidor, stående på hög, nedtill utsvängd fot.
Vit, svagt gröntonad krackelerad glasyr. Fotens insida oglaserad.

10 SKÅL. Yüeh *yao*, sen T'ang. H. 5,3 D. 18,9
Grått stengods. Konisk, med svagt rundade sidor och antydd fyrpassform. Rak låg fotring.
Olivfärgad glasyr, utvändigt med ljusvioletta, krackelerade fläckar.

11 SKÅL. Yüeh *yao*, sen T'ang. H. 3,5 D. 13,8
Grått stengods. Konisk, med svagt rundade sidor och bred låg fotring.
Olivfärgad glasyr. Oglaserad rostbränd cirkel på fotringen.

12 URNA med lock. Hsing *yao*, T'ang. H. 17,5 D. 14,5
Porslinsliknande gods. Låg utvikt hals, rundad skuldra och flat botten. Välvt lock med knopp.
Vit, blekt gröntonad glasyr. Lockets insida och botten oglaserade.

13 VAS. Hsing *yao*, T'ang. H. 11,5 D. 11
Porslin. Klotformad, med smal, upptill utsvängd hals och indragen botten.
Tjock vit, svagt blåtonad glasyr, även täckande botten.
NM 1949 (1); Köpenhamn (286); Venedig (372, ill.); TOCS (207, pl 10 e).

*) Nr 1—70 samtliga illustrerade. Måtten angivna i centimeter.

Digitized by Google

14 SKÅL. Hsing *yao*, T'ang. H. 4,6 D. 15,2
Porslin, Grund, med svagt rundade sidor och mynningsring. Bred låg fotring.
Vit, svagt blåtonad glasyr med mattsliten yta. Botten oglaserad.

15 VATTENKOPP. Hsing *yao*, sen T'ang. H. 6,7 D. 9,3
Porslin. Tryckt klotform med rundad botten. Inristad linje kring mynning och bas.
Vit, blåtonad glasyr. Botten oglaserad.
NM 1949 (143); Venedig (557, ill.); TOCS (213, pl 10 d).

16 KOPP OCH STÄLL (hopbrända). Hsing *yao*, sen T'ang. H. 5 D. 13,4
Porslin. Koppens form grund med rundade sidor och utsvängd mynning. Invändigt fyrpassform, samt med en inristad cirkel i botten.
Stället är fempassformat med invikningar vid brättet och något utsvängd fotring.
Vit, svagt gröntonad glasyr.
NM 1949 (10).

17 SKÅL. Hsing *yao* (?), 900-tal. H. 5,7 D. 9,5
Porslinsliknande gods. Djup, med rundade sidor och något indragen mynning samt rak, snedskuren fotring.
Vit, svagt gröntonad glasyr. Mynning och botten oglaserade.

18 LITEN URNA. Chün *yao*, Sung. H. 8,5 D. 10
Grått stengods. Ovoid, med lätt utsvängd fotring.
Lavendelblå, tätt krackelerad glasyr med rödvioletta fläckar. Rostbränd fotring omger glaserad botten. Lagad med guldlack.
NM 1928 (263, ill.); Sirén, färgpl. motst. sid. 376; Gyllensvärd, ill. nr 20.

19 SKÅL. Chün *yao*, Sung. H. 6 D. 11,7
Rostbränt stengods. Öppen, med rundade, upptill något indragna sidor och utsvängd fotring.
Delvis täckande lavendelblå, starkt krackelerad, flammig glasyr; invändigt en rödviolett fläck. Mynning och undersida skiftar i mossgrönt.

20 SKÅL. Chün *yao*, Sung. H. 7 D. 19,3
Grått stengods. Öppen, med rundade sidor och något utvikt mynning samt flat botten.
Lavendelblå, starkt blåsig glasyr, vilken på undersidan bildar tjocka valkar. Blekbrun kant kring mynningen. Tre kraftiga spur-marks i botten. *Färgpl. 2.*

21 SKÅL. Grön Chün *yao*, Sung. H. 4,6 D. 20,3
Rostbränt stengods. Grund, med svagt rundade sidor och något indragen mynning. Indragen fotring.
Grågrön, obetydligt krackelerad glasyr. Rostbränd fotring omger glaserad botten.

22 SKÅL. Grön Chün *yao*, Sung. H. 10,4 D. 22,6
Rostbränt stengods. Konisk, med svagt rundade sidor, något indragen mynning och utsvängd fotring.
Grågrön, tätt krackelerad glasyr. Rostbränd fotring omger glaserad botten.

23 SKÅL. Nordlig celadon, Sung. H. 5,4 D. 14
Rostbränt stengods. Halvsfärisk, med rakt utvikt mynningsring och rak fotring. Inristad dekor i botten av lotusblomma och "kammat" vågmönster.
Grågrön skiftande glasyr, krackelerad. Fotring och undersida oglaserade.

24 SKÅL. Lung-ch'üan *yao*, Sung. H. 6,8 D. 16,4
Rostbränt stengods. Öppen, med rundade sidor och indragen fotring. Utvändig dekor av inskuren bladkrans av lotus.
Grågrön celadonglasyr, starkt krackelerad. Rostbränd fotring omger glaserad botten.

25 SKÅL. Lung-ch'üan *yao*, Sung. H. 6,7 D. 16,7
Grått stengods. Öppen, med rundade sidor och indragen fotring. Utvändig dekor av inskuren bladkrans av lotus.
Blågrön celadon-glasyr av *kinuta*-typ. Rostbränd fotring omger glaserad botten.

26 FÅGELKOPP. Kuan *yao*, Sung. L. 6,2
Mörkfärgat stengods. I form av en tvärt avskuren skopa, försedd med öglehandtag.
Tjock grå glasyr med en svag skiftning i grönt, grovmaskigt krackelerad. Tre spur-marks på undersidan.

27 LITEN SKÅL. Ju *yao*-typ, Sung. H. 4,9 D. 11,5
Grått stengods. Öppen klockform med utsvängd mynning och utvikt fotring.
Blekt lavendelgrå, tätt krackelerad glasyr. Rostbränd fotring omger glaserad botten.
NM 1949 (217).

Digitized by Google

28 TESKÅL. Chien *yao, (Temmoku)*, Sung. Från Chi-chou. H. 5,8 D. 11,5
Ljust stengods. Konisk, med svagt rundade sidor och låg indragen fotring.
Tjock svartbrun skiftande glasyr med guldbruna fläckar och strimmor ("sköldpaddsskal"). Fotring och botten oglaserade.
NM 1928 (237).

29 TESKÅL. Chien *yao, (Temmoku)*, Sung. H. 7 D. 12,8
Svartfärgat stengods. Konisk, med konkav mynning och rak fot.
Djupt blåviolett glasyr, strimmad i silvergrått ("harpäls"), avslutad i tjocka droppar ovanför den oglaserade foten. Mynningsring av silver.
Gyllensvärd, ill. nr 31; Venedig (495).

30 TESKÅL. Chien *yao, (Temmoku)*, Sung. H. 5,5 D. 12,9
Rostbränt ljust stengods. Konisk, med utsvängd mynning och rak bred fotring.
Svartblå glasyr med brun mynningskant. Delar av undersidan samt botten oglaserade.

31 TESKÅL. Chien *yao, (Temmoku)*, Sung. H. 4,6 D. 10,2
Terrakottafärgat stengods. Öppen, med rundade sidor och indragen mynning samt utsvängd fotring.
Svartbrun glasyr med silverfläckar ("oljefläckar"). Undersidan samt delar av botten oglaserade.

32 SKÅL. Chien *yao, (Temmoku)*, Sung. H. 7,5 D. 18,5
Grått stengods. Öppen, med rundade sidor; vid mynningen konkav. Utsvängd bred fotring.
Svartblå glasyr med fläckar och strimmor i kopparbrunt. Delar av undersidan samt botten oglaserade.

33 TESKÅL. Chien *yao, (Temmoku)*, Sung. Norra Kina. H. 4,6 D. 11,7
Gråvitt stengods. Konisk, med svagt rundade sidor och utsvängd mynning. Rak fot.
Invändigt täckt av blåsvart finstrimmad glasyr, som på undersidan runnit i droppar på den i övrigt brungröna glasyren. Oglaserad fot.

34 TESKÅL. Chien *yao, (Temmoku)*, Sung. Norra Kina. H. 5,5 D. 10,4
Ljusgrått stengods. Konisk, med hög utsvängd fotring.
Matt kopparbrun glasyr med svaga skiftningar i blågrönt. Delar av foten samt botten oglaserade.

35 SKÅL. Chien *yao, (Temmoku)*, Sung. Norra Kina. H. 4,9 D. 16,7
Ljust stengods. Konisk, med svagt utsvängd fotring.
Svartblå glasyr med skiftande bruna fläckar och strimmor. Undersidan enfärgat brun med droppar av runnen glasyr. Fotring och botten oglaserade. *Färgpl. 3.*
NM 1949 (271).

36 URNA. Chien *yao, (Temmoku)*, Sung. Norra Kina. H. 21,8 D. 19
Mörkgrått stengods. Ovoid; kort hals med ring och indragen botten.
Svartblå glasyr med skissartad bladteckning i kopparbrunt. Rostbränd fotring omger glaserad botten.

37 KANNA. Chien *yao, (Temmoku)*, Sung. Norra Kina. H. 23,2 D. 16,5
Grått stengods. Cylindrisk, vertikalräfflad kropp, rak hög hals och indragen botten. Böjd pip och vertikalt bandhandtag.
Svartbrun glasyr; den vita slipen framträder på räfflornas kammar. Oglaserad kant omger den glaserade botten.
NM 1949 (297).

38 VAS. Chien *yao, (Temmoku)*, Sung. Norra Kina. H. 26,8 D. 14,5
Terrakottafärgat stengods. Flaskform, med hög, upptill utsvängd hals samt utsvängd, bred fotring.
Svartblå glasyr med skissartad bladteckning i kopparbrunt. Oglaserad fotring omger delvis glaserad botten. *Färgpl. 3.*
NM 1949 (242).

39 VAS. Chien *yao, (Temmoku)*, Sung. Norra Kina. H. 14,7 D. 14
Ljusgrått stengods. Svagt rundade sidor, kraftig skuldra och kort, upptill utvikt hals med horisontellt brätte. Indragen botten.
Svartblå glasyr med täta stänk i kopparbrunt. Oglaserad kant omger delvis glaserad botten.

Digitized by Google

40 KOPP OCH STÄLL. Tz'u Chou *yao*, Sung. H. 4 D. 7
Ljust stengods. Koppen har rundade sidor och nedåt utsvängd fotring; stället cirkulärt med uppvikt brätte och lätt utsvängd fotring.
Gräddfärgad, fint krackelerad glasyr; koppen dekorerad med bård och ett virvelornament i mörkbrunt. Såväl kopp som ställ oglaserade på undersidan.
NM 1949 (82).

41 KOPP OCH STÄLL. Tz'u Chou *yao*, Sung. H. 4,4 D. 7
Ljust stengods. Koppen har rundade sidor och hög utsvängd fotring; stället är sexpassformat med rak fotring.
Koppen täckt av mörkbrun, fint krackelerad glasyr, invändigt en oglaserad ring i botten. Delar av undersidan samt foten oglaserade. Stället täckt av fint krackelerad gräddfärgad glasyr. Undersidan oglaserad.
London (1189); NM 1949 (81).

42 KANNA. 1000-tal. Från Chü-lu-hsien. H. 19,5 D. 15
Grått stengods. Klotformad kropp med cylindrisk hals, utvikt mynning och bred utsvängd fotring. Kort rak pip, vertikalt dubbelt bandhandtag.
Gräddfärgad glasyr på vit slip. Undersida och fotring oglaserade.

43 SKÅL. Ting *yao*, Sung. H. 3,5 D. 16,2
Porslin. Öppen klockform med utsvängda sidor och indragen fotring.
Gräddfärgad glasyr, som bildat droppar på undersidan. Mynningskanten oglaserad.

44 DJUP SKÅL med lock. Ting-typ, Norra Sung. H. 10,3 D. 13
Porslinsliknande gods. Raka, nedtill buktande sidor, rak fotring. Välvt lock med plant brätte och blomknopp.
Gräddfärgad glasyr, krackelerad särskilt på undersidan. Oglaserad mynning.

45 KOPP. Ting-typ, Norra Sung. H. 3,5 D. 8,8
Porslin. Rundade sidor, utvikt rak mynning och hög utsvängd fotring.
Vit, svagt gräddfärgad glasyr; botten och fotring oglaserade. Invändigt samt på fotringen spår av fem spur-marks.

46 SMÅ SKÅLAR (ett par). Ch'ing-pai. Norra Sung. H. 2,5 D. 10,5
Porslin. Grunda, med rundade sidor, omvikt brätte och hög, något utsvängd fotring.
Blåtonad, svagt krackelerad glasyr. Botten oglaserad.
NM 1928 (146 a).

47 SKÅL. Ch'ing-pai, Sung. H. 9 D. 17,5
Porslin. Sexpassformad, djup, med lätt utsvängd mynning och hög utsvängd fot.
Blåtonad, tätt krackelerad glasyr. På bottens undersida en oglaserad fläck.

48 LITEN URNA med lock. Ch'ing-pai, Sung. H. 5,5 D. 7
Porslin. Tryckt klotform med låg mynningsring, indragen fot med konkav botten. Svagt välvt lock med ristad linje kring kanten samt ögleknopp.
Blåtonad krackelerad glasyr. Botten oglaserad, liksom lockets insida.

49 URNA med lock. Ch'ing-pai, Sung. H. 17 D. 10
Porslin. Av *mei p'ing*-typ med konkav botten. Såväl urna som lock horisontalräfflade.
Blåtonad, tätt krackelerad glasyr. Hals och botten oglaserade.

50 SKÅL. Ch'ing-pai-liknande vara (?), Yüan. H. 6,6 D. 14
Porslinsliknande gods. Öppen blomform med godronnerade sidor, vågig mynning och rak hög fotring.
Gråvit glasyr med svagt blågrön skiftning, starkt krackelerad. Botten oglaserad.
London (2582); Venedig (586, ill.).

51 LITEN URNA. Ming. H. 7,3 D. 9,5
Terrakottafärgat lergods. Rundade sidor, starkt nedsänkt skuldra, låg utsvängd hals och låg fotring.
Djupblå, något skiftande glasyr. Tre spur-marks i botten.

52 LITEN KRUKA. Ming. H. 7,3 D. 9,8
Porslinsliknande gods. Tilltryckt klotform med tydligt markerad mittfog, låg svagt indragen hals och indragen botten. Utvändigt vertikalt räfflad.
Auberginefärgad glasyr, delvis iriserad. Botten oglaserad.
Reidemeister, Tafel 4 b.

Digitized by Google

53 FAT. Hung-chih, Ming. H. 4,3 D. 21,4
Porslin. Grunt, med rundade låga sidor och indragen fotring.
Kanariegul glasyr med mörkare skiftningar.
Hung-chih's märke med sex karaktärer inom dubbla ringar.

54 SKÅL. Chia-ching, Ming. H. 6,5 D. 12,4
Porslin. Fyrkantig, med rundade sidor och avfasade hörn. Utsvängd mynning och svagt indragen fotring. I botten invändigt och på sidorna utvändigt ristad dekor under glasyren, bestående av femkloade drakar.
Ljust bärnstensfärgad glasyr. Glaserad botten.

55 KOPP. Chia-ching, Ming. H. 4,5 D. 8,8
Porslin. Rundade sidor, svagt utvikt mynning och rak fotring.
Djupblå strimmig glasyr, mycket fint krackelerad. Brun mynningskant. Blåtonad glasyr på bottens undersida. Sex karaktärer med Chia-ching's märke inom dubbla ringar.

56 SKÅL. Lang *yao*, K'ang-hsi, Ch'ing. H. 9,8 D. 19,6
Porslin. Öppen klockform med rak fotring.
Oxblodsfärgad glasyr, vilken vid mynningen övergår i gråvitt och vid foten i grågrönt. Botten täckt av gulvit, tätt krackelerad glasyr.

57 SKÅL. K'ang-hsi, Ch'ing. H. 9 D. 19,3
Porslin. Öppen klockform med svagt indragen fotring.
Ljust auberginefärgad glasyr, iriserad. Oläsligt sigillmärke inom dubbla ringar i botten.

58 SKÅLAR (ett par). K'ang-hsi, Ch'ing. H. 6,5 D. 11,3
Porslin. Öppen klockform med utvikt mynning och indragen botten.
Heltäckande mörkviolett glasyr. Fotringen delvis oglaserad.

59 LITEN VAS. K'ang-hsi, Ch'ing. H. 14 D. 7,5
Porslinsliknande gods. Ovoid kropp med hög cylindrisk hals och indragen botten.
Tjock svart glasyr, vid mynningen övergående i brunt och avslutad i gråvitt. Vid foten är glasyren avslipad.
NM 1928 (468).

60 VATTENKOPP. K'ang-hsi, Ch'ing. H. 7,3 D. 11,5
Porslinsliknande gods. I form av en persika med kort stjälk och blad samt med fyrpassformad öppning.
Tjock grågrön glasyr med fläckar i oxblod, grovmaskigt krackelerad. Tre spur-marks i botten.
NM 1928 (353, ill.); Reidemeister, Tafel 3 c; London (1515).

61 SKÅL. Yung-cheng, Ch'ing. H. 9 D. 16,2
Porslin. Djup halvsfärisk form med rak fotring.
Utvändigt blekblå glasyr *("clair de lune")*, invändigt och i botten svagt blåtonad.
Yung-cheng's märke med sex karaktärer inom dubbla ringar i botten.

62 LITET FAT. Yung-cheng, Ch'ing. H. 2,8 D. 13,3
Porslin. Öppet, med rundade sidor, utvikt mynning och indragen fotring.
Blekblå glasyr *("clair de lune")*, bottens undersida svagt blåtonad.
Yung-cheng's märke med sex karaktärer inom dubbla linjer i kvadrat.

63 VAS. Yung-cheng, Ch'ing. H. 24,5 D. 12
Ljust stengods. Balusterform, indragen botten.
Tjock, svagt grågrön glasyr med mörk grovmaskig krackelyr. Oglaserad, snedskuren fotring.

64 VAS. Yung-cheng, Ch'ing. H. 23 D. 13
Porslin. Kalebass i trepassform med rak hals och utvikt fotring.
Finkornig mossgrön glasyr *("tea-dust")*.

65 VAS. Yung-cheng, Ch'ing. H. 14,3 D. 8,5
Porslin. Fyrkantig flaskform *(Hu)*, med vertikala öglor på halsen och motsvarande horisontella hål i den utsvängda foten, avsedda för upphängning.
Tjock, blekt gråblå glasyr av Kuan-typ med mycket gles krackelyr.

66 FAT. Yung-cheng, Ch'ing. H. 3 D. 14,8
Grått rostbränt stengods. Öppen blomkalksform med sexpassformat brätte och indragen fotring.
Tjock grå glasyr med tät mörk krackelyr. Rostbränd fotring omger glaserad botten.

Digitized by Google

67 VATTENKOPP. Yung-cheng, Ch'ing. H. 4,8 D. 6
Porslin. Tilltryckt klotform med liten rund mynning och indragen botten.
Smaragdgrön, fint krackelerad glasyr *("apple green")*. Spår av tusch inuti.

68 LITEN VAS. Ch'ien-lung, Ch'ing. H. 15 D. 7,5
Porslin. Flaskformad, med lång, cylindrisk hals och indragen botten.
Tjock mörkblå glasyr. Rostbränd botten.

69 VAS. Ch'ien-lung, Ch'ing. H. 28,5 D. 20
Porslin. Bukig kropp med hög hals och trumpetformad mynning. Utvikt fotring.
Djupsvart glasyr med guldstoft. Glasyren avslutas i tjocka droppar på halva fotringen.

70 VAS. Ch'ien-lung, Ch'ing. H. 31,5 D. 18
Porslin. Ovoid kropp med hög rak hals och något utsvängd fotring.
Skiftande turkosfärgad glasyr, mycket fint krackelerad.

Norden

DANMARK: Bing og Grøndal • Saxbo FINLAND: Arabia SVERIGE: Gustavsberg • Rörstrand

71 SKÅL. Bing og Grøndal, c:a 1940. H. 7 D. 17
Porslin. Djup, med rundade sidor och något indragen fotring.
Oxblodsfärgad, glest krackelerad glasyr; vid mynningen övergående i vitt. *Ill.*

72 VAS. Bing og Grøndal, c:a 1945. H. 16,8 D. 11
Porslin. Svagt rundad skuldra; raka, mot botten något indragna sidor, låg hals med utsvängd mynning.
Turkosfärgad, mycket fint krackelerad glasyr. *Ill.*

73 URNA. Nathalie Krebs, Saxbo 1939. H. 12,5 D. 14
Ljust stengods. Ovoid, med mynningsring och något utsvängd fotring.
Gråvit glasyr, svagt strimmad i gråblått. *Ill.*

74 URNA. Nathalie Krebs, Saxbo 1939. H. 9 D. 10
Ljust stengods. Klotformad, med utsvängd fotring.
Safirblå glasyr med mörka stänk.

75 SKÅL. Nathalie Krebs, Saxbo c:a 1945.
H. 7,7 D. 16,5
Ljust stengods. Öppen, med rundade sidor och något utsvängd fotring.
Tobaksbrun glasyr med mörkare bruna strimmor; utvändigt mörkbrun glasyr med ljusare strimmor.

76 LITET FAT. Nathalie Krebs, Saxbo 1950.
H. 2,8 D. 9,4
Ljust stengods. Öppet, med svagt rundade låga sidor, plan botten med cirkulär fördjupning och låg fotring.
Mörkbrun fläckig glasyr; vid mynningen kopparbrun. *Ill.*

77 URNA. Nathalie Krebs, Saxbo c:a 1950.
H. 16,8 D. 14
Ljust stengods. Ovoid, med låg, något utsvängd hals och indragen botten.
Mörkbrun glasyr med fläckar i ljusare brunt och blått. *Färgpl 2.*

78 SKÅL. Nathalie Krebs, Saxbo c:a 1950.
H. 4,5 D. 14,8
Ljust stengods. Konisk, med rak fotring.
Brunviolett strimmig glasyr, skiftande i ljusare bruna och crèmefärgade toner.

79 SKÅL. Nathalie Krebs, Saxbo c:a 1950.
H. 6,5 D. 13
Ljust stengods. Öppen, med svagt rundade sidor och något utsvängd fotring.
Ljust kastanjebrun glasyr med gröna strimmor och fläckar.

Digitized by Google

80 KOPP. Nathalie Krebs, Saxbo c:a 1950.
H. 5,3 D. 7
Ljust stengods. Djup, med rundade sidor och något indragen botten.
Mörkbrun glasyr med fläckar i kopparbrunt.

81 LITEN URNA. Nathalie Krebs, Saxbo 1952.
H. 6 D. 7
Ljust stengods. Ovoid, med liten öppning och låg fotring.
Kopparbrun flammig glasyr.

82 KOPP. Nathalie Krebs, Saxbo 1952. H. 6,5 D. 6
Ljust stengods. Ovoid, med rund mynning och rak fotring.
Mörkbrun glasyr med svagt grågröna skiftningar.

83 SKÅL. Nathalie Krebs, Saxbo 1952. H. 4,8 D. 14,8
Ljust stengods. Konisk, med något indragen fotring.
Blekgul glasyr, strimmad i grått och blekrött.

84 URNA. Nathalie Krebs, Saxbo 1953. H. 20 D. 13
Ljust stengods. Fruktformad, med låg hals och indragen botten.
Grön, strimmig glasyr.

85 SKÅL. Friedl Kjellberg, Arabia c:a 1960.
H. 4,2 D. 11,7
Ljust stengods. Öppen, med utvikt mynning och rak fotring.
Svagt rosafärgad, pärlemorskimrade glasyr. *Färgpl. 4.*

86 URNA med lock. Toini Muona, Arabia 1939.
H. 13 D. 13,5
Ljust stengods. Tilltryckt klotform med låg fot. Välvt lock med bandögla.
Matt gråvit glasyr med mörk tät krackelyr.

87 FAT. Toini Muona, Arabia 1946. H. 3 D. 18
Ljust stengods. Öppet, med svagt rundade sidor och horisontell mynningsring. Indragen botten.
Oxblodsfärgad, skiftande glasyr. *Ill.*

88 SKÅL. Toini Muona, Arabia 1946.
H. 6,8 D. 23,5
Ljust stengods. Låg, med svagt rundade sidor, något indragen mynning samt indragen botten.
På insidan spiraldekor.
Lysande turkosfärgad glasyr.

89 SKÅL. Kyllikki Salmenhaara, Arabia 1953.
H. 4,2 D. 13,5
Ljust stengods. Öppen, med svagt rundade sidor och låg, indragen fotring.
Djupt blågrön strimmad glasyr med mörka fläckar; på utsidan mörkbrun med en turkosfärgad fläck.

90 VAS. Berndt Friberg, Gustavsberg 1945.
H. 27 D. 10
Mörkbränt stengods. Flaskformad med lång hals, horisontell mynningsring och svagt utsvängd fot.
Blekblå strimmad matt glasyr med skiftningar i grönt. *Ill.*

91 URNA. Berndt Friberg, Gustavsberg 1945.
H. 10,1 D. 11
Ljusgrått stengods. Tilltryckt klotform med låg hals, utvikt mynningsring och indragen botten.
Mossgrön glasyr med skiftningar i gult. *Ill.*

92 SKÅL. Berndt Friberg, Gustavsberg 1945.
H. 7,7 D. 14
Gråvitt stengods. Djup, med konkava sidor, rundad botten och skårad fotring.
Celadongrön glasyr med skiftningar i rött.

93 SKÅL. Berndt Friberg, Gustavsberg 1945.
H. 4,3 D. 12
Ljust stengods. Öppen, med rundade sidor och något utsvängd fotring.
Oxblodsfärgad glasyr med gröna strimmor; i botten en djupblå fläck.

94 VAS. Berndt Friberg, Gustavsberg 1948.
H. 12,8 D. 6,5
Ljust stengods. Tilltryckt klotform med cylindrisk lång hals och låg, skårad fotring.
Blekt grågrön glasyr, något strimmad i blekbrunt.

95 VAS. Berndt Friberg, Gustavsberg 1953. H. 12 D. 6
Ljust stengods. Ovoid, med smal, lätt utsvängd hals och låg, skårad fotring.
Blekt blågrå strimmad glasyr; vid mynningen blekbrun. *Ill.*

96 SKÅL. Berndt Friberg, Gustavsberg 1956.
H. 4,7 D. 7,2
Ljust stengods. Konisk, med mycket låg fotring.
Grågrön strimmad glasyr; en ljus rand kring mynningen.

Digitized by Google

97 SKÅL. Berndt Friberg, Gustavsberg 1960.
H. 6,3 D. 14,2
Ljust stengods. Öppen, med rundade sidor som mjukt övergår i foten. Skårad fotring. På insidan cirkelrund fördjupning i botten.
Svart glasyr med gula skiftningar och gul mynningsring. *Ill.*

98 LITEN URNA. Berndt Friberg, Gustavsberg 1961.
H. 7 D. 8
Ljust stengods. Tilltryckt klotform med liten rund öppning och indragen botten.
Djupblå glasyr med svarta skiftningar. *Ill.*

99 SKÅL. Berndt Friberg, Gustavsberg 1963.
H. 6 D. 14,5
Ljust stengods. Öppen, rundad fyrkantsform med svagt vågad mynning och skårad fotring.
Svart glasyr med gula skiftningar.

100 URNA. Berndt Friberg, Gustavsberg 1963.
H. 12,5 D. 9
Ljust stengods. Cylindrisk, med indragen låg hals, lätt utvikt mynning och rak fotring.
Djupbrun glasyr med gula skiftningar.

101 VAS. Berndt Friberg, Gustavsberg 1964.
H. 34 D. 10,8
Ljust stengods. Flaskform, med svagt rundad skuldra och mot botten avsmalnande sidor; hög hals med utsvängd mynning och låg fotring.
Blå glasyr, strimmad i grått. *Ill.*

102 VAS. Berndt Friberg, Gustavsberg 1965. H. 9 D. 7
Ljust stengods. Ovoid, med mycket liten rund mynning och skårad fotring.
Blekt gråbrun, strimmad glasyr. *Färgpl. 2.*

103 LITEN VAS. Berndt Friberg, Gustavsberg 1965.
H. 8,5 D. 7,7
Ljust stengods. Tilltryckt globulär form med smal, cylindrisk hals och låg fotring.
Gräddfärgad glasyr. *Ill.*

104 SKÅL. Berndt Friberg, Gustavsberg 1965.
H. 9 D. 16,5
Ljust stengods. Djup, lätt trekantig form, något utsvängd fot på bred fotring. I botten cirkulär fördjupning.
Turkosfärgad glasyr.

105 SKÅL. Berndt Friberg, Gustavsberg 1967.
H. 6 D. 11,5
Ljust stengods. Djup, lätt trekantig form, något utsvängd fot och skårad fotring.
Djupröd glasyr med en gråskimrande rand kring mynningen.

106 LITEN SKÅL. Berndt Friberg, Gustavsberg 1969.
H. 4,3 D. 7,5
Ljust stengods. Halvsfärisk med något indragen mynning och låg, skårad fotring.
Turkosblå glasyr med gröna skiftningar i botten.

107 SKÅL. Wilhelm Kåge, Gustavsberg 1932.
H. 4,8 D. 9,5
Farstagods. Öppen, med rundade sidor och rak fotring. På insidan ristad dekor av V-formade linjer.
Tjock turkosblå glasyr med violetta fläckar på utsidan.

108 LITEN URNA. Wilhelm Kåge, Gustavsberg 1945. H. 8 D. 7
Rostbränt stengods. Päronformad, med ring kring halsen och indragen botten.
Tjock, auberginefärgad glasyr, avslutad i turkosblå droppar på foten. *Ill.*

109 SKÅL. Wilhelm Kåge, Gustavsberg 1947.
H. 9,3 D. 14,9
Mörkgrått stengods. Öppen, med rundade sidor, utvikt mynning och hög, lätt utsvängd fot. Utsidan svagt räfflad.
Tjock, djupblå glasyr med en krackelerad turkosblå fläck i botten.

110 SKÅL. Wilhelm Kåge, Gustavsberg c:a 1950.
H. 5 D. 14,7
Grått stengods. Konisk, med låg rak fotring. Tjock, skiftande turkosfärgad glasyr, på undersidan utrunnen i tjocka droppar. *Färgpl 5.*

111 VAS. Stig Lindberg, Gustavsberg 1952. H. 11 D. 9
Ljust stengods. Trumpetformad med utsvängd fot och indragen botten.
Invändigt blåskiftande glasyr, vid mynningen blekbrun. Utvändigt blågrå skiftande glasyr, vid foten övergående i grönt. *Ill.*

Digitized by Google

112 VAS. Stig Lindberg, Gustavsberg 1953.
H. 13,2 D. 14
Ljust stengods. Tilltryckt klotform med låg hals och indragen botten.
Blåsvart glasyr, vid hals och på undersida övergående i mörkbrunt. *Färgpl 4.*

113. KOPP. Stig Lindberg, Gustavsberg 1955.
H. 7,4 D. 10,2
Ljust stengods. Djup, äggskalstunn, med rundade sidor och något indragen fotring. Invändigt parallella ristade linjer.
Gräddfärgad skiftande glasyr med en blekblå fläck i botten.

114 SKÅL. Stig Lindberg, Gustavsberg 1958.
H. 5,5 D. 12,5
Ljust stengods. Konisk, med något utsvängd mynning och indragen botten.
Turkosblå glasyr, strimmad i mörkbrunt.

115 LITEN SKÅL. Gunnar Nylund, Rörstrand c:a 1930. H. 4 D. 8
Porslin. Halvsfärisk, med låg, något utsvängd fotring.
Svart glänsande glasyr med vit mynning och fotring.

116 SKÅL. Gunnar Nylund, Rörstrand c:a 1930.
H. 4,2 D. 10
Ljust stengods. Öppen klockform med svagt rundade sidor och något indragen fotring.
Blekt turkosfärgad glasyr med ljusare mynning.

117 LITEN SKÅL. Gunnar Nylund, Rörstrand c:a 1930. H. 5 D. 7,8
Ljust stengods. Svagt buktande sidor, vid öppning med indragen mynning och låg fotring.
Svartbrun glänsande glasyr med ljusare strimmor.

118 URNA. Gunnar Nylund, Rörstrand c:a 1940.
H. 22,5 D. 18
Ljust stengods. Päronformad, låg hals med utvikt mynning och utsvängd fot på bred fotring.
Mörkblå skiftande glasyr med ljusare mynning. *Ill.*

119 VAS. Carl Harry Stålhane, Rörstrand 1951.
H. 10 D. 8
Porslinsliknande gods. Päronformad, med smal cylindrisk hals och indragen botten.
Mörkt blågrön skiftande glasyr. *Färgpl 4.*

120 SKÅL. Carl Harry Stålhane, Rörstrand 1952.
H. 8,8 D. 15,4
Ljust stengods. Djup, med rundade sidor och låg fot.
Blågrön, delvis brunfläckig glasyr; vid mynningen vit.

121 VAS. Carl Harry Stålhane, Rörstrand 1954.
H. 8 D. 6
Ljust stengods. Lökform, med kort hals och indragen botten.
Grå glasyr med bruna skiftningar; kring mynningen övergående i blekbrunt. *Färgpl 5.*

122 FAT. Carl Harry Stålhane, Rörstrand 1957.
H. 2,2 D. 13,5
Ljust stengods. Grunt, med mycket svagt rundade sidor och indragen botten.
Mörkbrun skiftande glasyr, vid mynningen övergående i gulbrunt.

123 SKÅL. Carl Harry Stålhane, Rörstrand 1960.
H. 10,5 D. 21
Ljust stengods. Öppen, trapetsoid form, med indragen botten.
Tjock blågrön glasyr med bruna utrunna ränder, kring mynningen övergående i grågult.

124 URNA. Carl Harry Stålhane, Rörstrand c:a 1960. H. 16,8 D. 18,5
Ljust stengods. Cylindrisk, med något konkava sidor och indragen botten.
Mörkt blågrön glasyr, strimmad i ljusare grönt och brunt.

125 VAS. Carl Harry Stålhane, Rörstrand 1962.
H. 25 D. 9
Ljusgrått stengods. Cylinderformad, med konkav hals och indragen botten.
Blekt grågrön glasyr med bruna ådringar, påminnande om färgad krackelyr.

Digitized by Google

CATALOGUE

1 BOWL. Late Chou. H. 6.5 D. 9*)
Dark-grey earthenware. Globular body and flat base, hand-modelled. Outside decorated with positive textile design. Unglazed.
Originally found fastened into no. 2 and later detached.

2 BOWL. Late Chou. H. 8 D. 11
Reddish-burnt grey stoneware. Globular body and flat base. Incised fluted border encircling the body.
Uneven, yellowish-brown glaze; inside, olive-coloured spots. Base unglazed.

3 COVER of a toilet box, *(Lien)*. H. 24 D. 23
Rust-burnt earthenware. The top is slightly convex with a chamfered edge joining the straight sides; a horizontal join round the middle.
Entirely covered with dark-green glaze, heavily crackled and irridescent.
NM 1928 (23).

4 BOWL. Han. H. 12.3 D. 27.3
Red earthenware. Conical, with slightly rounded sides, everted lip with a horizontal rim and a flat base. Encircled by a wheel-ring below the rim.
Dark-green glaze, finely crackled and irridescent. Three spur-marks on the glazed base.
NM 1928 (26).

5 LARGE JAR. Han. H. 28 D. 30
Grey earthenware. Pear-shaped, with low spreading neck, and slightly concave base. Double wheel-rings around the shoulder, single wheel-ring around the body.
Dark-green glaze, very crackled and irridescent. Unglazed base.

6 JAR. Yüeh *yao*, Six Dynasties. H. 15.1 D. 21
Reddish-burnt grey stoneware. Straight low neck with an incised line, bulging shoulder, straight tapering sides, and a concave base. On the shoulder two incised loop-handles and two *t'ao-t'ieh*-masks with nose-rings in applied relief. Stamped border of rhomboid-and-circle design encircling the shoulder.
Partly covered with olive-coloured glaze, stopping well above the foot.
Gyllensvärd, illus. no. 12.

7 JAR. T'ang. H. 14 D. 16.5
Light earthenware. Low neck with turned-over lip, rounded shoulder, gently spreading foot, and flat base.
Partly covered with straw-coloured glaze, striped in blue. Irridescent. Unglazed base.

8 MINIATURE JAR and cover. T'ang. H. (with cover) 8 D. 6.5
Buff earthenware. Turned-over lip, rounded shoulder, slightly spreading foot and flat base. Conical cover with knob handle.
Tinted green glaze, closely crackled, with white splashes on the cover. Irridescent. Three spur-marks on the glazed base.

9 DISH ON FOOT (a pair). Early T'ang. H. 8.2 D. 13.1
Hard-burnt earthenware. The dish is flat with low, spreading sides, standing on a tall, spreading foot.
White, pale-greenish glaze, crackled. The inside of the foot is unglazed.

10 BOWL. Yüeh *yao*, Late T'ang. H. 5.3 D. 18.9
Grey stoneware. Conical, shallow with slightly rounded sides and indicated four-lobed form. Straight, low foot ring.
Olive-coloured glaze with some pale violet, crackled splashes on the outside.

11 BOWL. Yüeh *yao*, Late T'ang. H. 3.5 D. 13.8
Grey stoneware. Conical, with slightly rounded sides and a broad, low foot ring.
Olive-coloured glaze. Unglazed, red-burnt circle on the foot ring.

12 JAR AND COVER. Hsing *yao*, T'ang. H. 17.5 D. 14.5
Porcellanous ware. Low, spreading neck with turned-over lip, rounded shoulder and flat base. Domed cover with knob handle.
White, pale-greenish glaze. The inside of the cover and the base unglazed.

*) Nos. 1—70 are all illustrated. Measurements given in centimeters.

Digitized by Google

13 VASE. Hsing *yao*, T'ang. H. 11.5 D. 11
Porcelain. Globular, with a narrow neck, everted lip and recessed base.
Thick white glaze, pale-bluish-toned, covering the base also.
NM 1949 (1); Copenhagen (286); Venice (372, illus.); TOCS (207, pl 10 e).

14 BOWL. Hsing *yao*, T'ang. H. 4.6 D. 15.2
Porcelain. Shallow, with slightly rounded sides, thickened rim, and a broad, low foot ring.
White, pale-bluish-toned glaze, lustreless. Unglazed base.

15 WATER CUP. Hsing *yao*, Late T'ang. H. 6.7 D. 9.3
Porcelain. Depressed globular body and rounded base. Incised lines encircle mouth and base.
White glaze, bluish-toned; the base unglazed.
NM 1949 (145); Venice (557, illus.); TOCS (213, pl 10 d).

16 CUP AND STAND (attached). Hsing *yao*, Late T'ang. H. 5 D. 13.4
Porcelain. The cup is shallow, with rounded sides and an everted lip. Inside four-lobed with an incised circle on the bottom. The saucer-shaped stand is five-lobed with crinkled rim and a gently spreading foot ring.
White glaze, pale-green-toned.
NM 1949 (19).

17 BOWL. (?) Hsing *yao*, 10th century. H. 5.7 D. 9.5
Porcellanous ware. Deep, with rounded sides, slightly contracted lip and a straight, oblique-cut foot ring.
White glaze, pale-green-toned. Lip and base unglazed.

18 SMALL JAR. Chün *yao*, Sung. H. 8.5 D. 10
Grey stoneware. Of ovoid shape, with a gently spreading foot ring.
Lavender-blue glaze, finely crackled, with purple splashes. Rust-burnt foot ring enclosing glazed base. Repair in gold lacquer.
NM 1928 (263, illus.); Sirén, col.pl opposite page 376; Gyllensvärd, illus. nr. 20.

19 BOWL. Chün *yao*, Sung. H. 6 D. 11.7
Rust-burnt stoneware. Shallow, with rounded sides, slightly contracted at the lip and a spreading foot ring.
Partly covered with lavender-blue flamy glaze, heavily crackled; inside, a purple splash. Lip and base tinted in moss-green.

20 BOWL. Chün *yao*, Sung. H. 7 D. 19.3
Grey stoneware. Shallow, with rounded sides, an everted mouth rim and a flat base.
Lavender-blue bubbled glaze, coagulated in thick ridges on the underside. Pale-brown border around the lip. Three big spur-marks on the base. *Colour-pl 2.*

21 DISH. "Green Chün" *yao*. Sung. H. 4.6 D. 20.3
Rust-burnt stoneware. Shallow, with rounded sides contracted at the lip, and a tapering foot ring.
Greyish-green glaze, somewhat crackled; rust-burnt foot ring enclosing glazed base.

22 BOWL. "Green Chün" *yao*, Sung. H. 10.4 D. 22.6
Grey stoneware. Conical, with slightly rounded sides, curving in at the lip, and a spreading foot ring.
Greyish-green glaze, finely crackled; rust-burnt foot ring enclosing glazed base.

23 BOWL. Northern Celadon, Sung. H. 5.4 D. 14
Reddish-burnt stoneware. Hemispherical, with straight, everted rim and a straight foot ring.
Interior decorated with incised lotus flower and "combed" waves.
Greyish-green glaze with some crackles; base and foot ring unglazed.

24 BOWL. Lung-ch'üan *yao*, Sung. H. 6.8 D. 16.4
Rust-burnt stoneware. Hemispherical, with a tapering foot ring. Exterior decorated with carved lotus petals.
Greyish-green celadon glaze, broadly crackled; rust-burnt foot ring enclosing glazed base.

25 BOWL. Lung-ch'üan *yao*, Sung. H. 6.7 D.16.7
Grey stoneware. Hemispherical, with a tapering foot ring. Exterior decorated with carved lotus petals.
Bluish-green celadon glaze of *"kinuta"* type. Rust-burnt foot ring enclosing glazed base.

26 BIRD-CAGE CUP. Kuan *yao*, Sung. L. 6.2
Dark-coloured stoneware. In shape of a square-cut scoop with a loop-handle.
Thick, pale-greenish-toned glaze, broadly crackled. On the base, marks of three firing spurs.

Digitized by Google

27 SMALL BOWL. Ju *yao* type, Sung. H. 4.9 D. 11.5
Grey stoneware. Shallow, bell-shaped with everted lip and spreading foot ring.
Pale lavender-grey glaze, finely crackled. Rust-burnt foot ring enclosing glazed base.
NM 1949 (217).

28 TEA BOWL. Chien *yao, (Temmoku)*, Sung. From Chi-chou. H. 5.8 D. 11
Light stoneware. Conical, with slightly rounded sides and a low, tapering foot ring.
Thick black-brownish glaze, with golden-brown-tinted splashes and stripes ("tortoiseshell"), stopping short of the base.
NM 1928 (237).

29 TEA BOWL. Chien *yao, (Temmoku)*, Sung. H. 7 D. 12.8
Black-coloured stoneware. Of conical shape with concave lip and a straight foot.
Bluish-black glaze with silver-grey stripes ("hare's-fur"), stopping above the base in coagulated drops. Mouth rim encased in a silver band.
Gyllensvärd, illus. no. 31; Venice (495).

30 TEA BOWL. Chien *yao, (Temmoku)*, Sung. H. 5.5 D. 12.9
Rust-burnt stoneware. Of conical shape, with everted lip and a straight, broad foot ring.
Bluish-black glaze, stopping well above the base. Brownish lip.

31 TEA BOWL. Chien *yao, (Temmoku)*, Sung. H. 4.6 D. 10.2
Buff stoneware. Shallow, with rounded sides curving in at the lip, and a spreading foot ring.
Blackish-brown glaze, with tiny irridescent "oil-spot" effects, stopping well above the base.

32 BOWL Chien *yao, (Temmoku)*, Sung. H. 7.5 D. 18.5
Grey stoneware. Shallow, with rounded sides concave at the lip, and a spreading, broad foot ring.
Bluish-black glaze with splashes and stripes in copper brown, stopping well above the foot.

33 TEA BOWL. Chien *yao, (Temmoku)*, Sung. North Chinese. H. 4.6 D. 11.7
Greyish-white stoneware. Of conical shape with rounded sides curving out at the lip, and a straight foot.
Bluish-black glaze, on the outside coagulating in drops on a brownish-green surface. Foot unglazed.

34 TEA BOWL. Chien *yao, (Temmoku)*, Sung. North Chinese. H. 5.5 D. 10.4
Light-grey stoneware. Of conical shape, with a tall, spreading foot ring.
Dull, copper brown glaze, slightly tinted in bluish-green, stopping short of the foot.

35 BOWL. Chien *yao, (Temmoku)*, Sung. North Chinese. H. 4.9 D. 16.7
Light stoneware. Of conical shape, with a gently spreading foot ring.
Bluish-black glaze with brownish splashes and stripes, coagulating in drops on the dull brown exterior. Foot ring and base unglazed *Colour pl 3.*
NM 1949 (271).

36 JAR. Chien *yao, (Temmoku)*, Sung. North Chinese. H. 21.8 D. 19
Dark-grey stoneware. With ovoid body, grooved neck, and recessed base.
Bluish-black glaze with a sketchy leaf design in copper brown. Rust-burnt foot enclosing glazed base.

37 EWER. Chien *yao, (Temmoku)*, Sung. North Chinese. H. 23.2 D. 16.5
Grey stoneware. Cylindrical, with vertically fluted body and a tall, straight neck. Low, broad foot ring, bent spout, and a vertical loop-handle.
Blackish-brown glaze, exposing the white slip on the ribs. Unglazed edge enclosing the glazed base.
NM 1949 (297).

38 VASE. Chien *yao, (Temmoku)*, Sung. North Chinese. H. 26.8 D. 14.5
Buff stoneware. Bottle-shaped, with a tall trumpet neck, and a spreading, broad foot ring.
Bluish-black glaze with a sketchy leaf design in copper brown. Unglazed foot ring enclosing the partly glazed base. *Colour pl 3.*
NM 1949 (242).

39 VASE. Chien *yao, (Temmoku)*, Sung. North Chinese. H. 14.7 D. 14
Greyish-white stoneware. With gently rounded sides, bulging shoulder, and a short everted neck with horisontal rim. Recessed base.
Bluish-black glaze with copper brown splashes. Unglazed edge enclosing partly glazed base.

Digitized by Google

40 CUP AND STAND. Tz'u Chou *yao*, Sung. H. 4 D. 7
Light stoneware. The cup has rounded sides and a tapering foot ring. The stand is saucer-shaped with turned-up rim and a gently spreading foot ring.
Creamy glaze, finely crackled; the cup is decorated with a border and a whirl ornament in dark-brown. Both cup and stand are unglazed underneath.
NM 1949 (82).

41 CUP AND STAND. Tz'u Chou *yao*, Sung. H. 4.4 D. 7
Light stoneware. The cup has rounded sides and a tall, tapering foot ring. The stand is saucer-shaped and six-lobed, with a straight foot ring.
The cup is partly covered with dark-brown glaze, finely crackled. Inside, on the bottom, an unglazed circle; outside glaze stopping well above the foot The stand partly covered with finely crackled, creamy glaze, leaving the underside unglazed.
London (1189); NM 1949 (81)

42 EWER. 11th century. From Chü-lu-hsien. H. 19.5 D. 15
Grey stoneware. Globular body with cylindrical, grooved neck, everted lip, and a broad, spreading foot ring. Short, straight spout, and a vertical double band handle.
Creamy glaze on white slip, stopping well above the foot.

43 BOWL. Ting *yao*, Sung. H. 3.5 D. 16.2
Porcelain. Shallow, bell-shaped, with spreading sides and a tapering foot ring.
Creamy glaze, coagulated in drops on the outside. Lip unglazed.

44 DEEP BOWL and cover. Ting type, Northern Sung. H. 10.3 D. 13
Porcellanous ware. With upright sides rounded below, and a straight foot ring. Flanged dome cover with knob in the form of a flower.
Creamy glaze, somewhat crackled. Unglazed lip.

45 CUP. Ting type, Northern Sung. H. 3.5 D. 8.8
Porcelain. Rounded sides with everted lip and a tall, spreading foot ring.
White, pale creamy glaze; base and foot ring unglazed. Traces of five spur-marks inside on the bottom, and again on the foot ring.

46 SMALL DISHES (a pair). Ch'ing-pai, Northern Sung. H. 2.5 D. 10.5
Porcelain. Shallow, with rounded sides, turned-over rim, and a tall spreading foot ring.
Bluish glaze, finely crackled. Foot ring enclosing unglazed base.
NM 1928 (146 a).

47 BOWL. Ch'ing-pai, Sung. H. 9 D. 17.5
Porcelain. Deep, six-lobed, with slightly everted lip, and a tall spreading foot.
Blue-toned glaze, finely crackled. Underneath, an unglazed patch.

48 SMALL JAR and cover. Ch'ing-pai, Sung. H. 5.5 D. 7
Porcelain. Depressed globular body, with low mouth ring, a tapering foot and concave base. Slightly domed cover with incised line and loop-handle.
Bluish glaze, crackled. The base, as well as the inside of the cover, unglazed.

49 JAR AND COVER. Ch'ing-pai, Sung. H. 17 D. 10
Porcelain. Of *mei p'ing* shape with concave base. Horizontally ribbed body and cover.
Bluish glaze, finely crackled; neck and base unglazed.

50 BOWL. Ch'ing-pai type, (?) Yüan. H. 6.6 D. 14
Porcellanous ware. In the form of a flower with rounded sides and scalloped rim. A tall, straight foot ring.
Greyish-white glaze, slightly bluish-green-toned, heavily crackled. Base unglazed.
London (2582); Venice (586, illus.)

51 SMALL JAR. Ming H. 7.3 D. 9.5
Buff earthenware. Rounded sides, depressed shoulder, everted neck and a low foot ring.
Dark-blue-tinted glaze. Three spur-marks on the glazed base.

52 SMALL JAR. Ming. H. 7.3 D. 9.8
Porcellanous ware. Depressed globular shape with horizontal join round the middle, low, slightly contracted neck and recessed base. The body is vertically fluted.
Aubergine-coloured glaze, slightly irridescent. Base unglazed.
Reidemeister, Tafel 4 b.

Digitized by Google

53 DISH. Hung-chih, Ming. H. 4.3 D. 21.4
Porcelain. Flattened, with rounded low sides and a tapering foot ring.
Bright yellow glaze, somewhat tinted. On the base, bluish-toned glaze. Six-characters mark of Hung-chih within a double ring on the base.

54 BOWL. Chia-ching, Ming. H. 6.5 D. 12.4
Porcelain. Square, with four-lobed rounded sides, everted rim, and a tapering foot ring. Inside, on the bottom, and outside, incised décor of five-clawed dragons under the yellow amber-coloured glaze. Glazed base.

55 CUP. Chia-ching, Ming. H. 4.5 D. 8.8
Porcelain. Rounded sides, slightly everted lip, and a straight foot ring.
Deep-blue glaze, somewhat striped, very finely crackled. Brown lip. Bluish-toned glaze on the base.
Six-characters mark of Chia-ching within a double ring on the base.

56 BOWL. Lang *yao*, K'ang-hsi, Ch'ing. H. 9.8 D. 19.6
Porcelain. Bell-shaped, with straight foot ring.
Oxblood glaze ("crushed strawberry" type), with greyish-white lip and greyish-green foot.
Base covered with yellowish glaze, finely crackled.

57 BOWL. K'ang-hsi, Ch'ing. H. 9 D. 19.3
Porcelain. Shallow, bell-shaped, with slightly tapering foot ring.
Pale aubergine-coloured glaze, irridescent. On the base an illegible seal mark within a double ring.

58 BOWLS (a pair). K'ang-hsi, Ch'ing. H. 6.5 D. 11.3
Porcelain. Bell-shaped, with everted rim and recessed base.
Dark-violet glaze. Foot ring left partly unglazed.

59 SMALL VASE. K'ang-hsi, Ch'ing. H. 14 D. 7.5
Porcellanous ware. Of ovoid shape, with a tall, cylindrical neck and recessed base.
Thick, lustrous black glaze ("mirror-black"), with a brownish border and a greyish-white lip. The glaze is ground at the base.
NM 1928 (468).

60 WATER CUP. K'ang-hsi, Ch'ing. H. 7.3 D. 11.5
Porcellanous ware. In the shape of a peach with short, leafy stalk and a four-lobed mouth.
Thick, greyish-green glaze with purple splashes, widely crackled. Three spur-marks on the base.
NM 1928 (353, illus.) Reidemeister, Tafel 3 c; London (1515).

61 BOWL. Yung-cheng, Ch'ing. H. 9 D. 16.2
Porcelain. Deep hemispherical shape, with straight foot ring.
On the outside, pale blue glaze *("clair de lune");* on the inside and the base pale bluish-toned glaze. Six-characters mark of Yung-cheng within a double ring on the base.

62 SMALL DISH. Yung-cheng, Ch'ing. H. 2.8 D. 13.3
Porcelain. Shallow, with rounded sides, everted lip and a tapering foot ring.
Pale blue glaze *("clair de lune");* the base is pale-bluish-toned.
Six-characters mark of Yung-cheng within a double square.

63 VASE. Yung-cheng, Ch'ing. H. 24.5 D. 12
Light stoneware. Baluster-shaped, with recessed base.
Thick greyish-green glaze with dark crackle. Unglazed, oblique-cut foot ring.

64 VASE. Yung-cheng, Ch'ing. H. 23 D. 13
Porcelain. Three-lobed gourd shape with straight neck and spreading foot ring.
Moss-green, fine-grained glaze ("tea-dust").

65 VASE. Yung-cheng, Ch'ing. H. 14.3 D. 8.5
Porcelain. Square bottle shape, *(Hu)*, with vertical loops on the neck and horizontal holes in the spreading foot, intended for suspension.
Thick pale bluish-grey glaze of Kuan-type, very widely crackled.

66 DISH. Yung-cheng, Ch'ing. H. 3 D. 14.8
Grey rust-burnt stoneware. Flat flower shape with six-lobed rim and a tapering foot ring.
Thick grey glaze with fine dark crackle. Rust-burnt foot ring enclosing glazed base.

67 WATER CUP. Yung-cheng, Ch'ing. H. 4.8 D. 6
Porcelain. Depressed globular shape with small, contracted mouth and recessed base.
Emerald-green, finely crackled glaze ("apple-green"). Inside, traces of Indian ink.

Digitized by Google

68 SMALL VASE. Ch'ien-lung, Ch'ing. H. 15 D. 7.5
Porcelain. Bottle-shaped, with tall, cylindrical neck and recessed base.
Thick dark-blue glaze. Rust-burnt base.

69 VASE. Ch'ien-lung, Ch'ing. H. 28.5 D. 20
Porcelain. Pear-shaped body with trumpet neck and a spreading foot ring.
Black glaze with gold dust, stopping in coagulated drops on the foot ring.

70 VASE. Ch'ien-lung, Ch'ing. H. 31.5 D. 18
Porcelain. Ovoid body with a tall, straight neck and a gently spreading foot ring.
Lustrous turquoise-coloured glaze, minutely crackled.

Scandinavia

DENMARK: Bing and Grøndal • Saxbo FINLAND: Arabia SWEDEN: Gustavsberg • Rörstrand

71 BOWL. Bing and Grøndal, c. 1940. H. 7 D. 17
Porcelain. Deep, with rounded sides and slightly tapering foot ring.
Oxblood-coloured glaze, widely crackled; whitish lip. *Illus.*

72 VASE. Bing and Grøndal, c. 1945. H. 16.8 D. 11
Porcelain. Slightly rounded shoulder; straight, somewhat tapering sides, short neck with everted lip.
Turquoise-coloured glaze, very finely crackled. *Illus.*

73 JAR. Nathalie Krebs, Saxbo 1939. H. 12.5 D. 14
Light stoneware. Of ovoid shape with a thickened lip and slightly spreading foot ring.
Whitish glaze, somewhat tinted in greyish-blue. *Illus.*

74 JAR. Nathalie Krebs, Saxbo 1939. H. 9 D. 10
Light stoneware. Of globular shape, with a spreading foot ring.
Sapphire-blue glaze, dark-spotted.

75 BOWL. Nathalie Krebs, Saxbo c. 1945. H. 7.7 D. 16.5
Light stoneware. Shallow, with rounded sides and slightly spreading foot ring.
Brown glaze with dark-brown stripes. Outside, dark-brown glaze with cream-coloured stripes.

76 SMALL DISH. Nathalie Krebs, Saxbo 1950.
H. 2.8 D. 9.4
Light stoneware. Shallow, with slightly rounded sides, flat bottom with a circular depression, and a low foot ring.
Dark-brown, spotted glaze, turning into copper brown at the lip. *Illus.*

77 JAR. Nathalie Krebs, Saxbo c. 1950. H. 16.8 D. 14
Light stoneware. Of ovoid shape with a low, slightly everted neck, and recessed base.
Dark-brown glaze, spotted in pale brown and blue. *Colour pl 2.*

78 BOWL. Nathalie Krebs, Saxbo c. 1950. H. 4.5 D. 14.8
Light stoneware. Of conical shape, with a straight foot ring.
Purple-brown glaze, tinted in copper brown and cream-toned stripes.

79 BOWL. Nathalie Krebs, Saxbo c. 1950.
H. 6.5 D. 13
Light stoneware. Shallow, with rounded sides and a spreading foot ring.
Light chestnut-brown glaze with green spots and stripes.

80 CUP. Nathalie Krebs, Saxbo c. 1950. H. 5.3 D. 7
Light stoneware. Deep, with rounded sides and slightly recessed base.
Dark-brown glaze, spotted in copper brown.

Digitized by Google

81 SMALL JAR. Nathalie Krebs, Saxbo 1952.
H. 6 D. 7
Light stoneware. Of ovoid shape, with a narrow mouth and a low foot ring.
Copper brown, flamy glaze.

82 CUP. Nathalie Krebs, Saxbo 1952. H. 6.5 D. 6
Light stoneware. Of ovoid shape, with a circular opening and a straight foot ring.
Dark-brown glaze, somewhat tinted in greyish-green.

83 BOWL. Nathalie Krebs, Saxbo 1952.
H. 4.8 D. 14.8
Light stoneware. Of conical shape, with slightly tapering foot ring.
Pale yellow glaze, somewhat striped in pale grey and red.

84 JAR. Nathalie Krebs, Saxbo 1953. H. 20 D. 13
Light stoneware. With bulging sides, a low neck, and recessed base.
Green, somewhat striped glaze.

85 BOWL. Friedl Kjellberg, Arabia c. 1960.
H. 4.2 D. 11.7
Light stoneware. Shallow, with everted lip and a straight foot ring.
Lustrous, mother-of-pearl-coloured glaze. *Colour pl 4.*

86 JAR and cover. Toini Muona, Arabia 1939.
H. 13 D. 13.5
Light stoneware. Of depressed globular shape, with a low foot. Domed cover with loop-handle.
Dull greyish-white glaze, finely crackled.

87 DISH. Toini Muona, Arabia 1946. H. 3 D. 18
Light stoneware. Shallow, with slightly rounded sides and a horizontal lip. Recessed base.
Oxblood-coloured tinted glaze. *Illus.*

88 BOWL. Toini Muona, Arabia 1946. H. 6.8 D. 23.5
Light stoneware. Shallow, with slightly rounded sides, contracted lip, and recessed base. Inside, spiral décor.
Lustrous, turquoise-blue glaze.

89 BOWL. Kyllikki Salmenhaara, Arabia 1953.
H. 4.2 D. 13.5
Light stoneware. Shallow, with slightly rounded sides and a low, tapering foot ring.
Dark bluish-green glaze, striped, with dark spots; outside, dark-brown glaze with a turquoise-blue splash.

90 VASE. Berndt Friberg, Gustavsberg 1945.
H. 27 D. 10
Dark-burnt stoneware. Bottle-shaped, with tall neck, horizontal lip, and a slightly spreading foot.
Pale-blue, dull glaze. *Illus.*

91 JAR. Berndt Friberg, Gustavsberg 1945.
H. 10.1 D. 11
Light-grey stoneware. Of depressed globular shape, with low neck, everted lip, and recessed base.
Moss-green glaze, tinted in yellow. *Illus.*

92 BOWL. Berndt Friberg, Gustavsberg 1945.
H. 7.7 D. 14
Greyish-white stoneware. Deep, with concave sides, rounded base, and a grooved foot ring.
Celadon-green glaze, tinted in red.

93 BOWL. Berndt Friberg, Gustavsberg 1945.
H. 4.3 D. 12
Light stoneware. Shallow, with rounded sides and a spreading foot ring.
Oxblood-coloured glaze with greenish stripes; inside on the bottom, a blue splash.

94 VASE. Berndt Friberg, Gustavsberg 1948.
H. 12.8 D. 6.5
Light stoneware. Depressed globular body, with tall, cylindrical neck and a low, grooved foot ring.
Pale greyish-green glaze, somewhat striped in pale brown.

95 VASE. Berndt Friberg, Gustavsberg 1953.
H. 12 D. 6
Light stoneware. Of ovoid shape, with a narrow, slightly everted neck and a low, grooved foot ring.
Pale greyish-blue glaze, striped; light brownish lip. *Illus.*

96 BOWL. Berndt Friberg, Gustavsberg 1956.
H. 4.7 D. 7.2
Light stoneware. Of conical shape, standing on a very low foot ring.
Greyish-green glaze, striped, with a whitish lip.

Digitized by Google

97 BOWL. Berndt Friberg, Gustavsberg 1960.
H. 6.3 D. 14.2
Light stoneware. Shallow, with rounded sides joining the foot in a gentle curve, a circular depression on the bottom, and a grooved foot ring.
Black glaze, with yellow stripes and a yellow lip. *Illus.*

98 SMALL JAR. Berndt Friberg, Gustavsberg 1961.
H. 7 D. 8
Light stoneware. Of depressed globular shape, with a small circular opening and recessed base.
Dark-blue glaze, tinted in black. *Illus.*

99 BOWL. Berndt Friberg, Gustavsberg 1963.
H. 6 D. 14.5
Light stoneware. Shallow, rounded square-shaped, with a somewhat wavy lip, and a grooved foot ring.
Black, yellow-toned glaze.

100 JAR. Berndt Friberg, Gustavsberg 1963.
H. 12.5 D. 9
Light stoneware. Of cylindrical shape, with a low, contracted neck, everted rim, and a straight foot ring.
Dark-brown glaze, tinted in yellow.

101 VASE. Berndt Friberg, Gustavsberg 1964.
H. 34 D. 10.8
Light stoneware. Bottle-shaped, slightly rounded shoulder with tapering sides; tall neck with everted lip, and low foot ring.
Bluish-grey glaze, striped in grey. *Illus.*

102 VASE. Berndt Friberg, Gustavsberg 1965.
H. 9 D. 7
Light stoneware. Of ovoid shape, with a very small circular opening, and a grooved foot ring.
Pale greyish-brown glaze, striped. *Colour pl 2.*

103 SMALL VASE. Berndt Friberg, Gustavsberg 1965. H. 8.5 D. 7.7
Light stoneware. Depressed globular shape, with a narrow, cylindrical neck, and a low foot ring.
Cream-coloured glaze. *Illus.*

104 BOWL. Berndt Friberg, Gustavsberg 1965.
H. 9 D. 16.5
Light stoneware. Deep, somewhat triangular shape, with a small depression in the centre, slightly spreading foot on a broad foot ring.
Turquoise-coloured glaze.

105 BOWL. Berndt Friberg, Gustavsberg 1967.
H. 6 D. 11.5
Light stoneware. Shallow, with rounded sides, contracted lip, and a low, spreading foot. Grooved foot ring.
Oxblood-coloured glaze; the lip is greyish.

106 SMALL BOWL. Berndt Friberg, Gustavsberg 1969. H. 4.3 D. 7.5
Light stoneware. Hemispherical, with slightly contracted lip and a low, grooved foot ring.
Turquoise-coloured glaze, green-toned inside.

107 BOWL. Wilhelm Kåge, Gustavsberg 1932.
H. 4.8 D. 9.5
S.c. Farsta ware. Shallow, with rounded sides and a straight foot ring. Inside, incised décor of V lines.
Thick, turquoise-blue glaze; outside, purple splashes.

108 SMALL JAR. Wilhelm Kåge, Gustavsberg 1945.
H. 8 D. 7
Rust-burnt stoneware. Pear-shaped, with an edge around the neck, and a recessed base.
Thick, aubergine-coloured glaze, tinted in blue, stopping in coagulated turquoise-blue drops above and on the foot. *Illus.*

109 BOWL. Wilhelm Kåge, Gustavsberg 1947.
H. 9.3 D. 14.9
Dark-grey stoneware. Shallow, with rounded sides, everted lip, and a high, slightly spreading foot. The exterior is somewhat fluted.
Thick, dark-blue glaze. Inside, a turquoise-blue crackled splash on the bottom.

110 BOWL. Wilhelm Kåge, Gustavsberg c. 1950.
H. 5 D. 14.7
Grey stoneware. Of conical shape, with a low straight foot ring.
Thick, tinted turquoise-coloured glaze, stopping well above the foot in coagulated drops. *Colour pl 5.*

111 VASE. Stig Lindberg, Gustavsberg 1952.
H. 11 D. 9
Light stoneware. Trumpet-shaped, with spreading foot and a recessed base.
Inside, blue-tinted glaze, pale-brown at the lip; outside, bluish-grey-tinted glaze, turning into green around the base. *Illus.*

Digitized by Google

112 VASE. Stig Lindberg, Gustavsberg 1953.
H. 13.2 D. 14
Light stoneware. Depressed globular shape, with low neck and recessed base.
Bluish-black glaze, turning into darkish brown around the neck and on the underside. *Colour pl 4.*

113 CUP. Stig Lindberg, Gustavsberg 1955.
H. 7.4 D. 10.2
Light stoneware. Very thinly potted, deep, with rounded sides and a slightly spreading foot ring. Inside, incised vertical lines. Cream-coloured glaze; inside, on the bottom, a pale blue splash.

114 BOWL. Stig Lindberg, Gustavsberg 1958.
H. 5.5 D. 12.5
Light stoneware. Conical, with slightly everted lip and recessed base.
Turquoise-blue glaze with dark stripes.

115 SMALL BOWL. Gunnar Nylund, Rörstrand c. 1930. H. 4 D. 8
Porcelain. Hemispherical, with a low, slightly spreading foot ring.
Black, lustrous glaze; white lip and foot ring.

116 BOWL. Gunnar Nylund, Rörstrand c. 1930.
H. 4.2 D. 10
Light stoneware. Shallow, bell-shaped, with slightly rounded sides and a somewhat tapering foot ring.
Pale turquoise-coloured glaze; whitish lip.

117 SMALL BOWL. Gunnar Nylund, Rörstrand c. 1930. H. 5 D. 7.8
Light stoneware. Shallow, with slightly rounded sides, contracted lip and a low foot ring.
Blackish-brown, lustrous glaze, tinted in pale brown.

118 JAR. Gunnar Nylund, Rörstrand c. 1940.
H. 22.5 D. 18
Light stoneware. Pear-shaped, with low neck and turned-over lip, spreading foot on a broad foot ring.
Dark-blue glaze with a greyish-white lip. *Illus.*

119 VASE. Carl Harry Stålhane, Rörstrand 1951.
H. 10 D. 8
Porcellanous ware. Pear-shaped, with a narrow, cylindrical neck and recessed base.
Dark bluish-green, tinted glaze. *Colour pl 4.*

120 BOWL. Carl Harry Stålhane, Rörstrand 1952.
H. 8.8 D. 15.4
Light stoneware. Deep, with rounded sides, and a low foot.
Bluish-green, brown-spotted glaze; whitish lip.

121 VASE. Carl Harry Stålhane, Rörstrand 1954.
H. 8 D. 6
Light stoneware. Onion-shaped, with a short neck and recessed base.
Soft greyish glaze with brownish splashes; pale-brown lip. *Colour pl 5.*

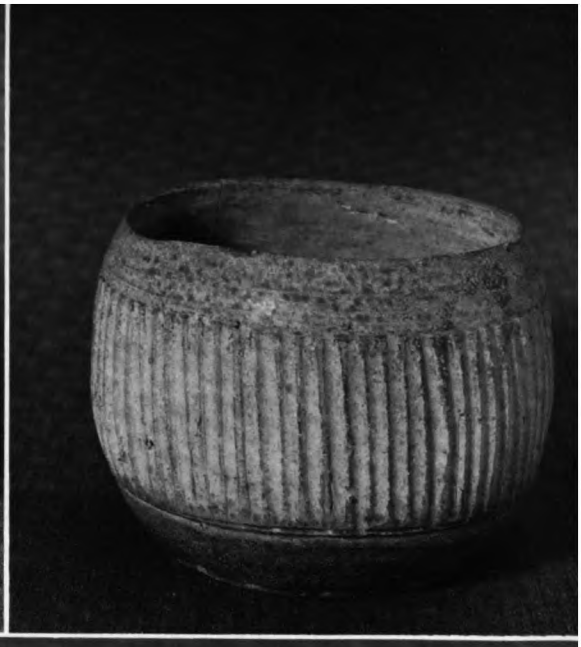
122 DISH. Carl Harry Stålhane, Rörstrand 1957.
H. 2.2 D. 13.5
Light stoneware. Flattened, with a slightly convex bottom and recessed base.
Dark-brown-tinted glaze, turning into yellowish-brown at the lip.

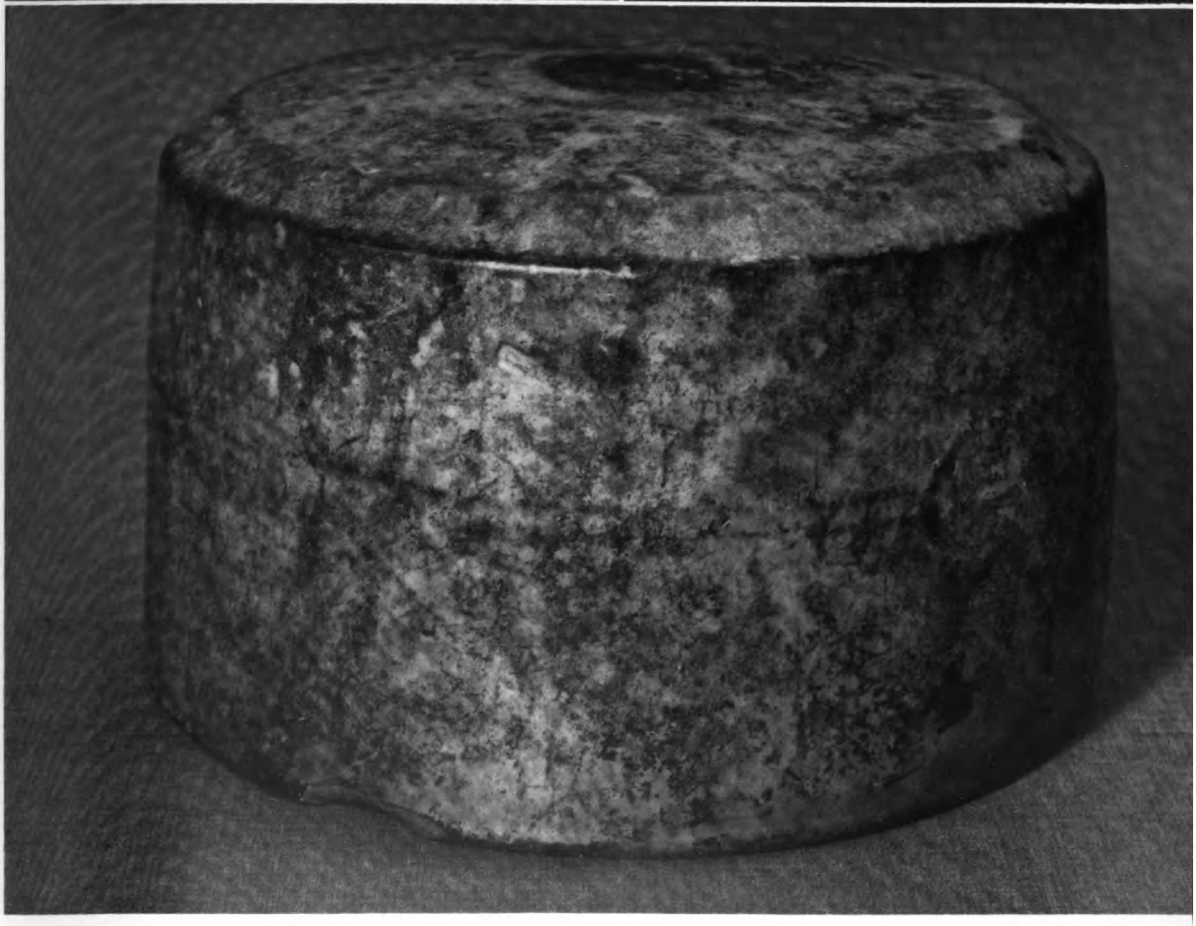
123 BOWL. Carl Harry Stålhane, Rörstrand 1960.
H. 10.5 D. 21
Light stoneware. Shallow, of trapezoid shape, and recessed base.
Thick bluish-green glaze with brown stripes; greyish-yellow lip.

124 JAR. Carl Harry Stålhane, Rörstrand c. 1960.
H. 16.8 D. 18.5
Light stoneware. Of cylindrical shape, gently concave sides, and recessed base.
Dark bluish-green glaze, striped in pale green and brown.

125 VASE. Carl Harry Stålhane, Rörstrand 1962.
H. 25 D. 9
Greyish stoneware. Of cylindrical shape, concave neck and recessed base.
Pale greyish-green glaze with brown markings giving the effect of dark crackles.

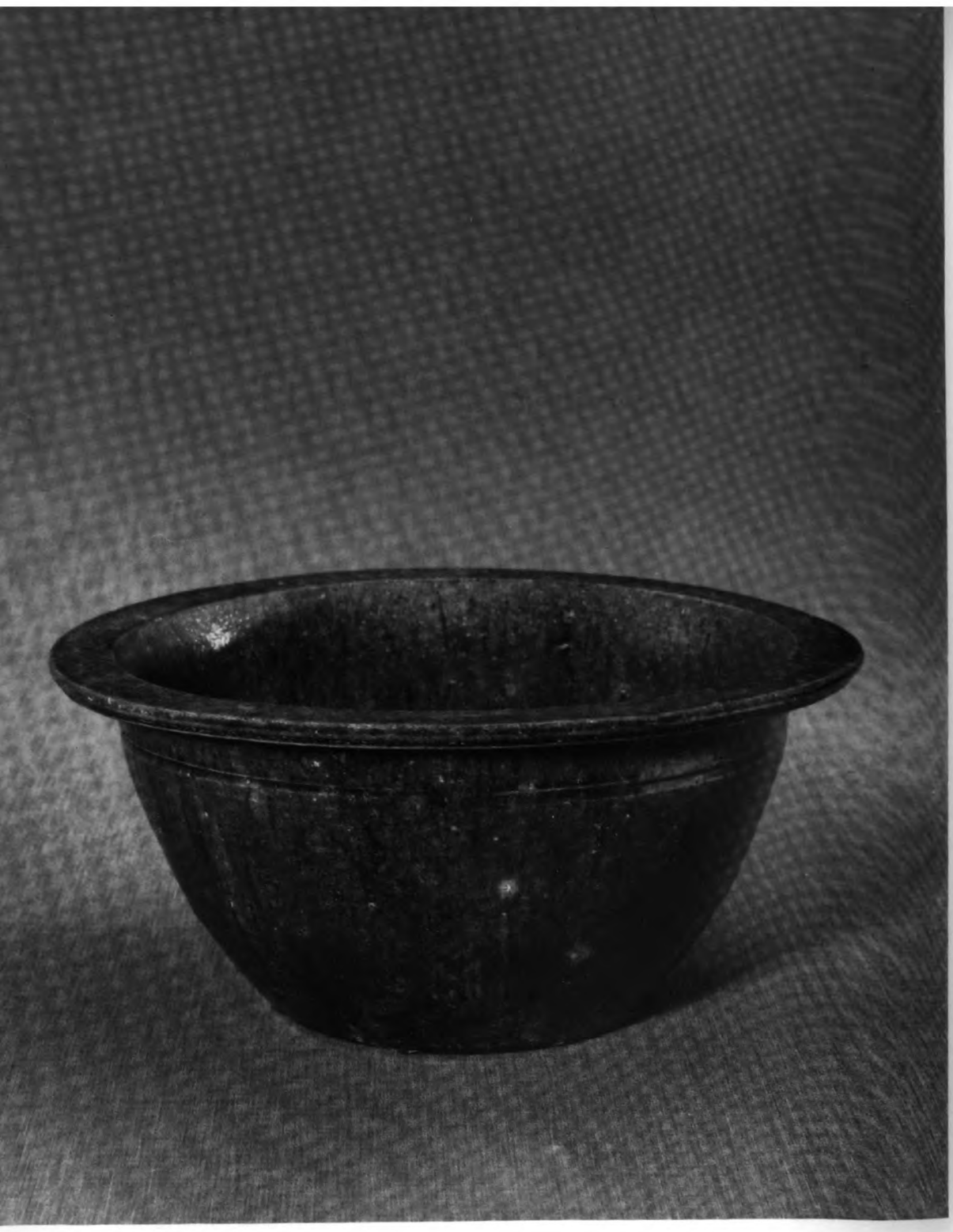
Digitized by Google





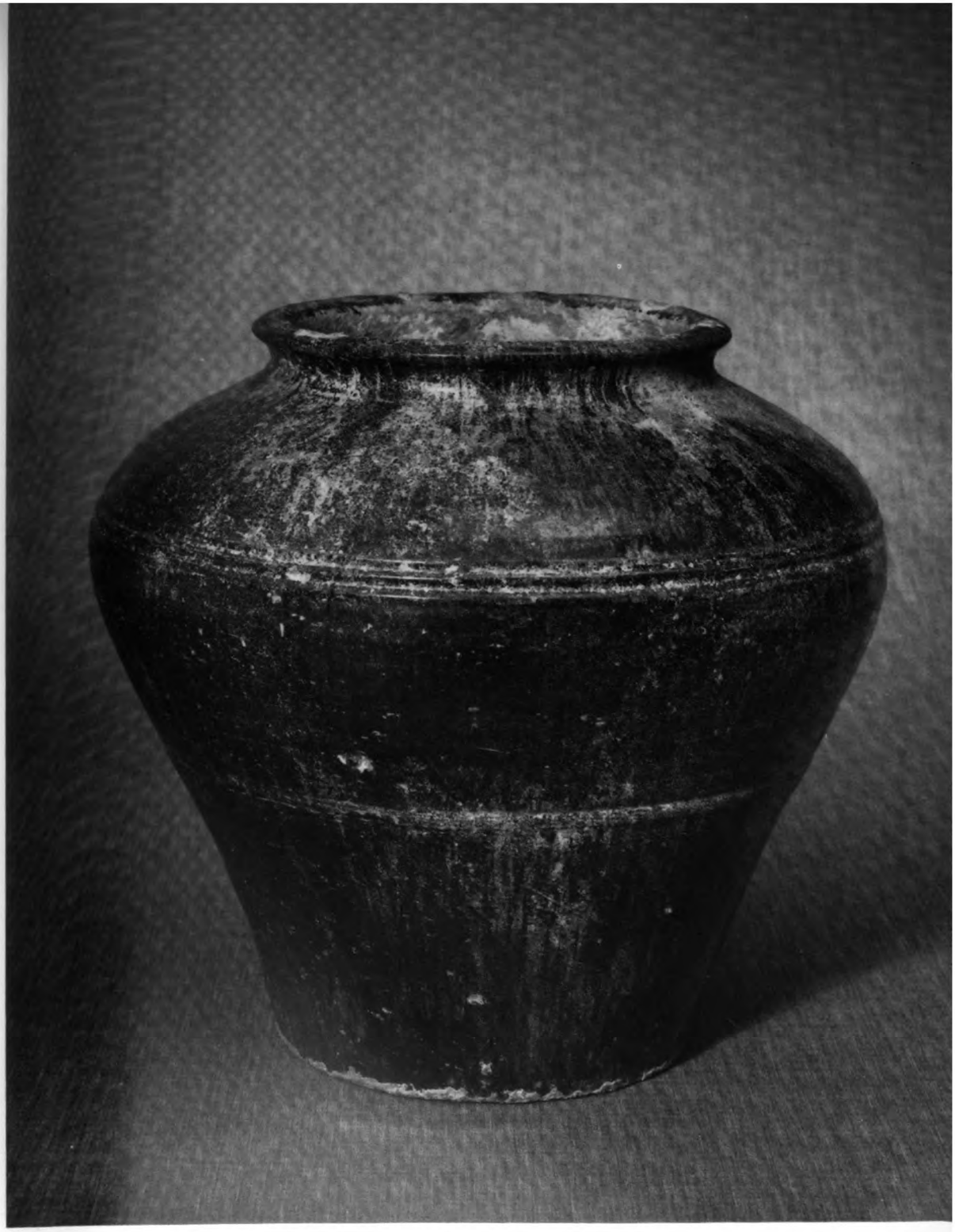
Nr 1, 2, 3

Digitized by Google



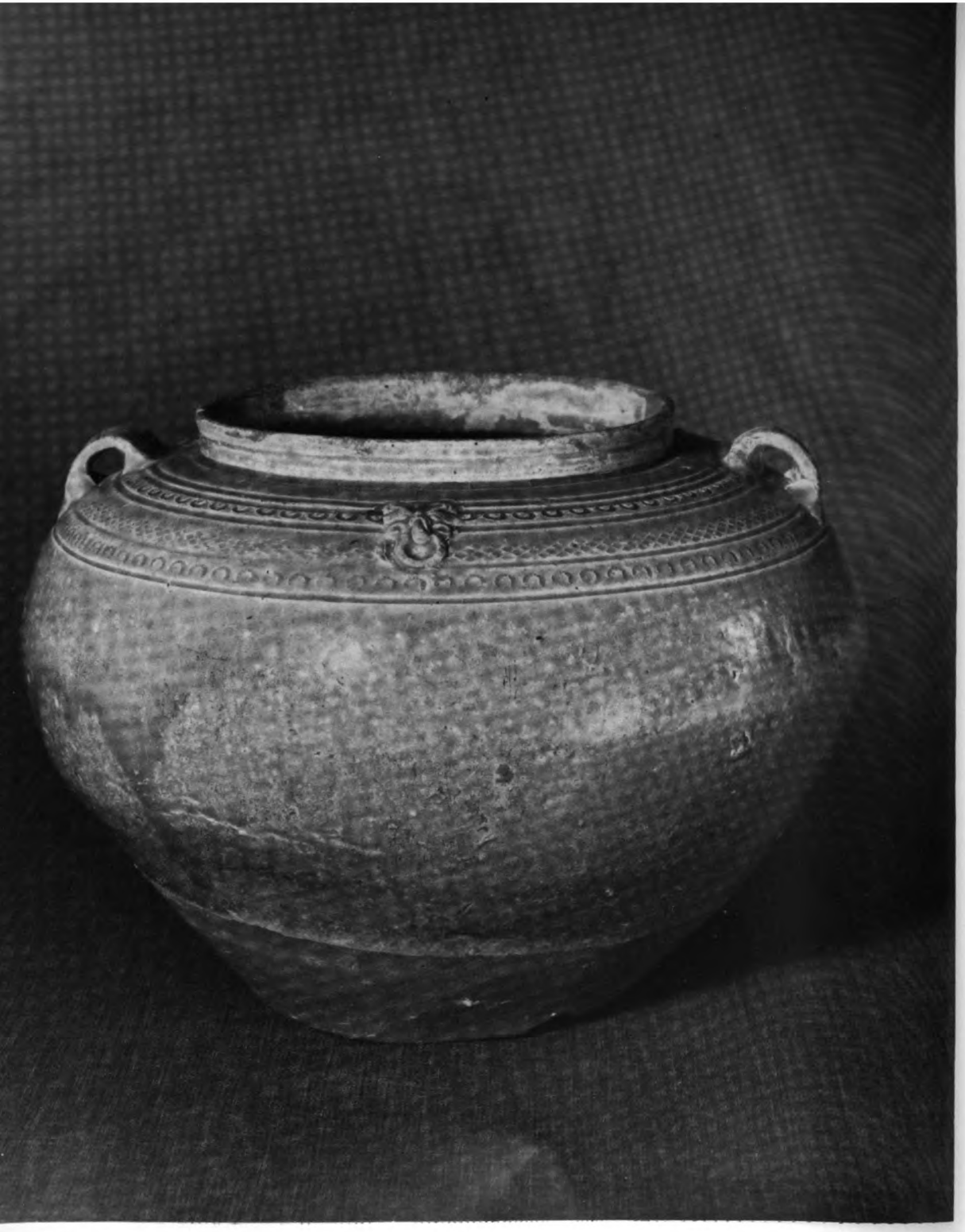
Nr 4

Digitized by Google



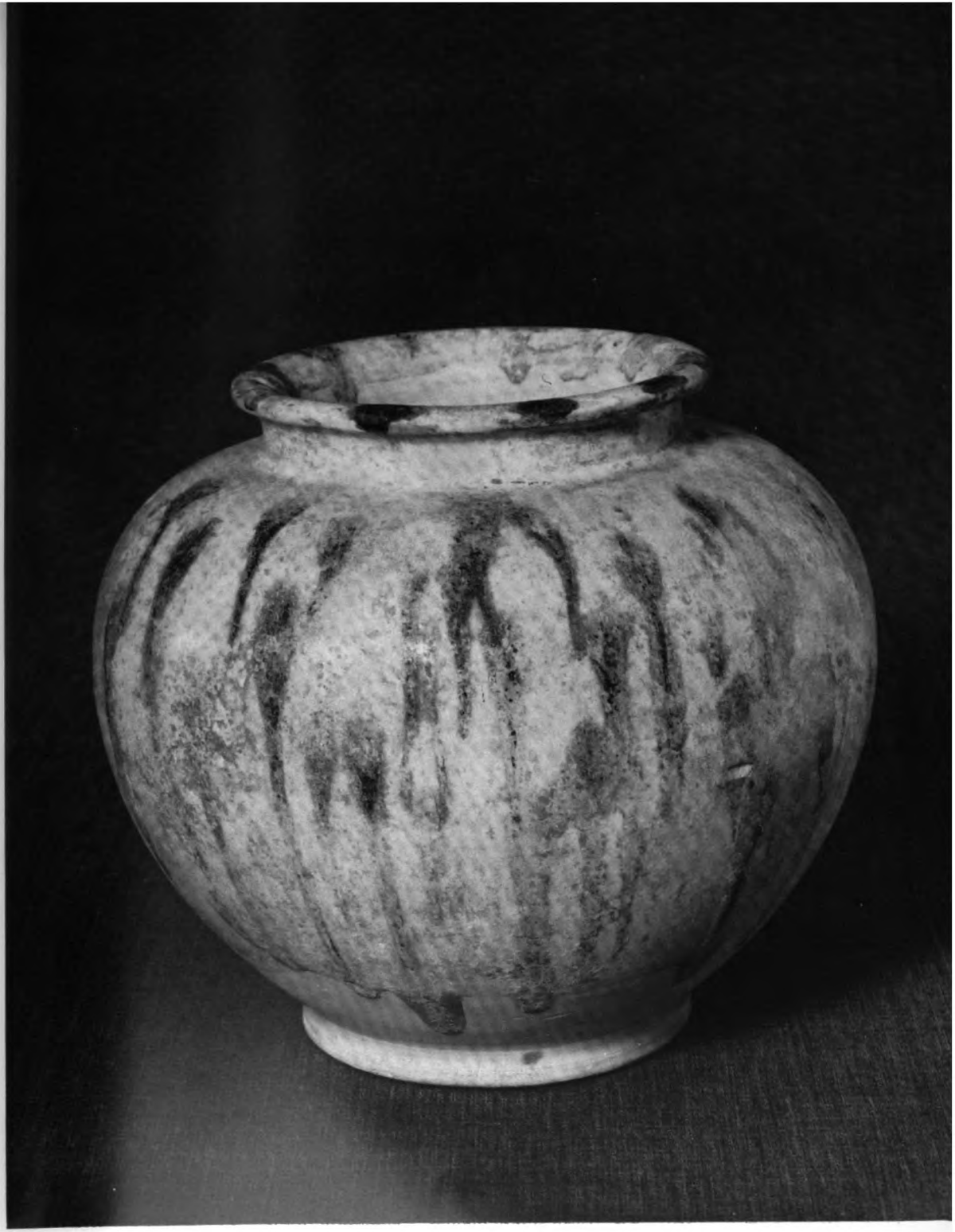
Nr 5

Digitized by Google



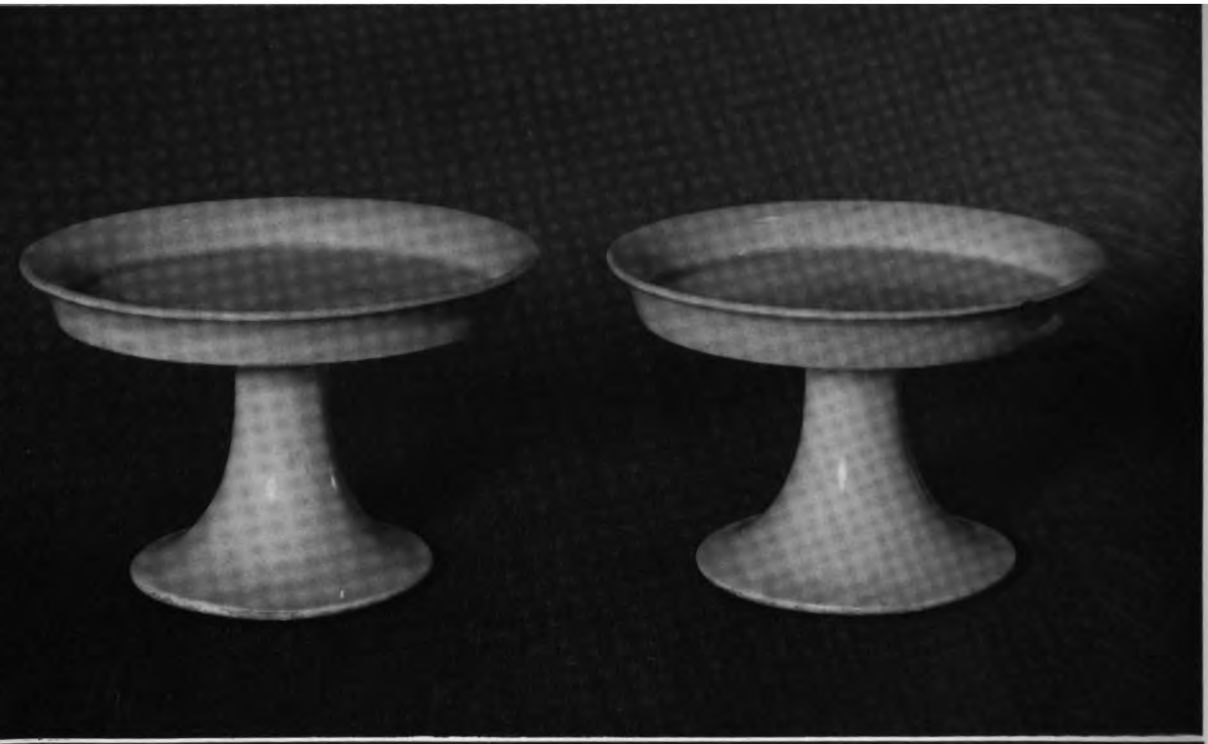
Nr 6

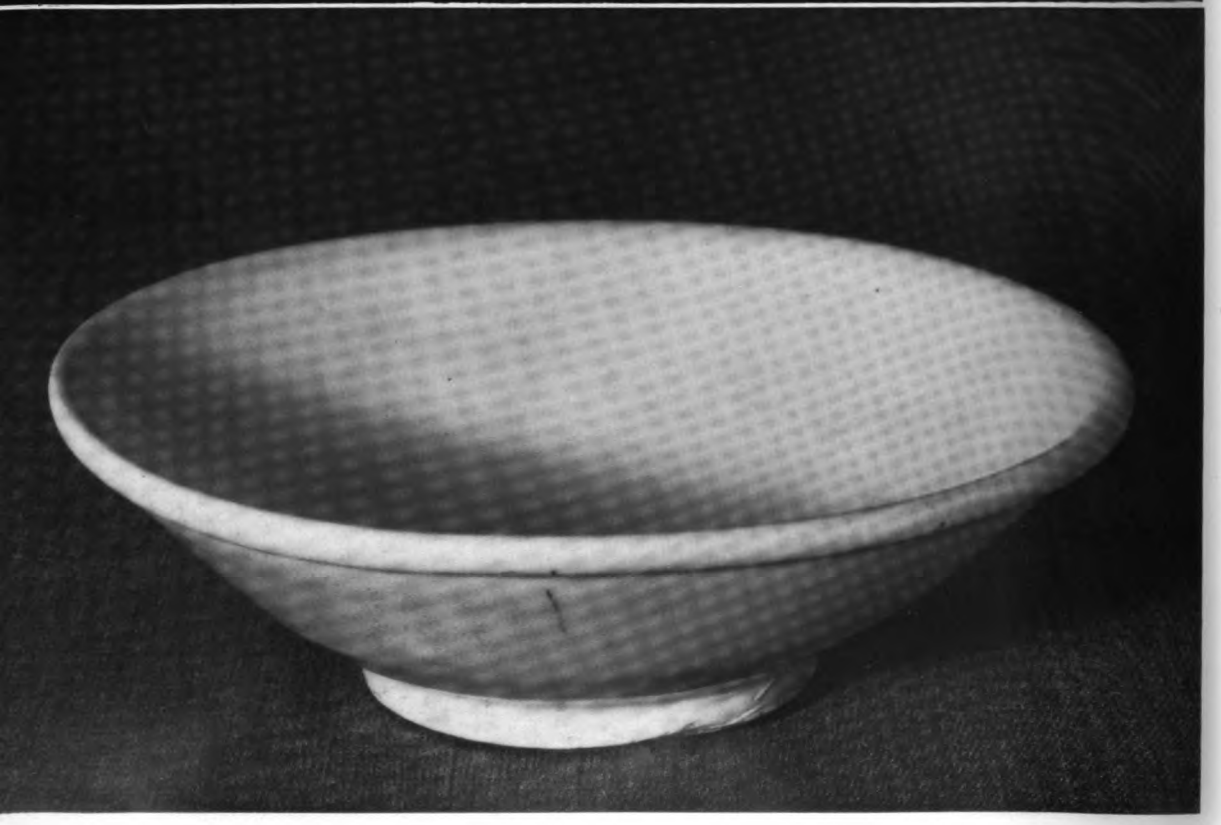
Digitized by Google



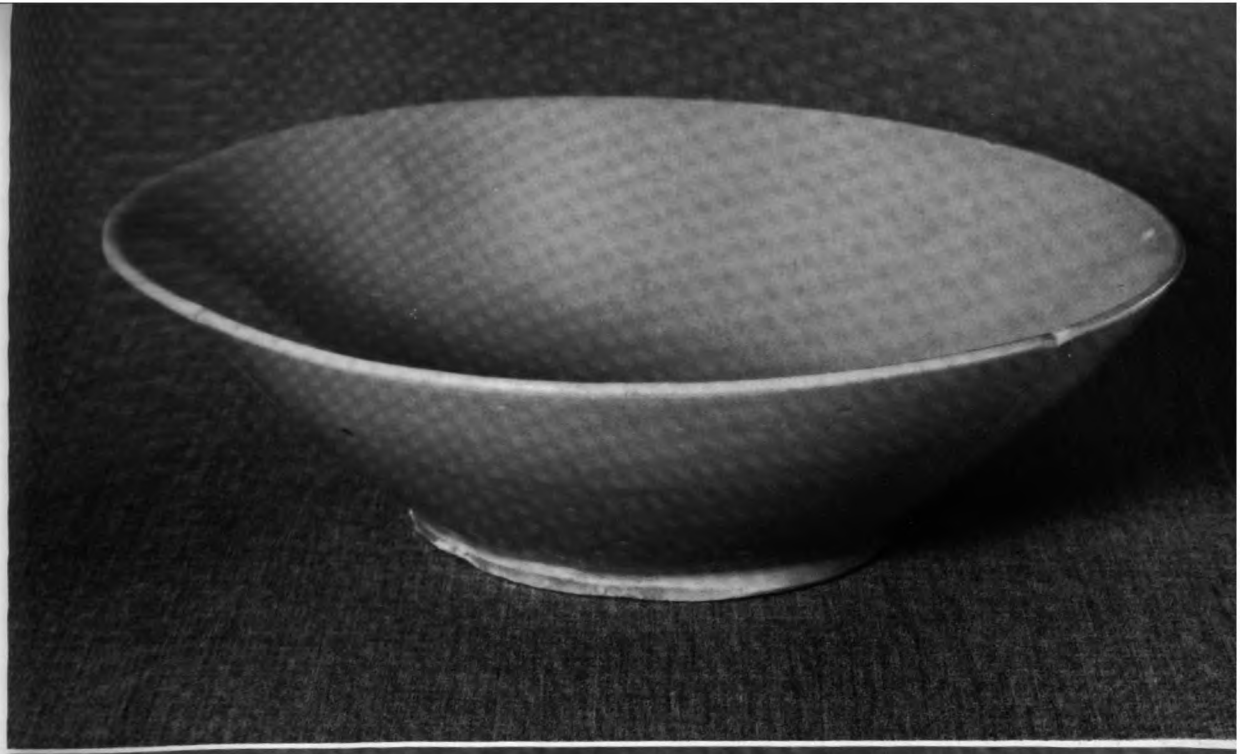
Nr 7

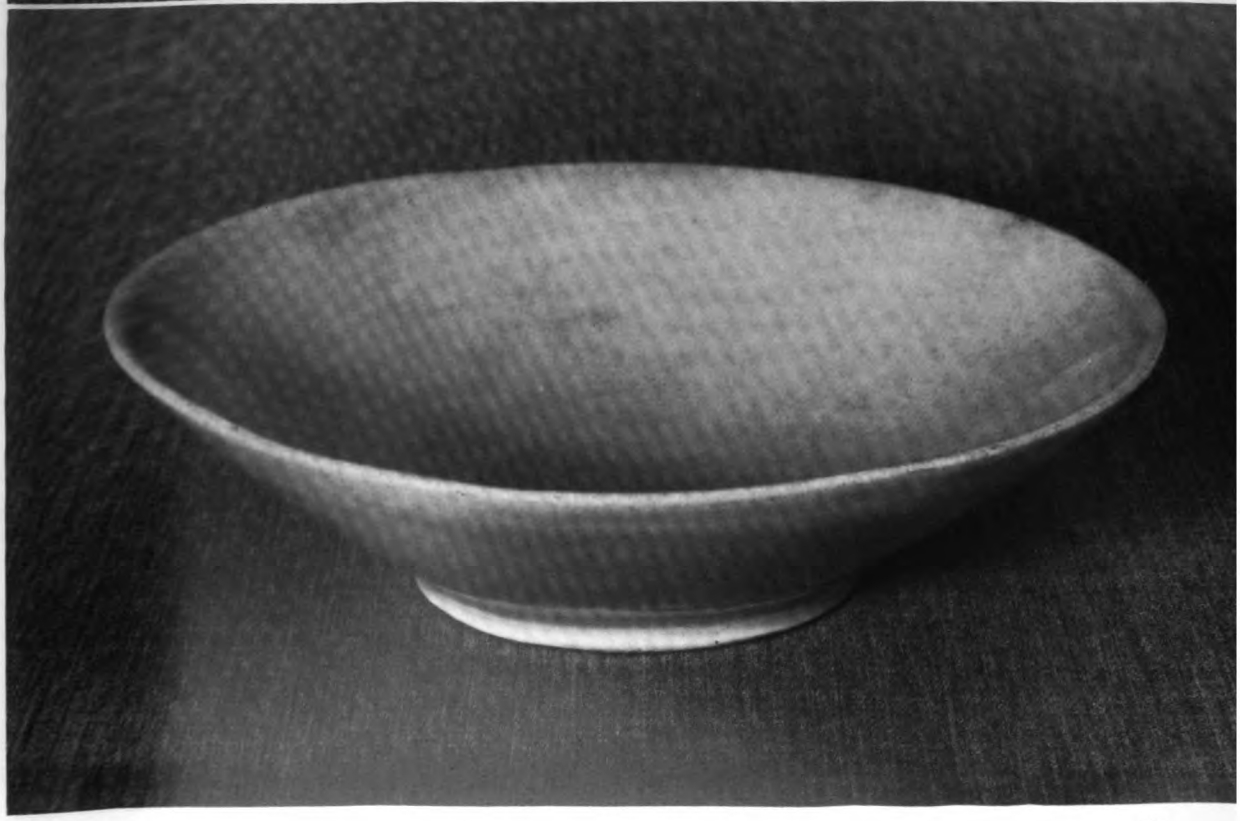
Digitized by Google





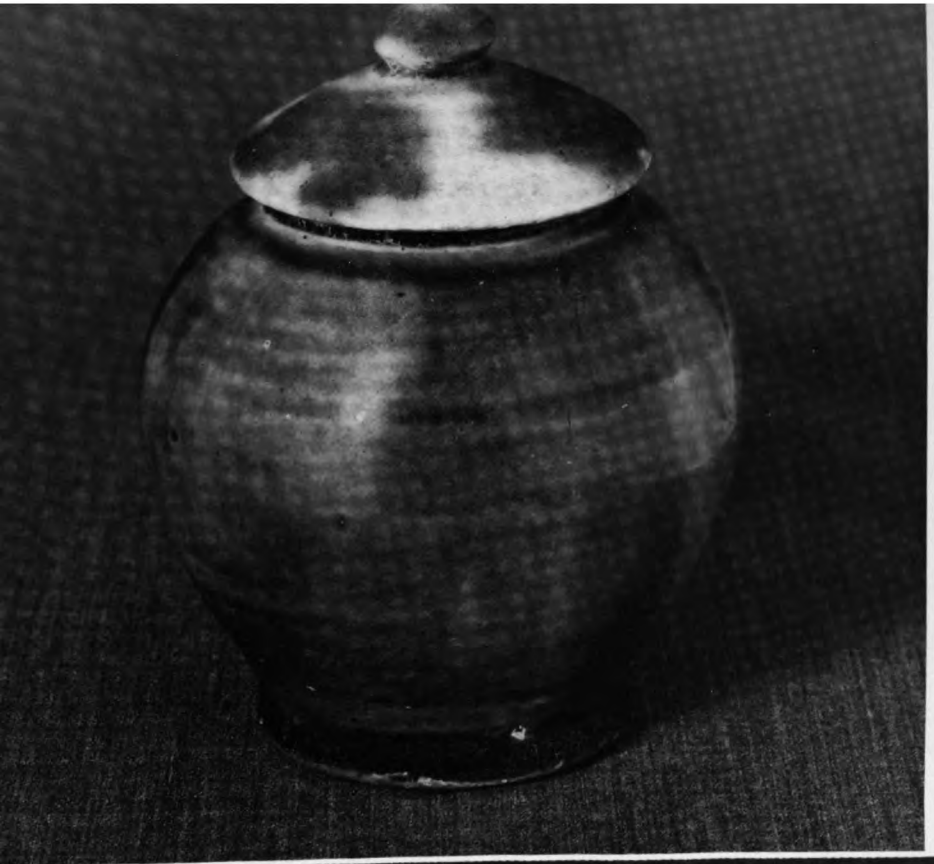
Digitized by Google

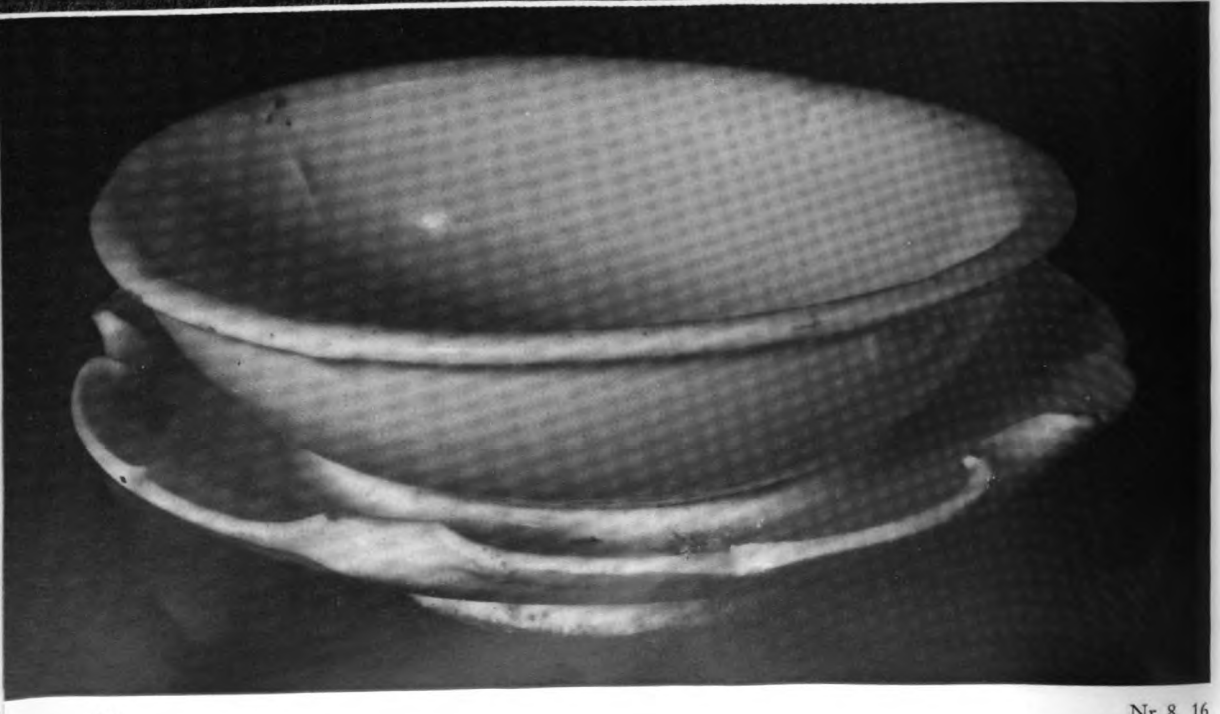




Nr 10, 11

Digitized by Google



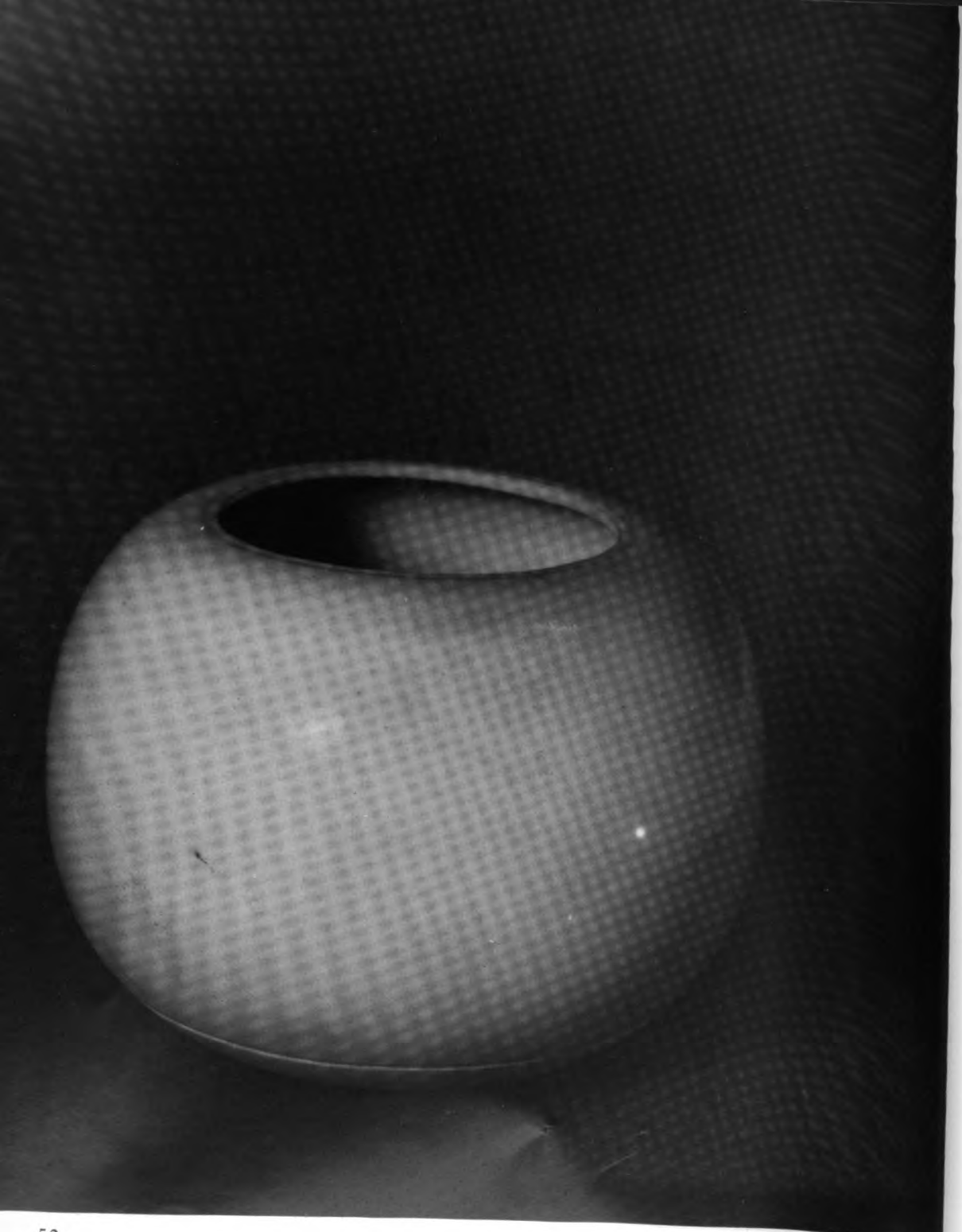


Nr 8, 16

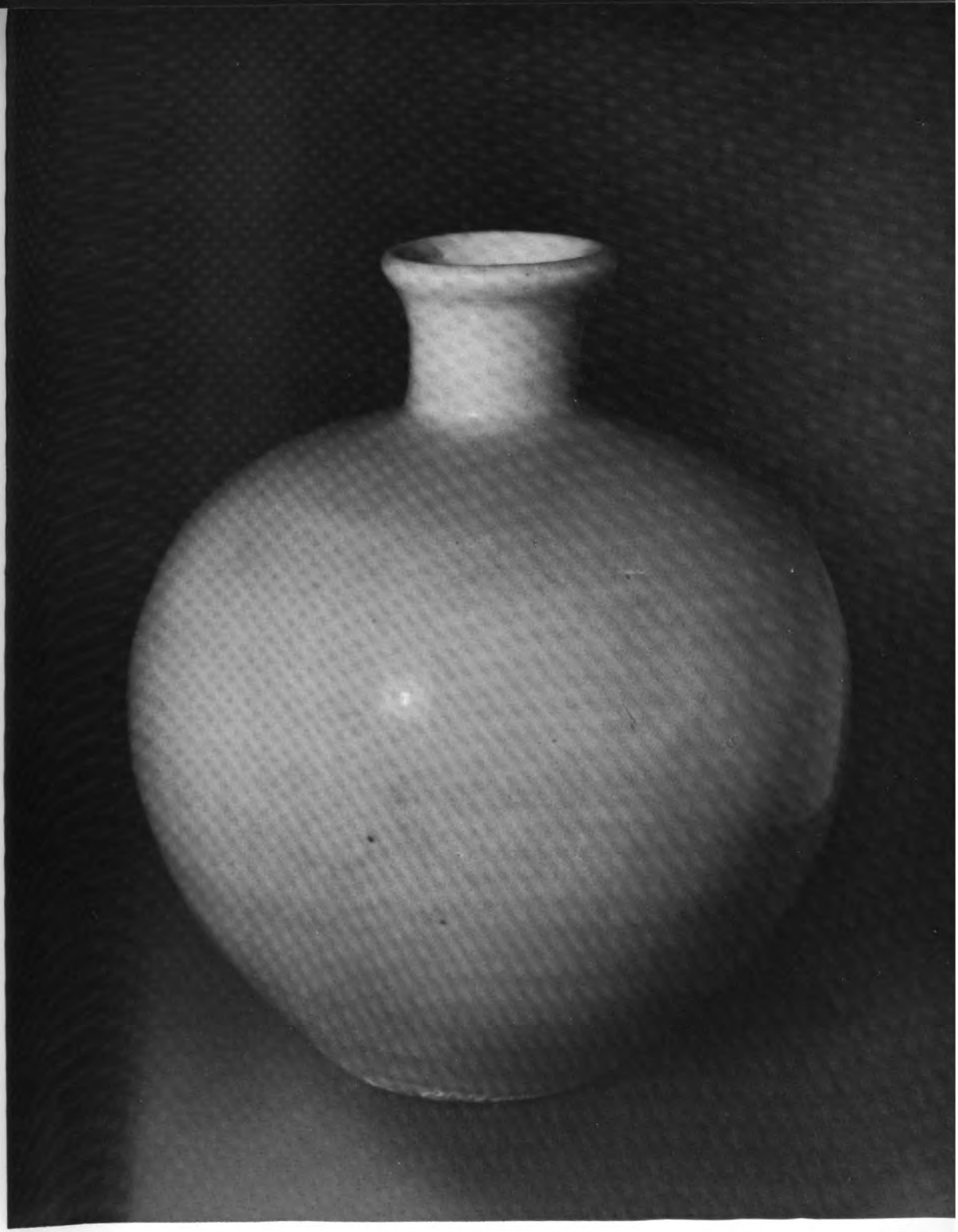
Digitized by Google

Nr 12

Digitized by Google



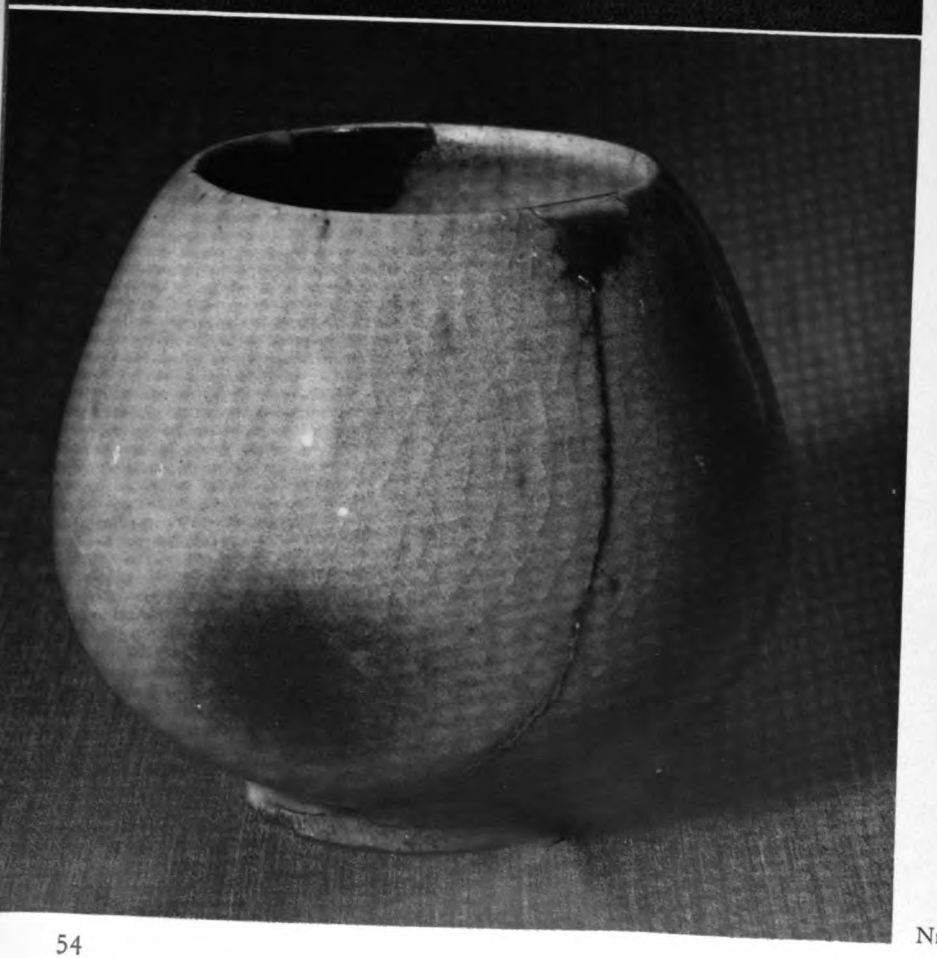
Digitized by Google



Nr 13

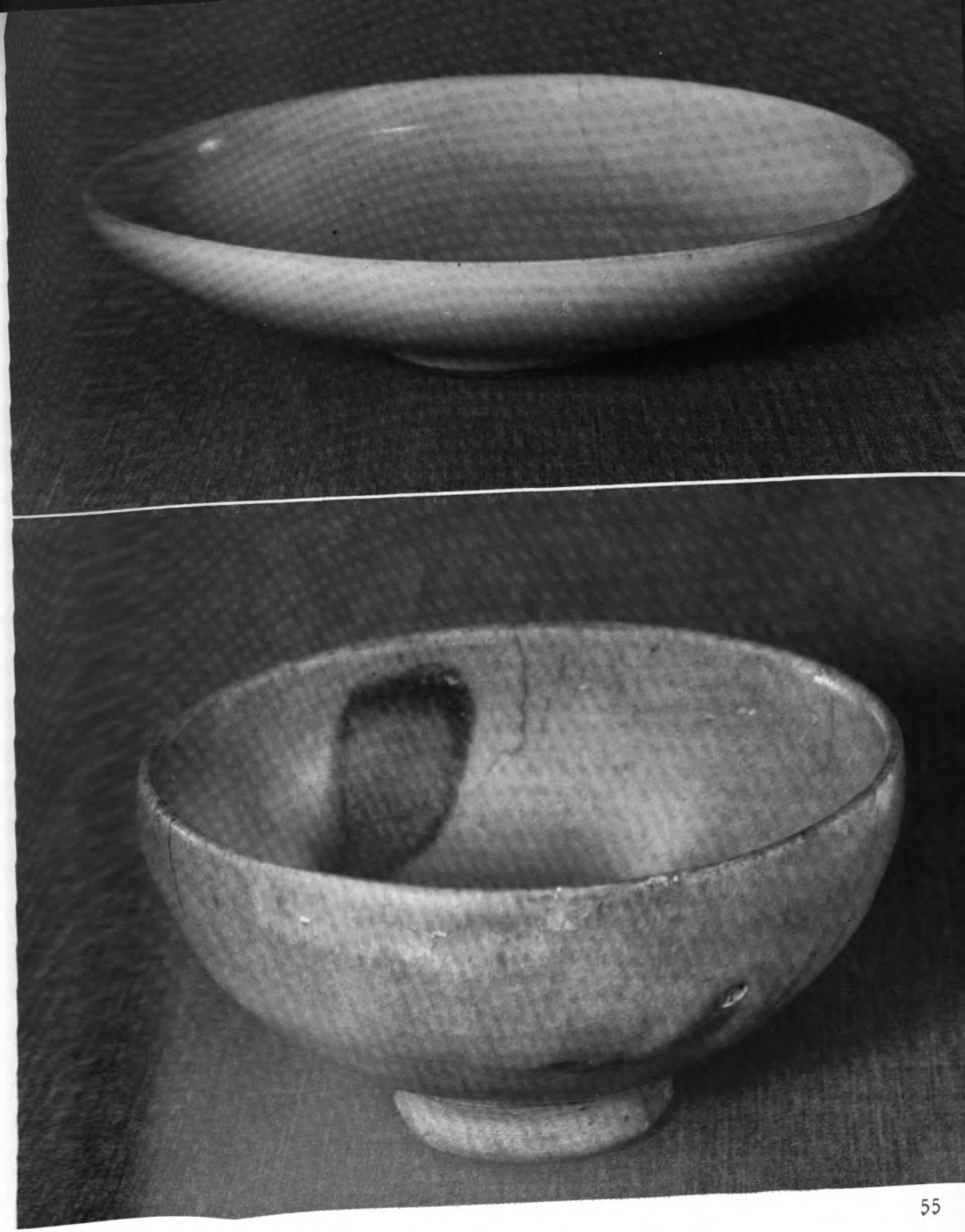
Digitized by Google

Nr 17

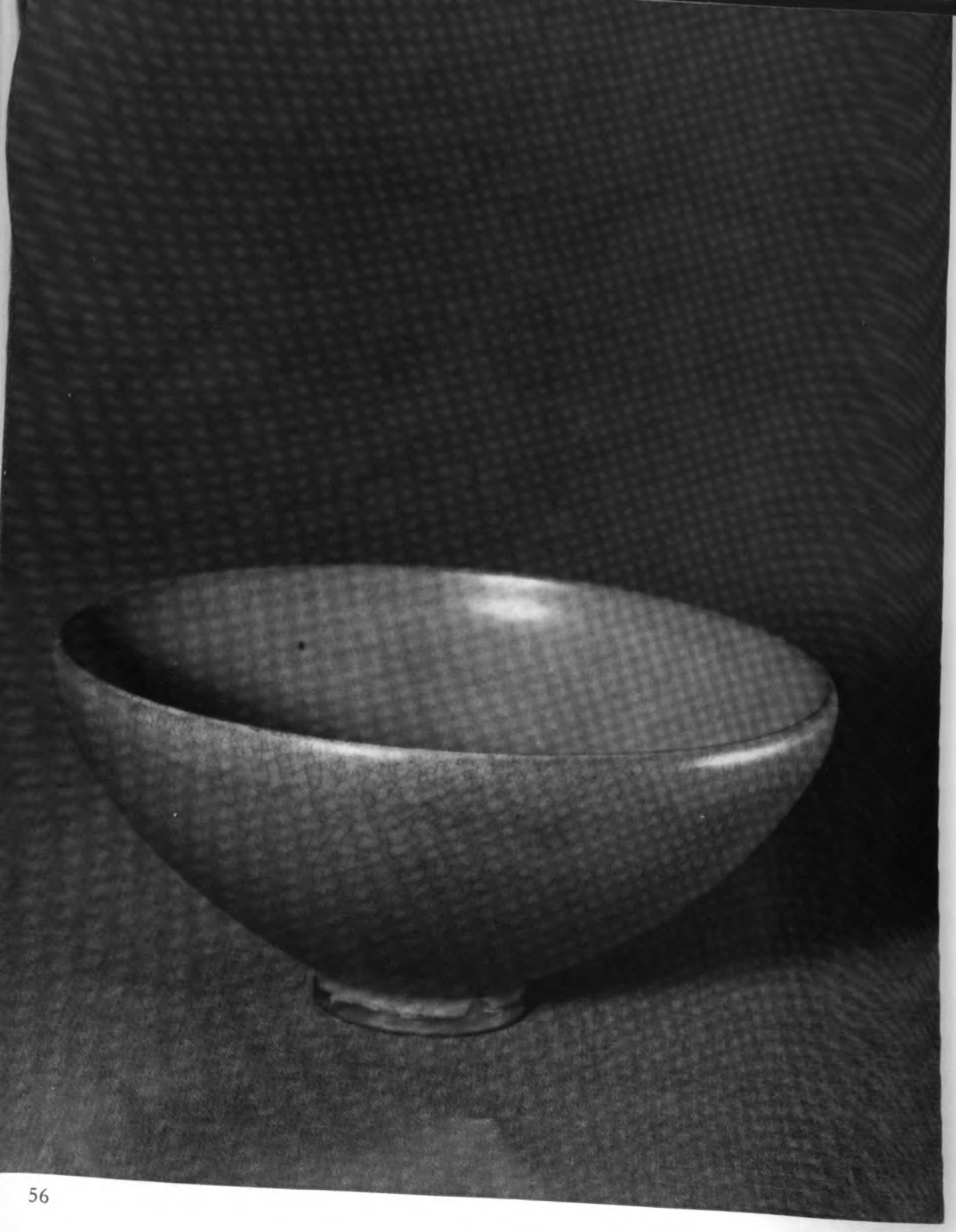


Nr 18

Digitized by Google



Digitized by Google

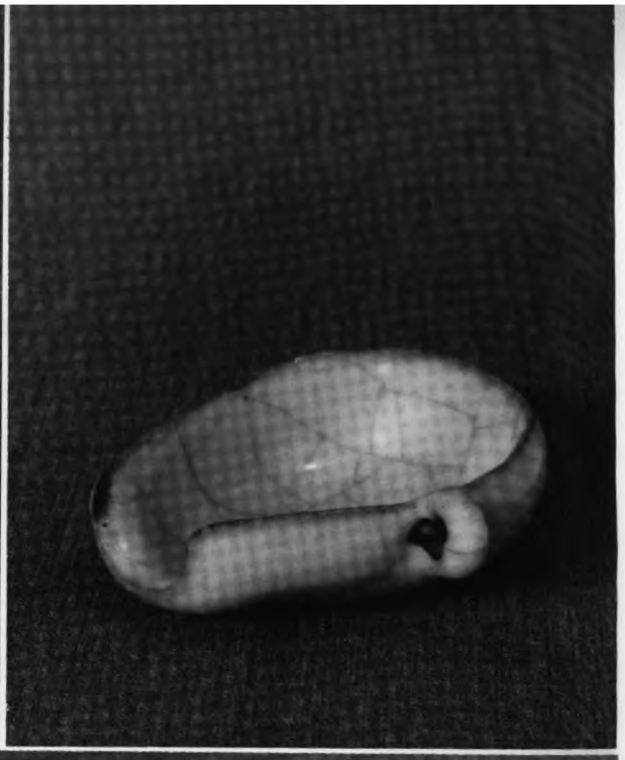


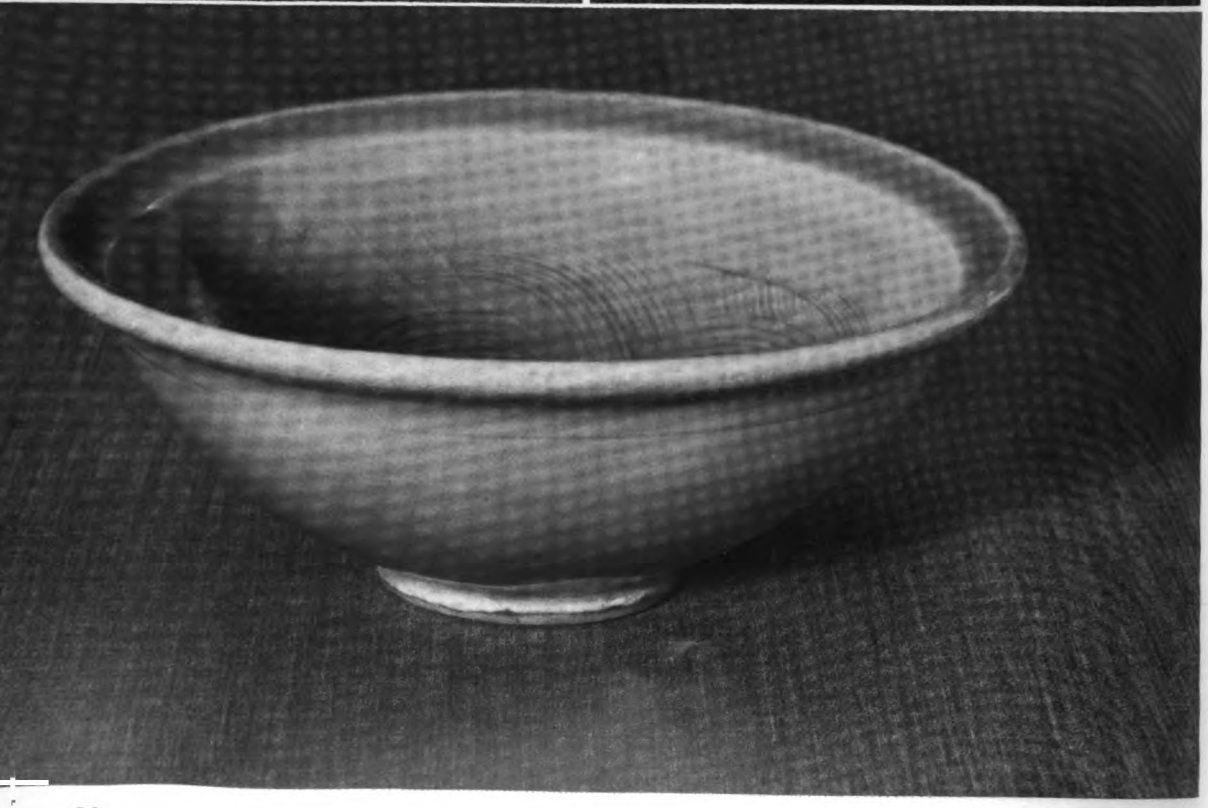
Nr 22

Digitized by Google

Nr 24, 25

Digitized by Google



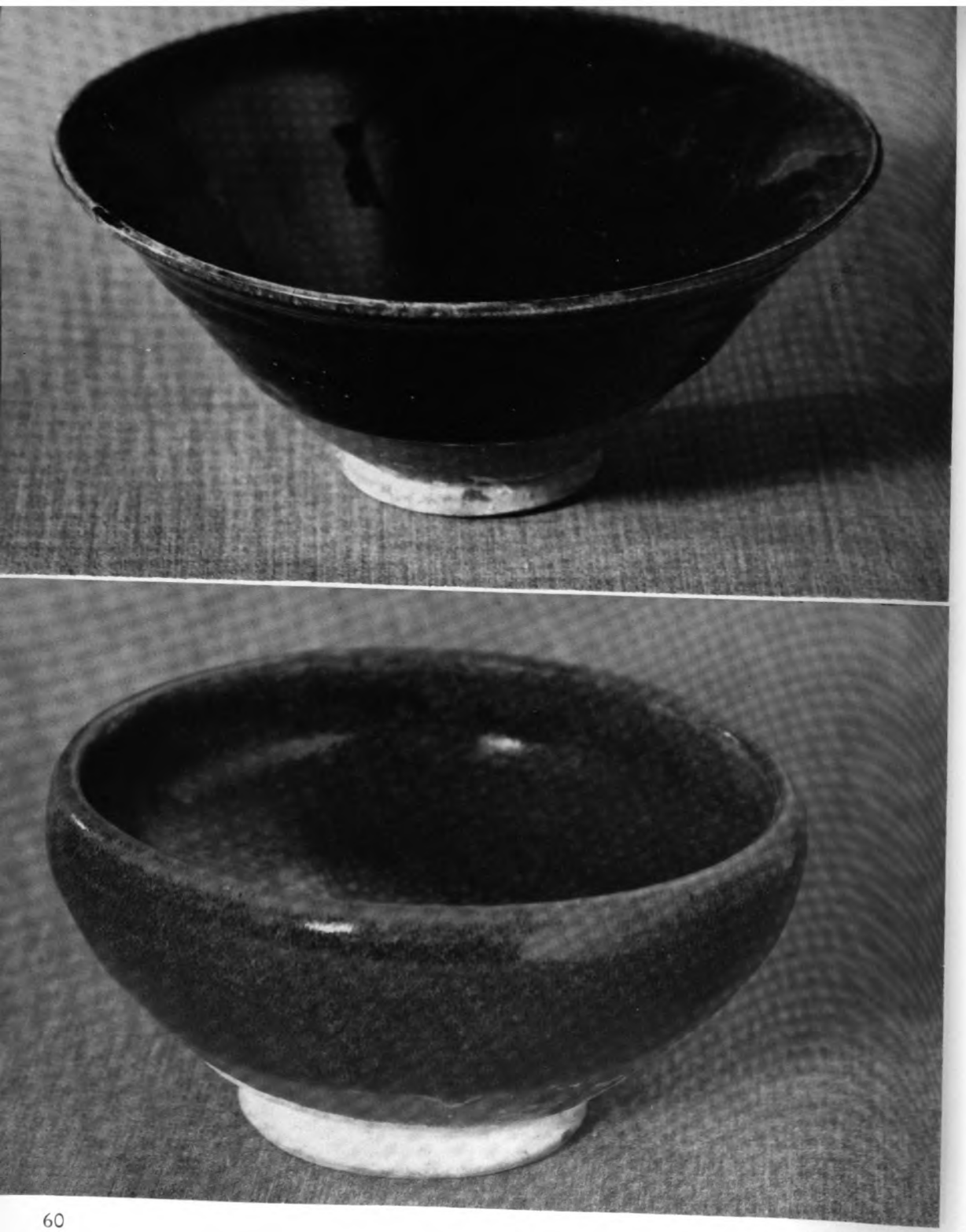


Nr 27, 26, 23

Digitized by Google

Nr 28, 29

Digitized by Google



Nr 30, 31

Digitized by Google

Nr 33, 32

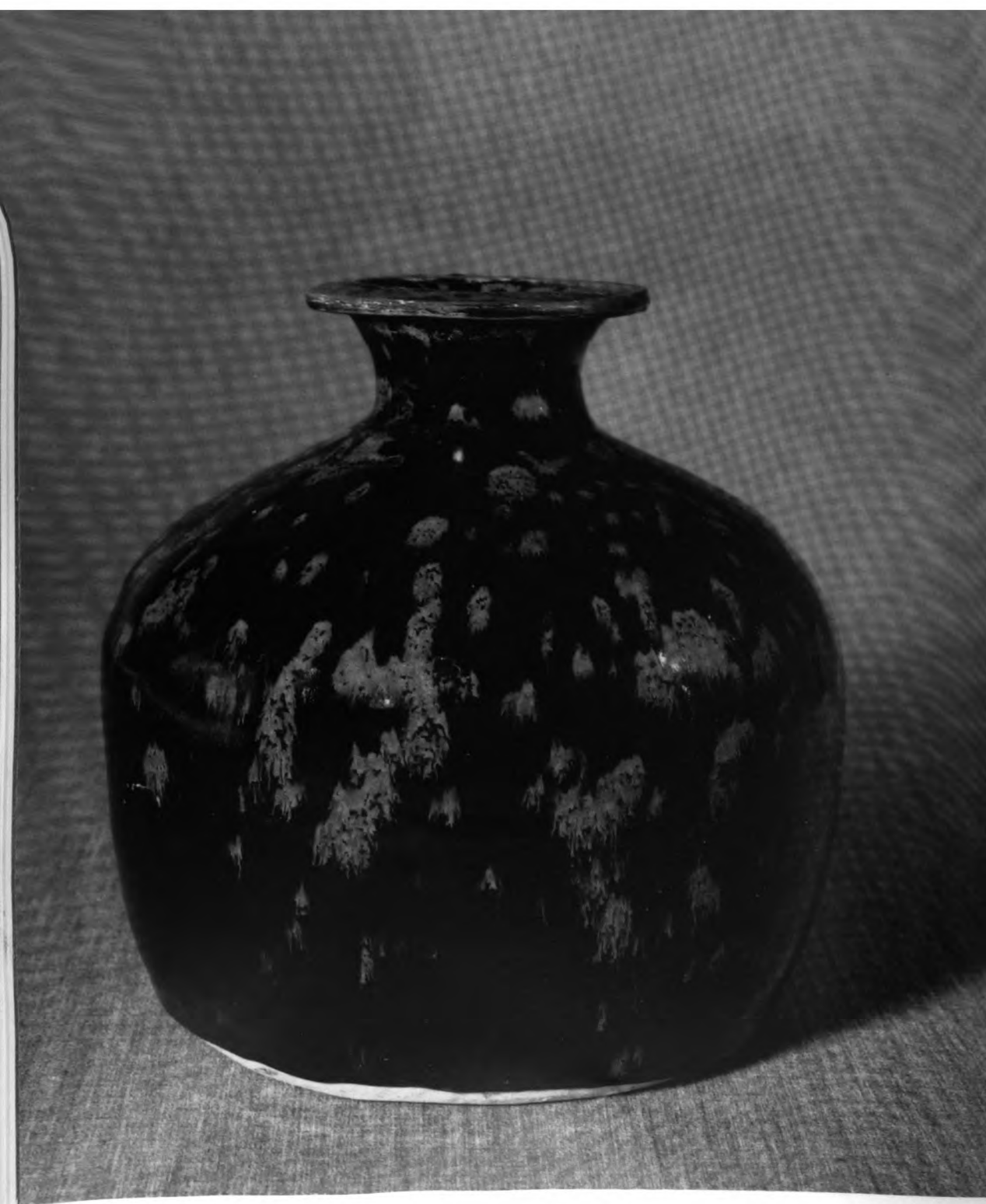
Digitized by Google

Nr 34

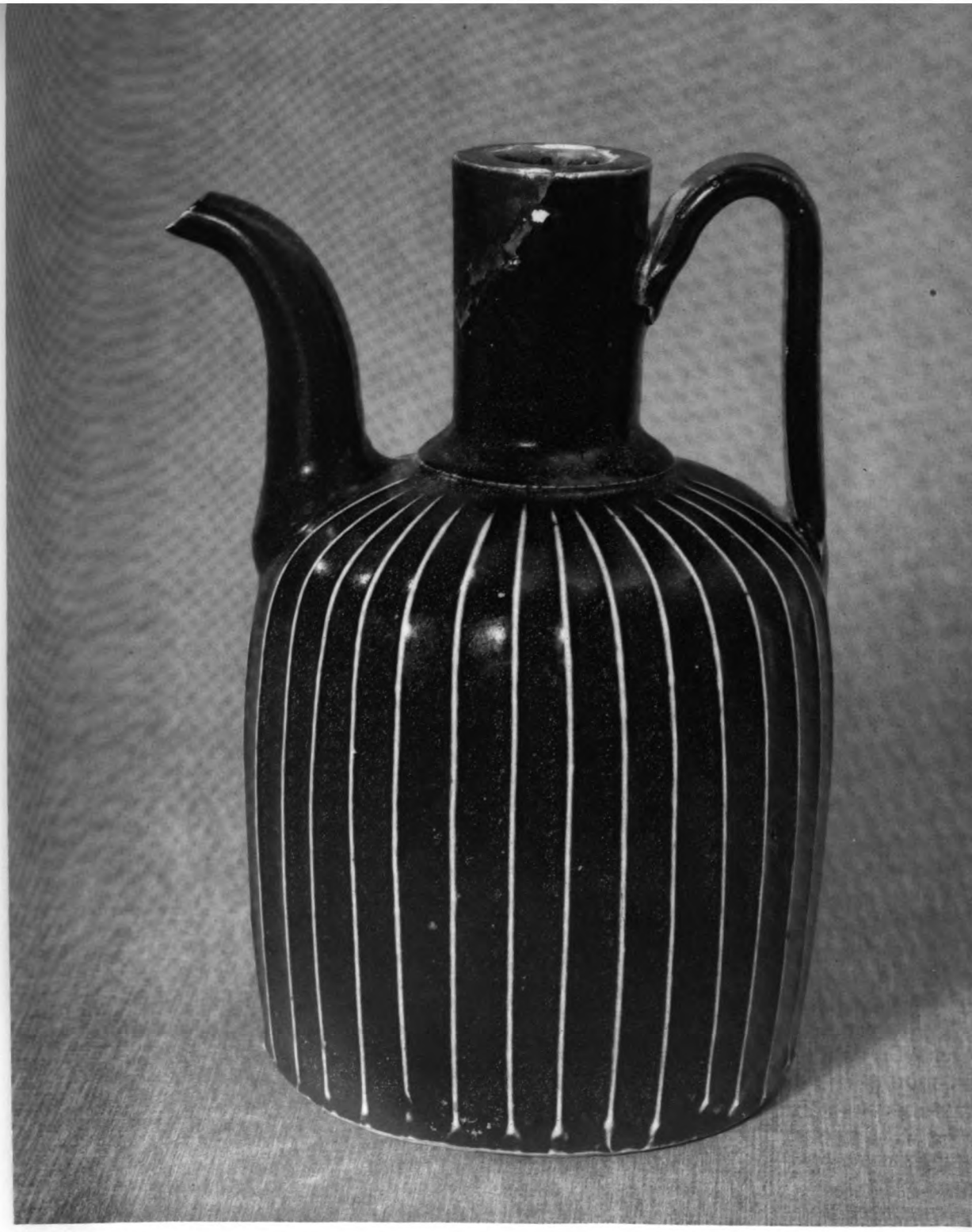
Digitized by Google

Nr 36

Digitized by Google

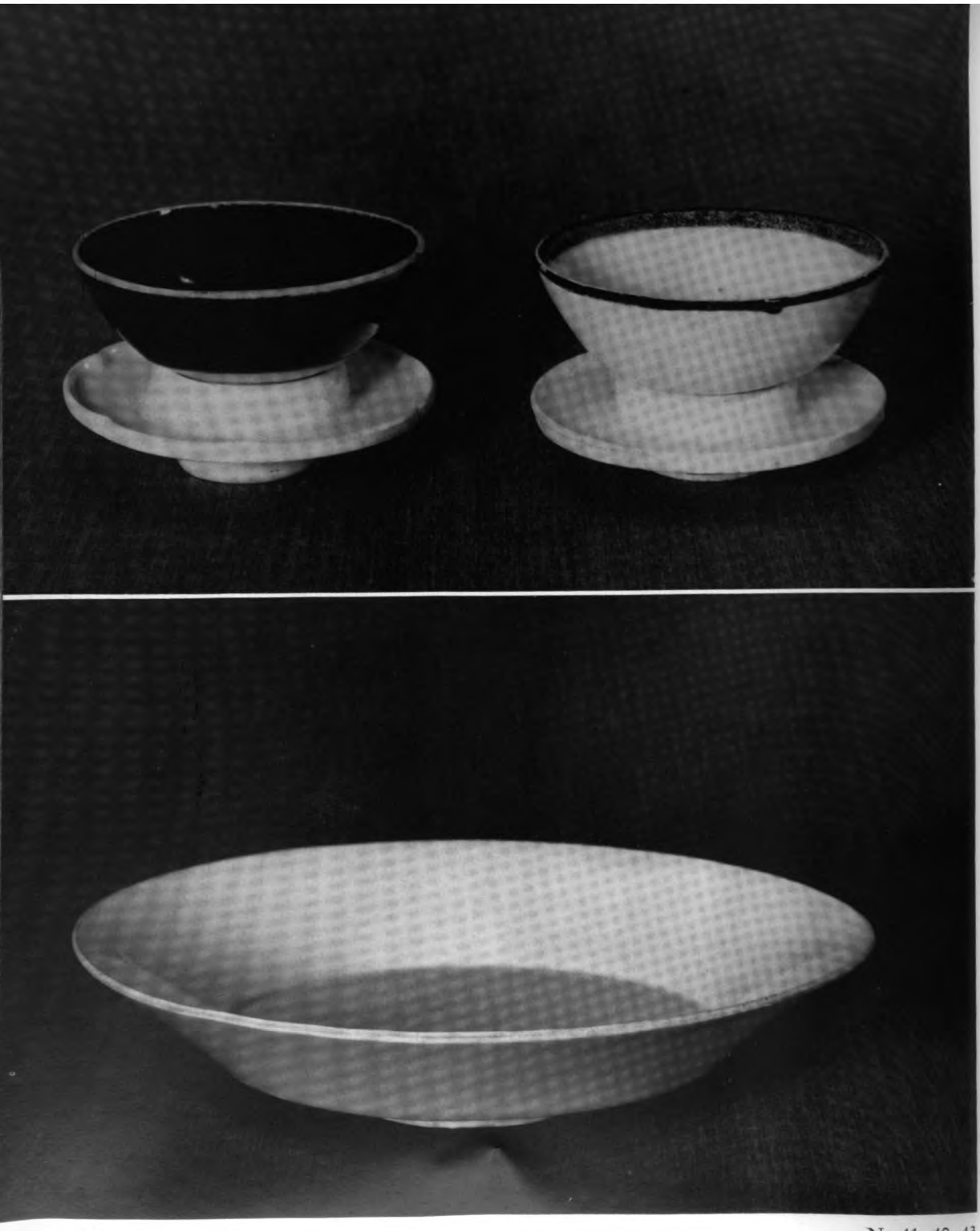


Digitized by Google



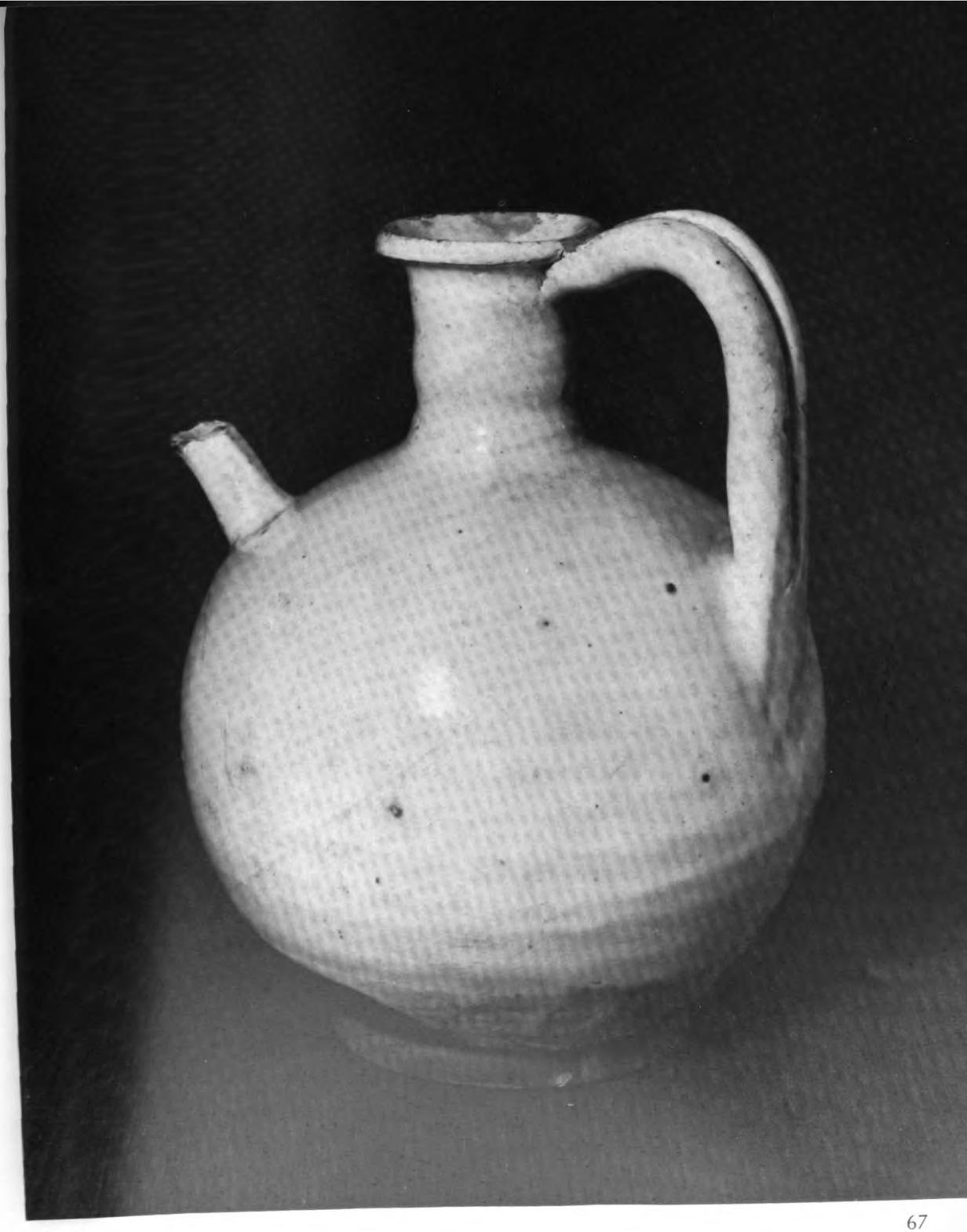
Nr 37

Digitized by Google



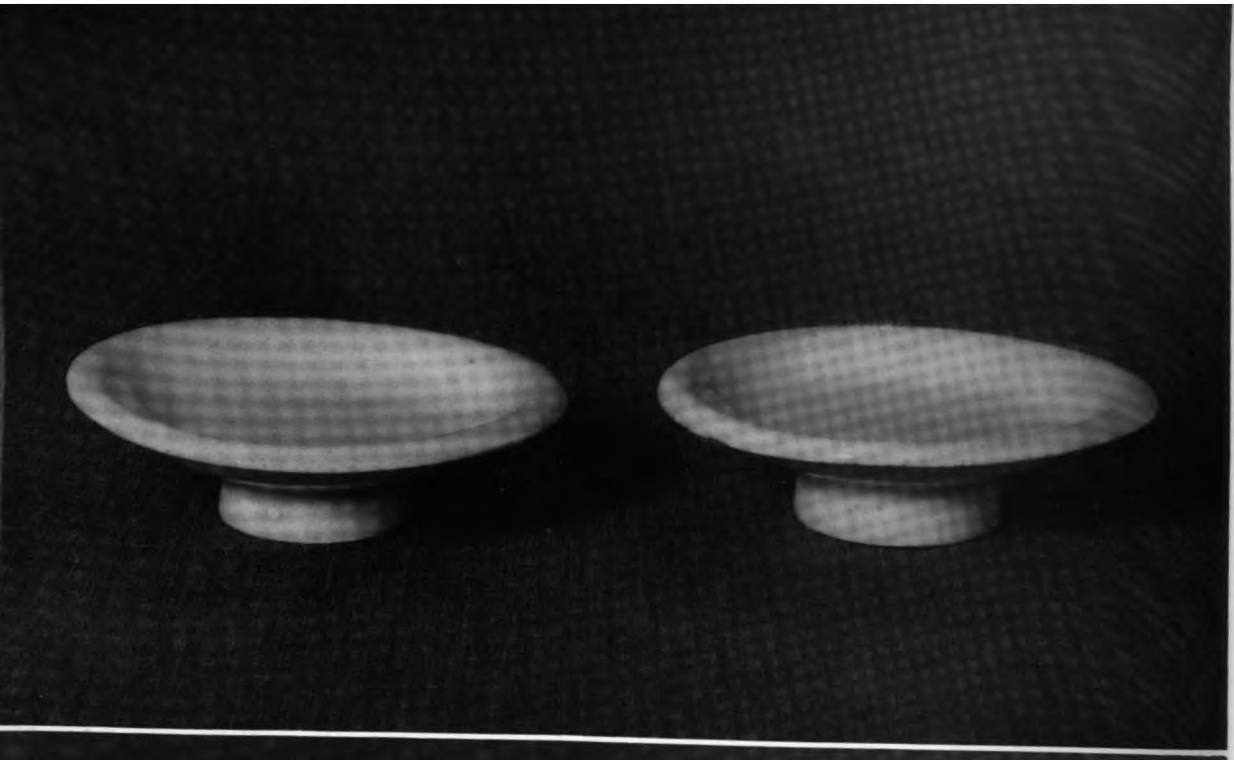
Nr 41, 40, 43

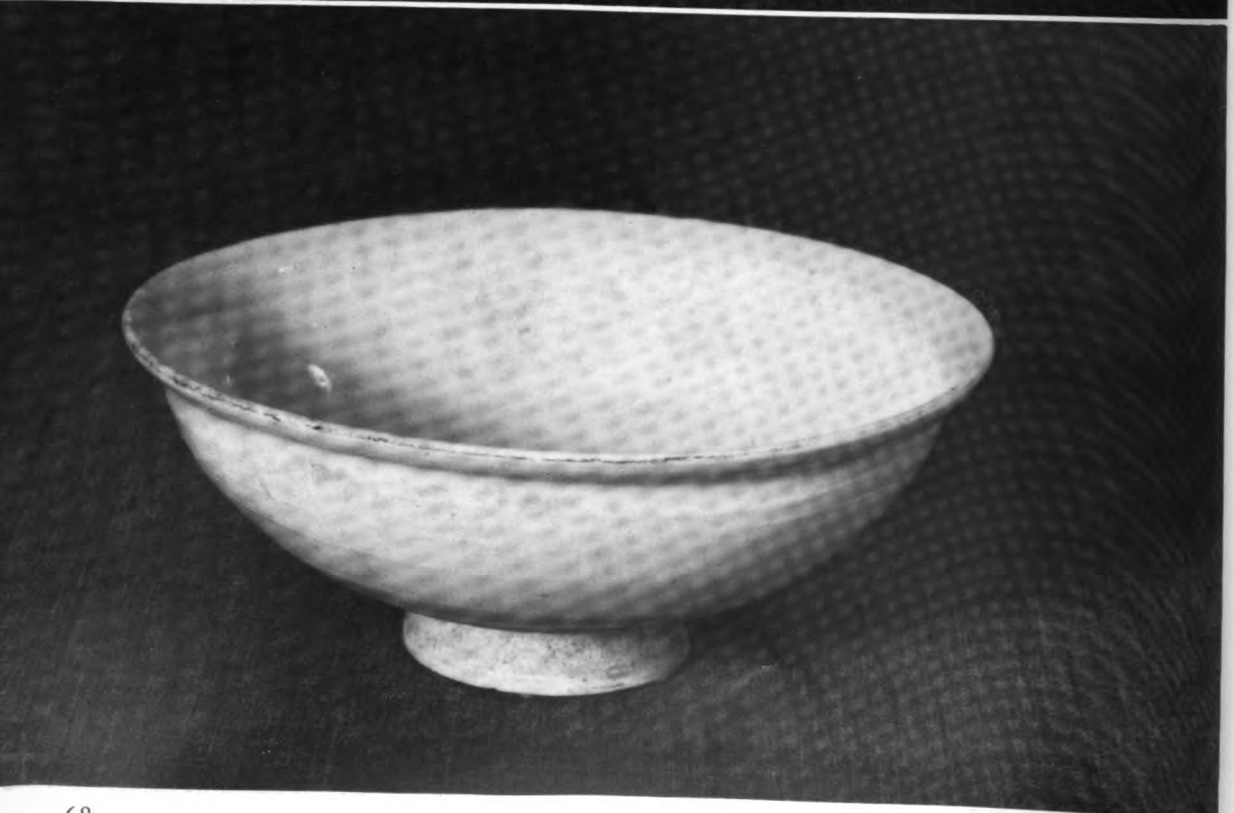
Digitized by Google



Nr 42

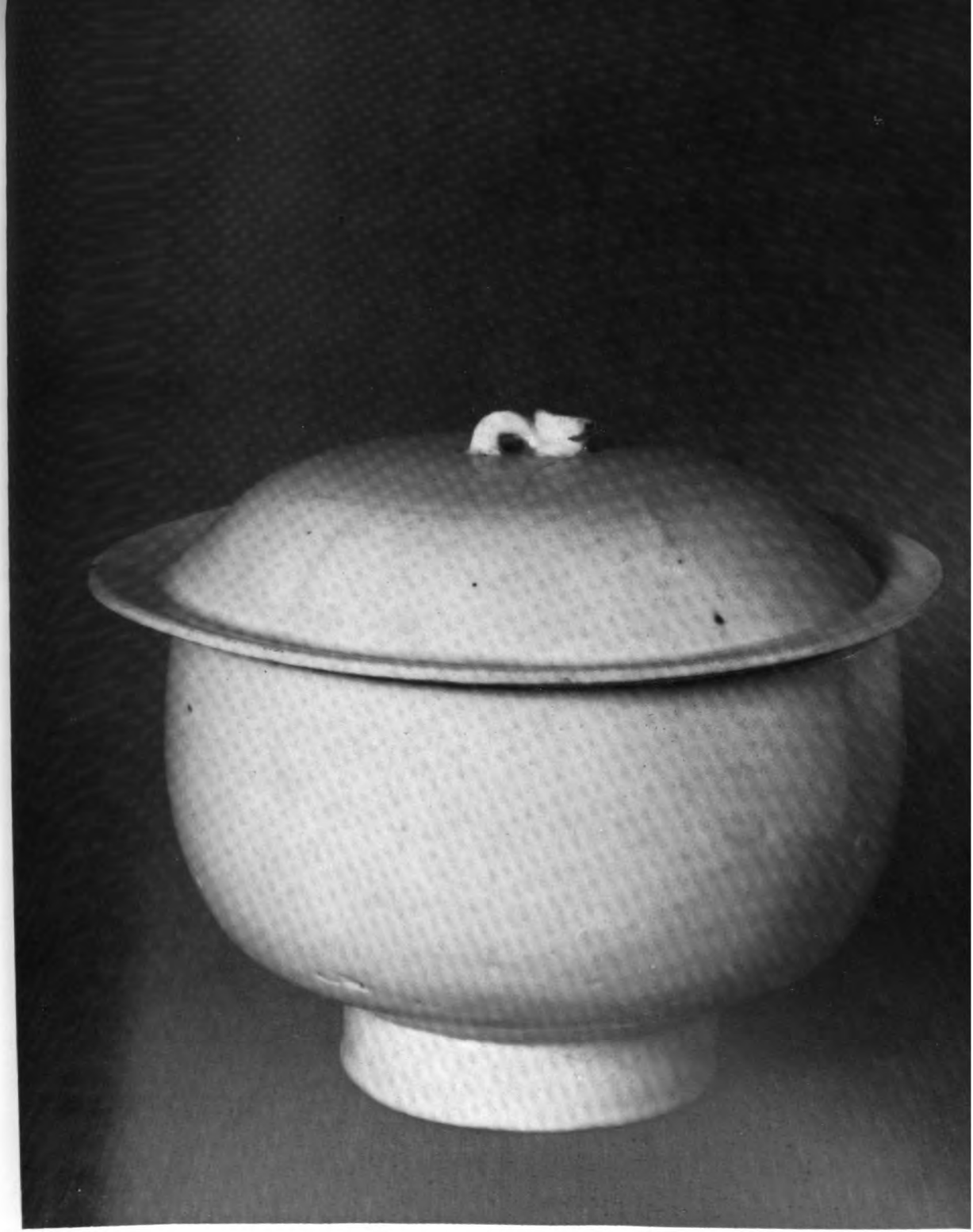
Digitized by Google





Nr 46, 45

Digitized by Google

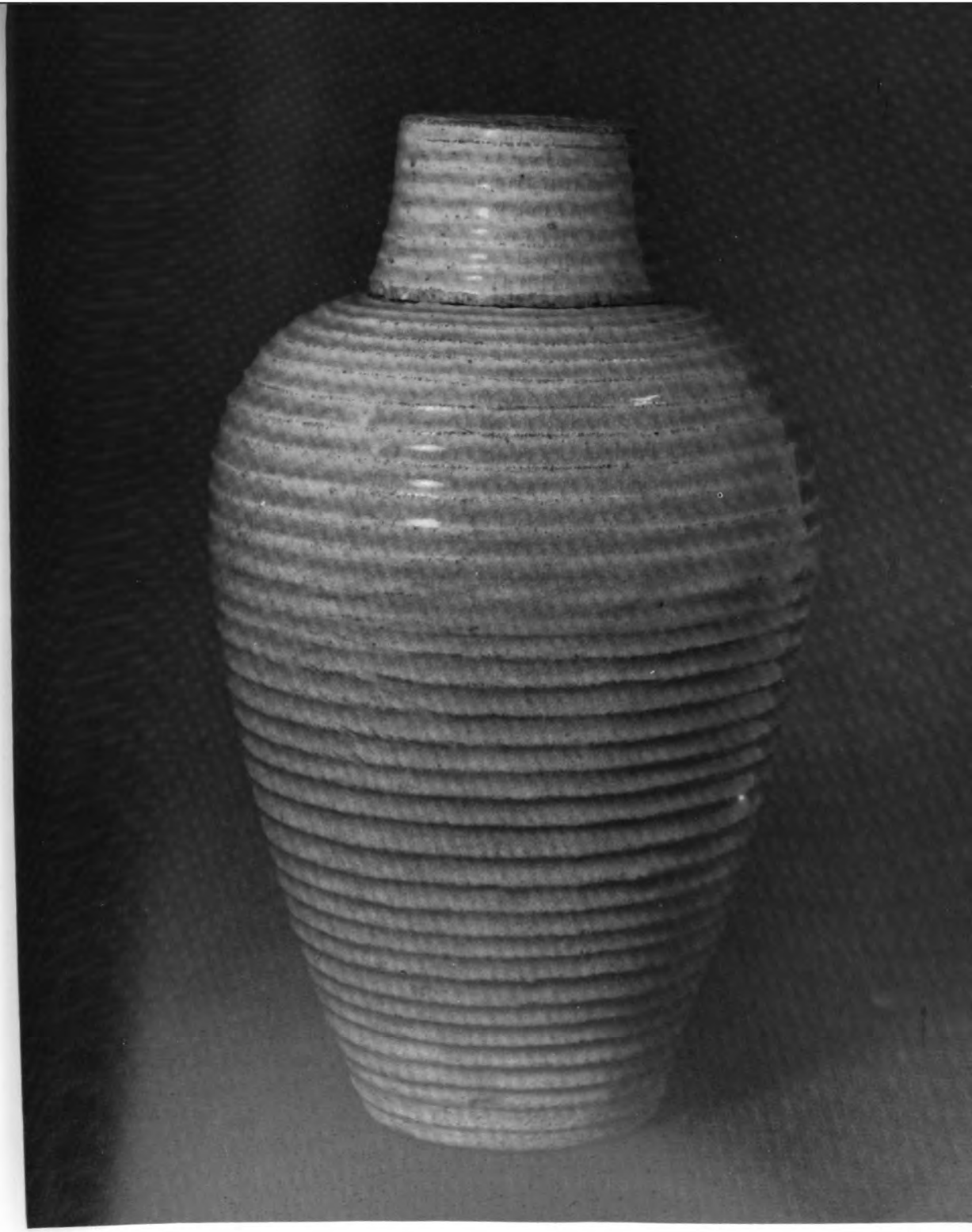


Nr 44

Digitized by Google

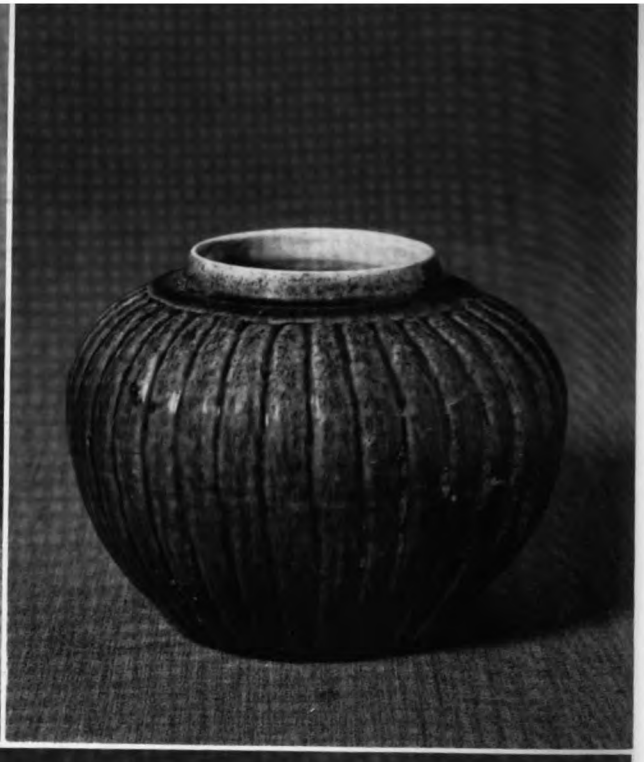
Nr 48, 47

Digitized by Google

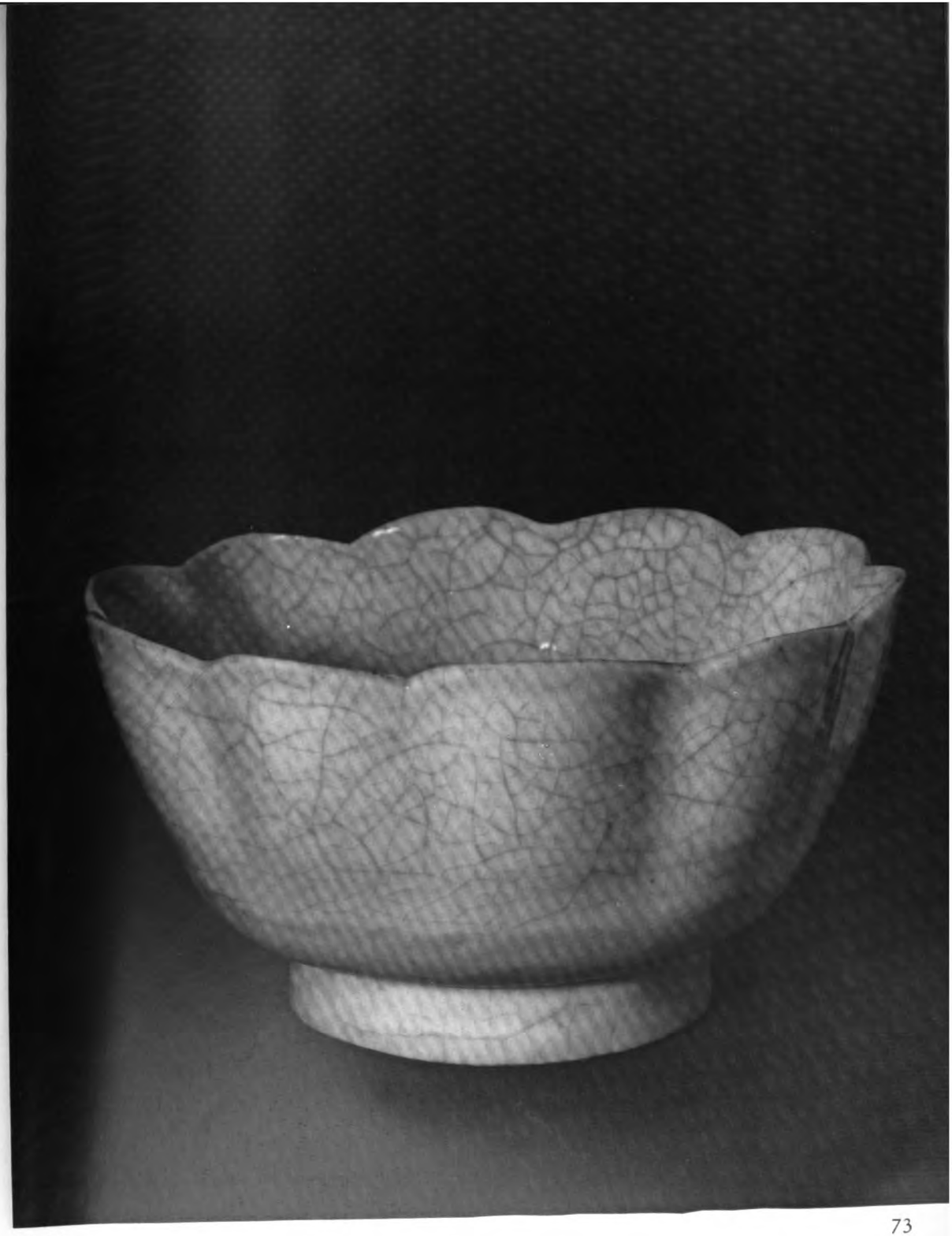


Nr 49

Digitized by Google

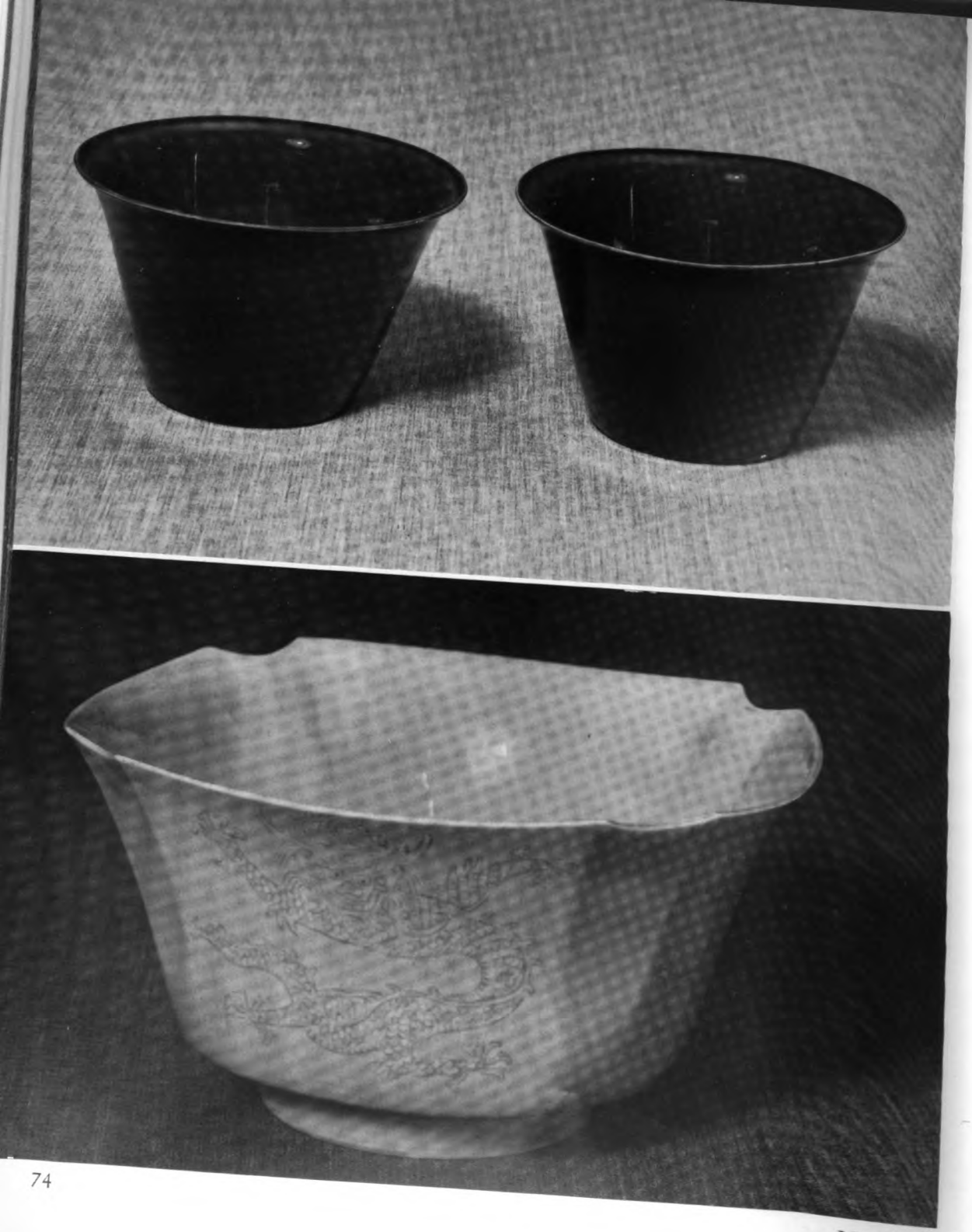


Digitized by Google



Nr 50

Digitized by Google

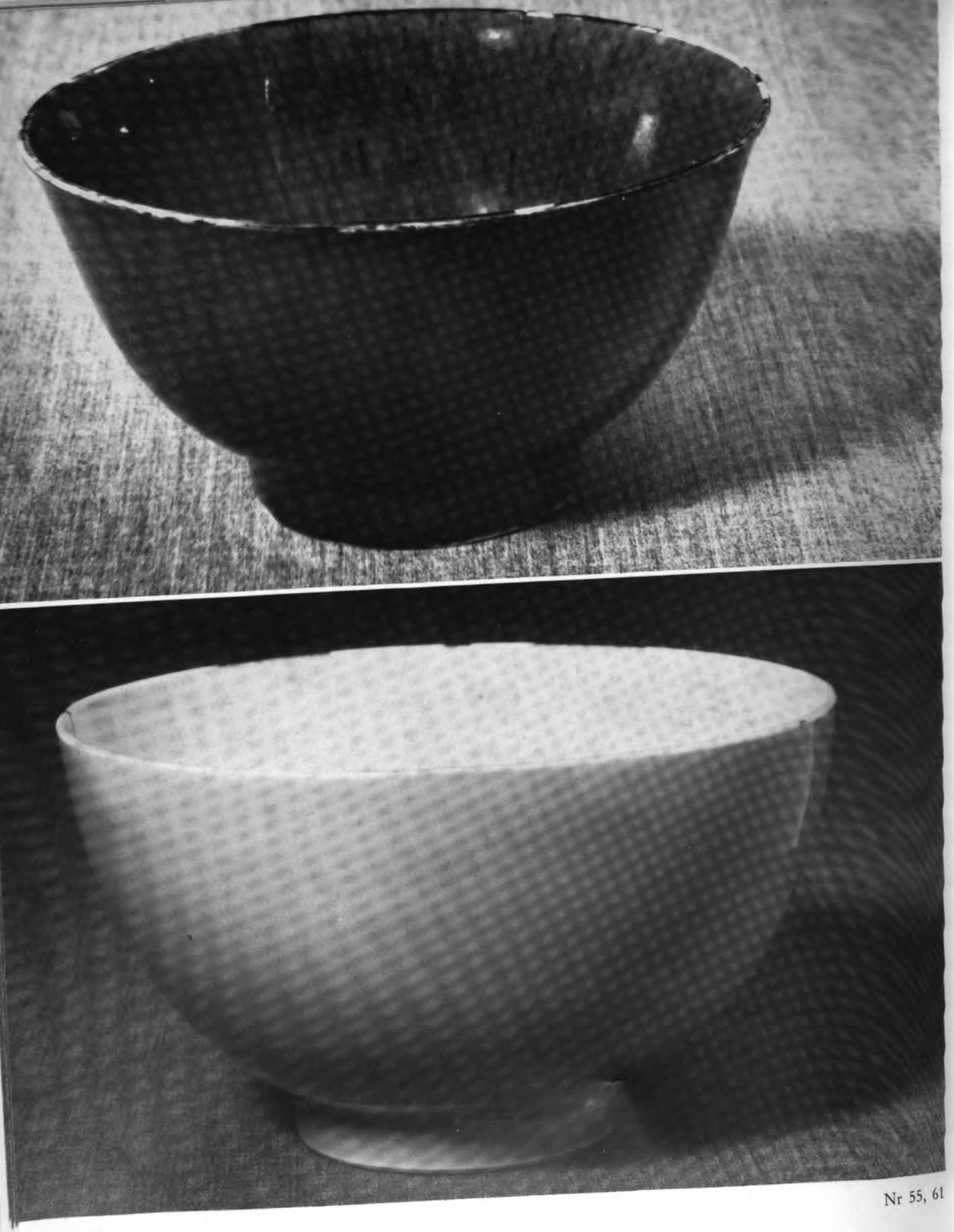


Nr 58, 54

Digitized by Google

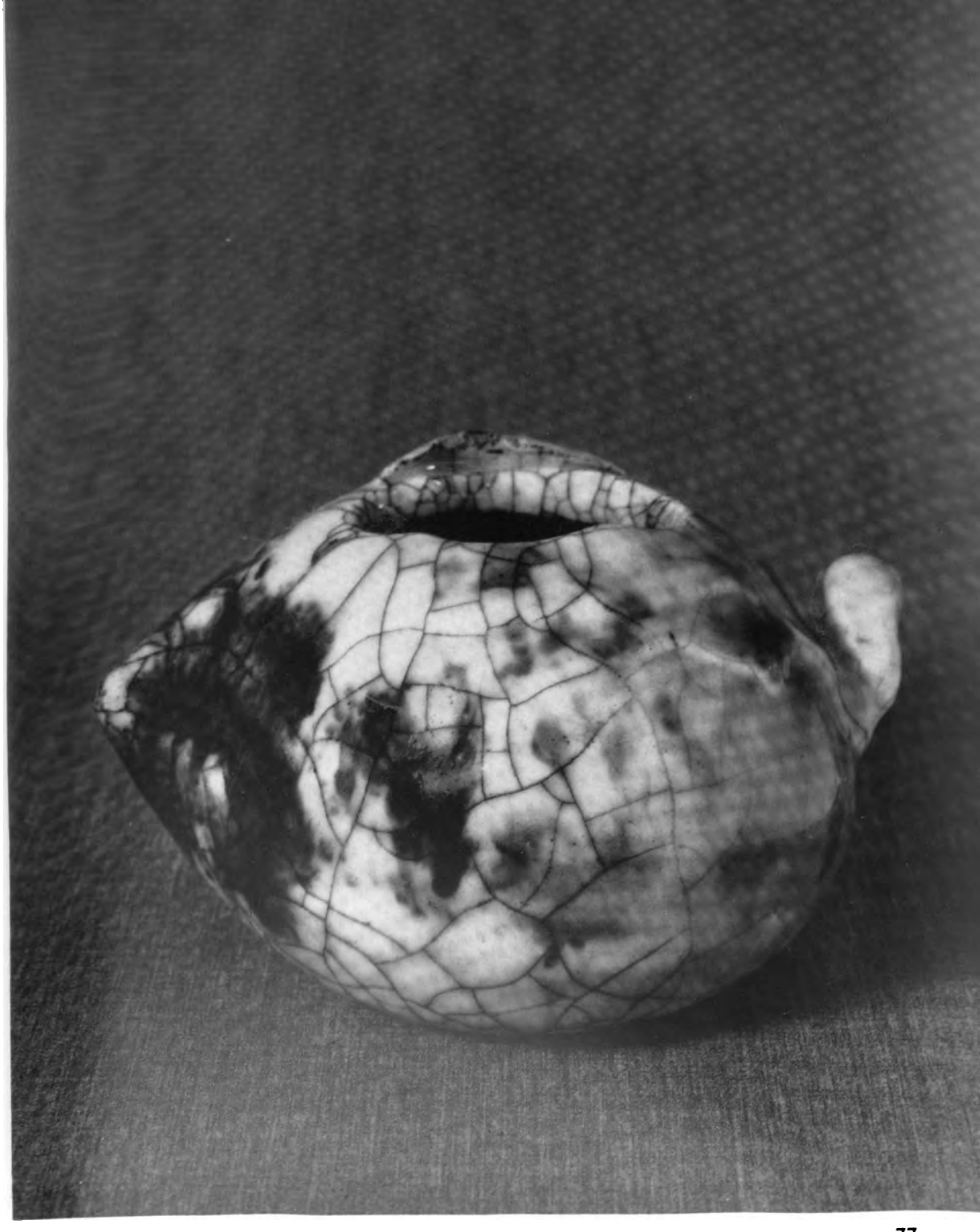
Nr 57, 56

Digitized by Google



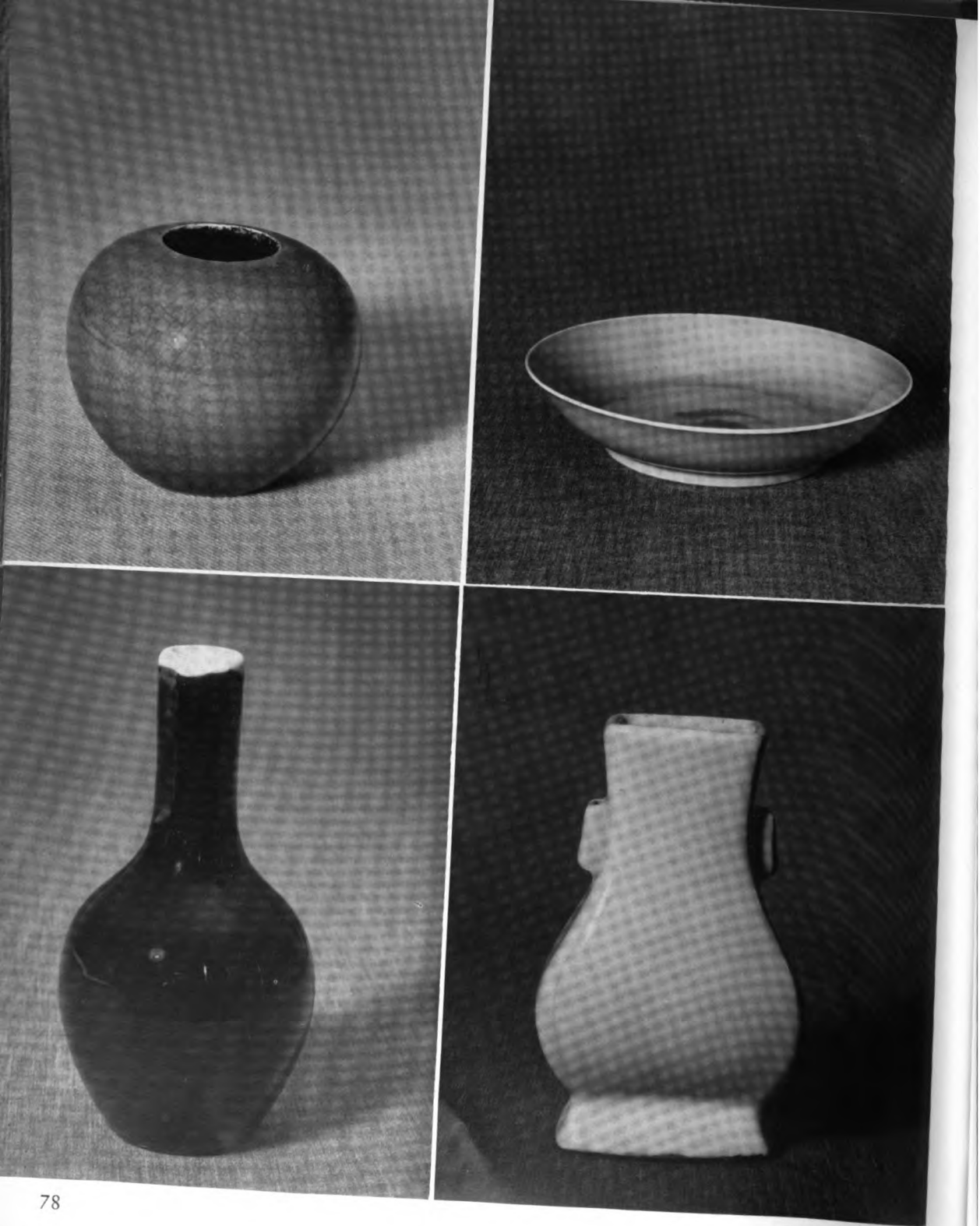
Nr 55, 61

Digitized by Google



Nr 60

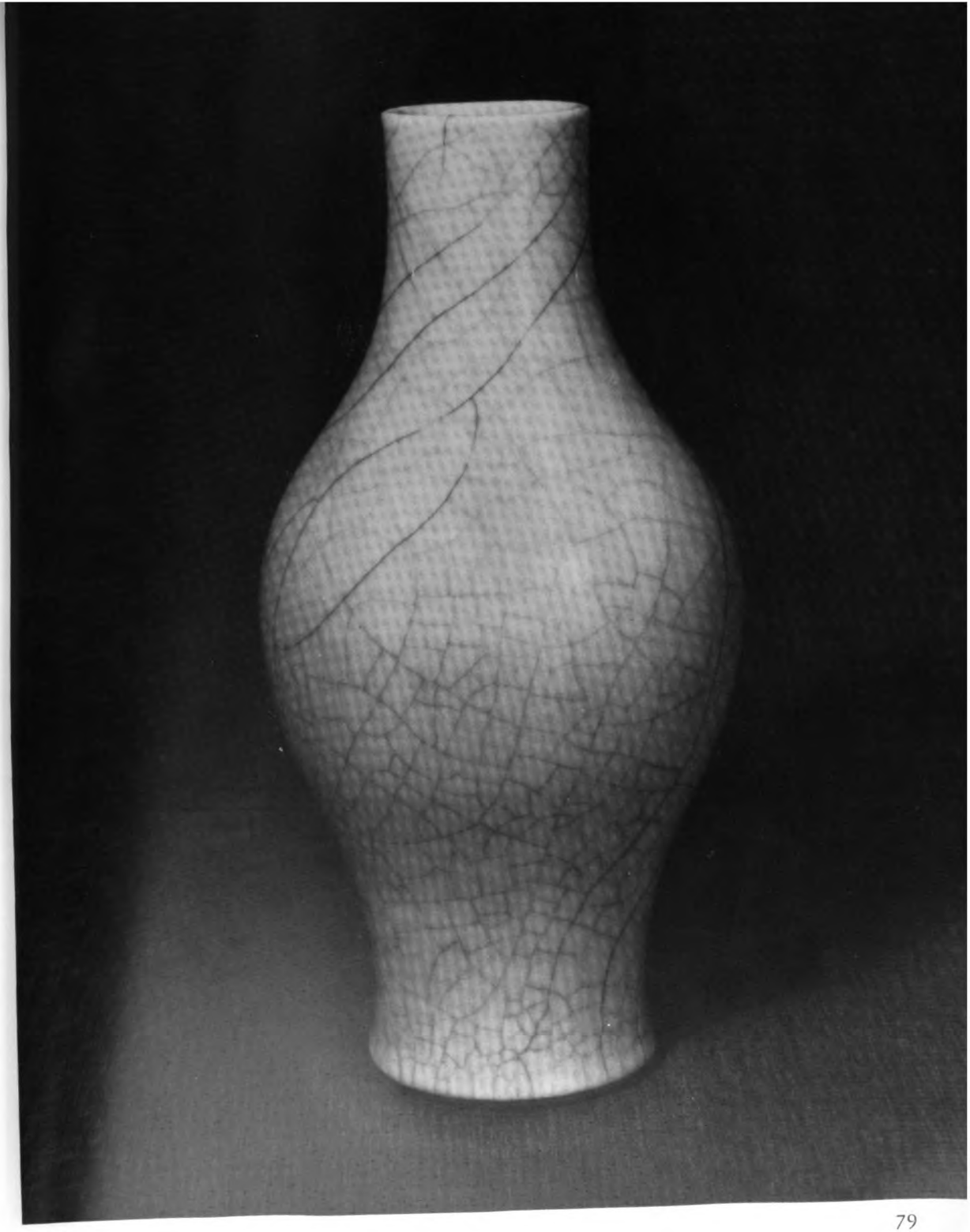
Digitized by Google



78

Nr 67, 62, 59, 65

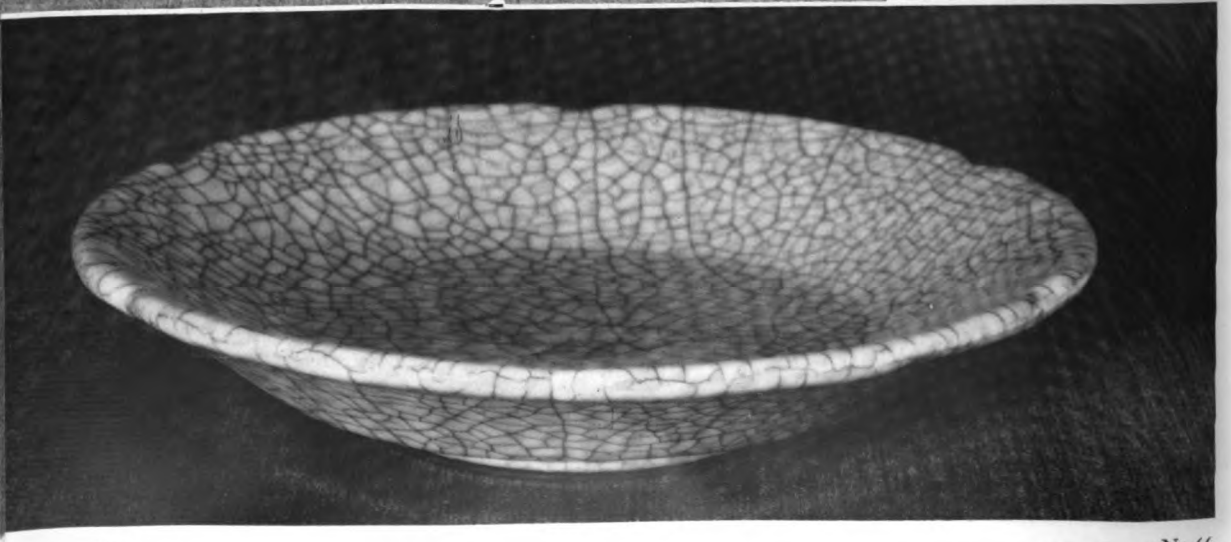
Digitized by Google



Nr 63

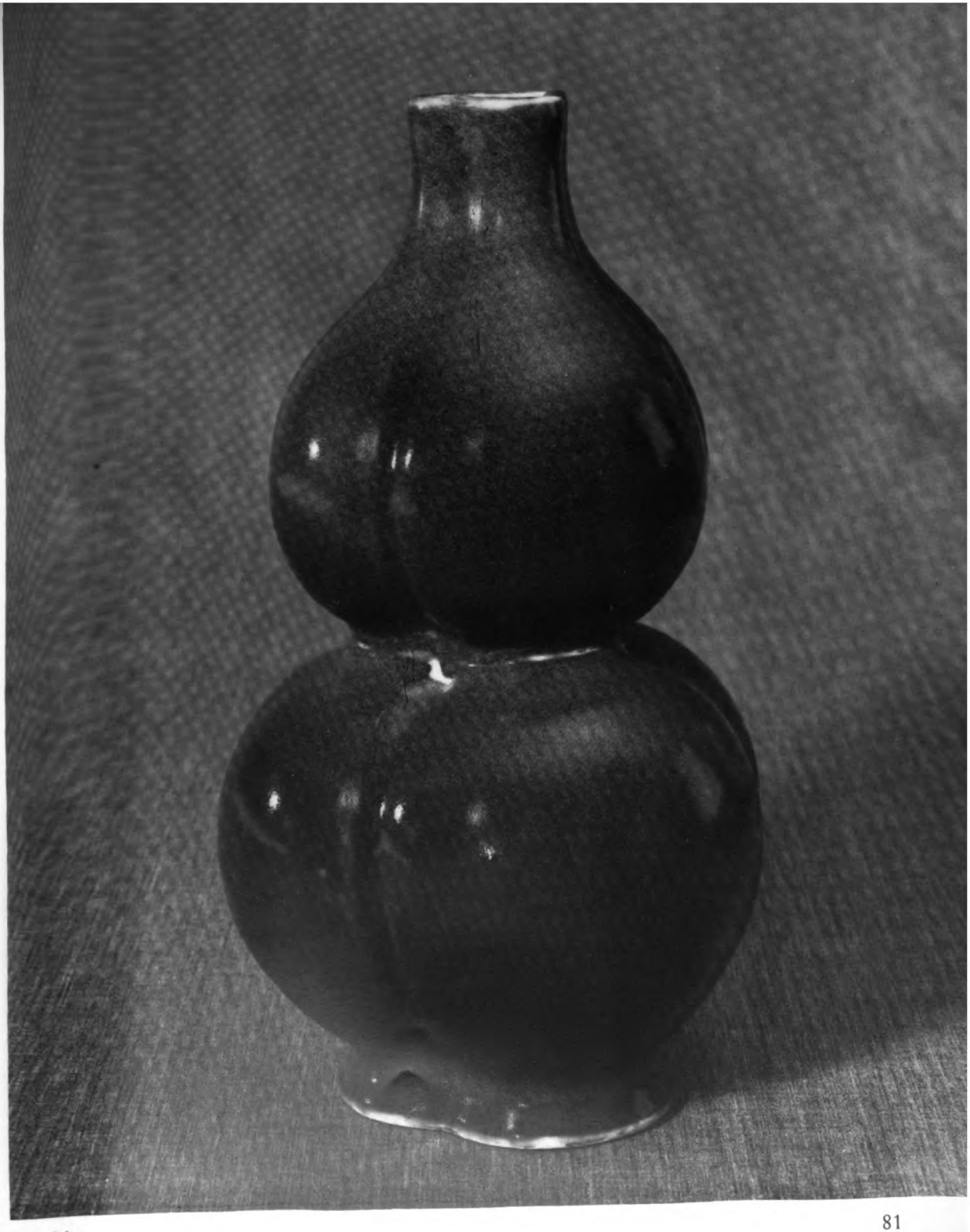
Digitized by Google

Nr 68



Nr 66

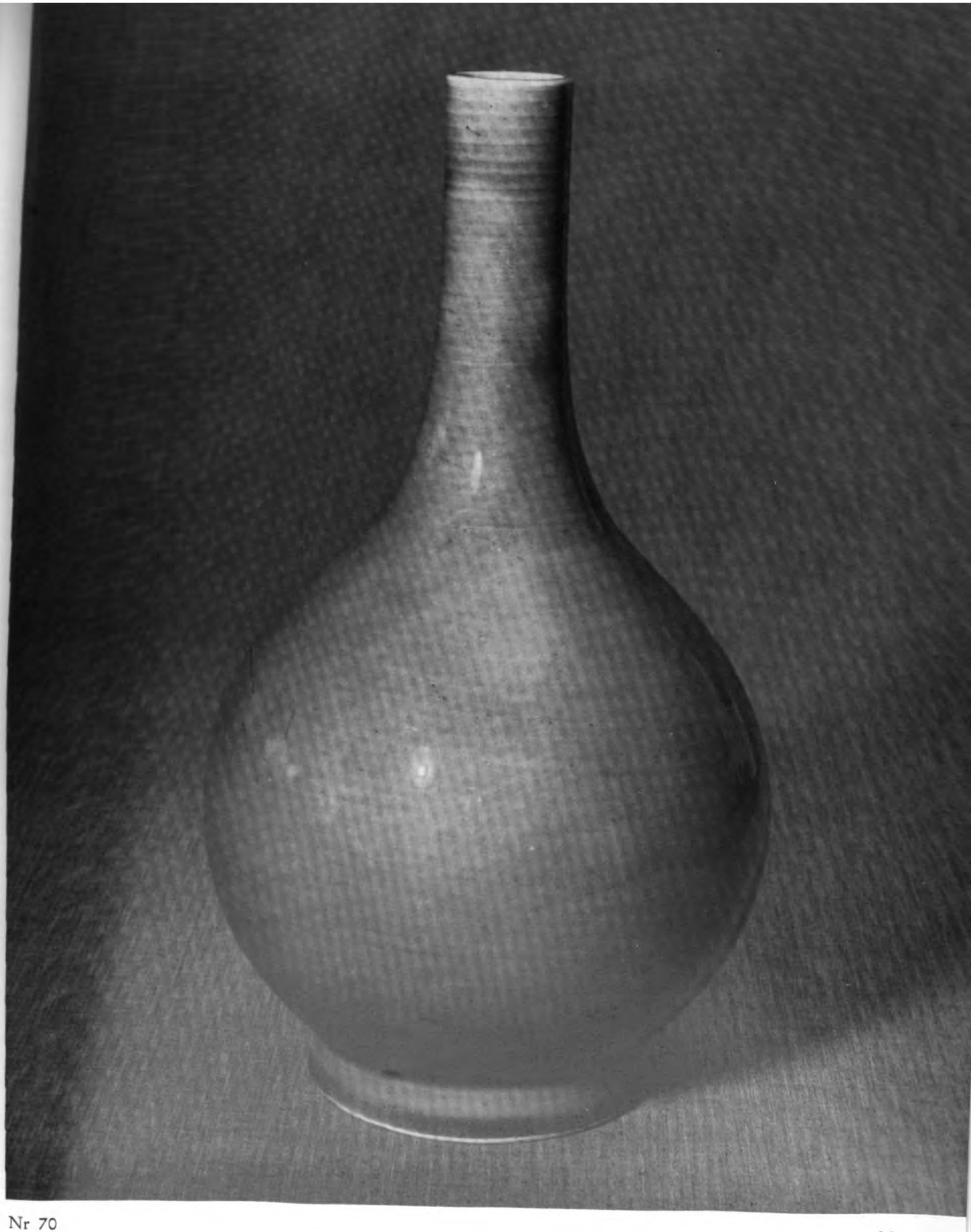
Digitized by Google



Nr 64

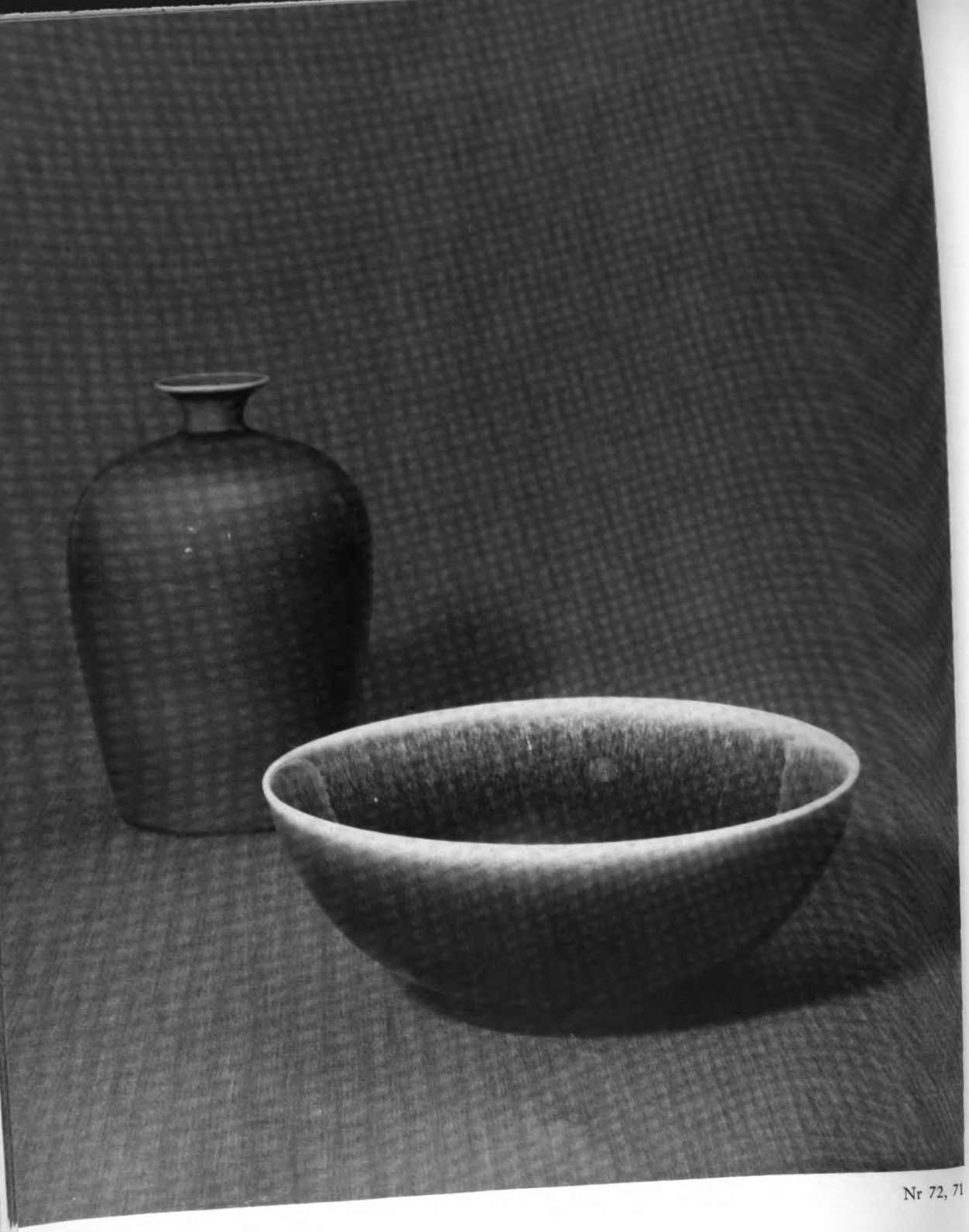
Digitized by Google

Digitized by Google



Nr 70

Digitized by Google



Nr 72, 71

Digitized by Google

Nr 108, 87, 91

Digitized by Google

Nr 73, 90, 101

Digitized by Google

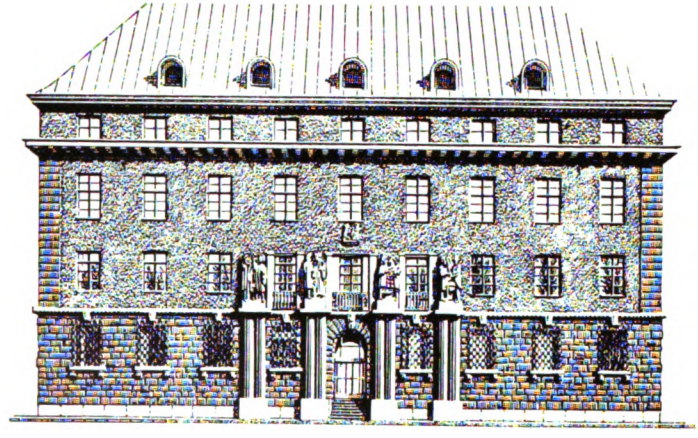
Nr 111, 98, 118, 97

Digitized by Google

Nr 103, 95, 76

Digitized by Google

At the service
of
trade and industry

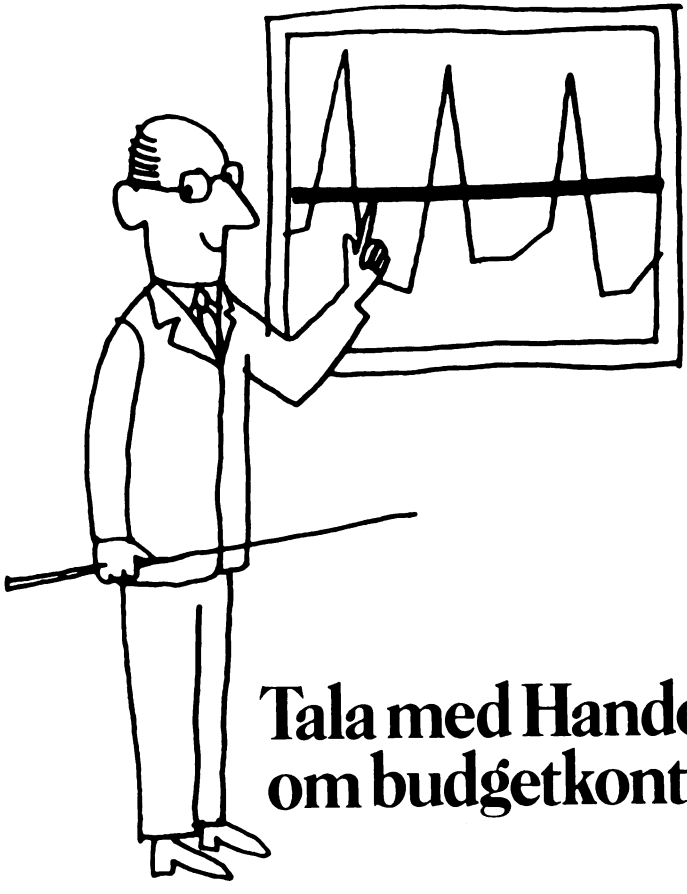


STOCKHOLMS ENSKILDA BANK
Founded 1856 by A. O. Wallenberg

STOCKHOLM • GÖTEBORG
SWEDEN

Digitized by Google

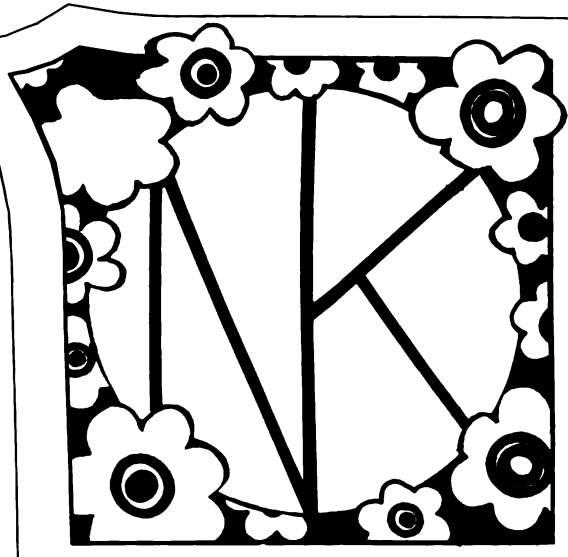
Nu kan du betala samma summa till räkningar varje månad.



Tala med Handelsbanken om budgetkonto.

Digitized by Google

Digitized by Google



In Stockholm there is one world famous department store.

NK – det självklara turistmålet

HANSA

LIV SAK RE SJÖ

i goda händer om det händer

Hansas kontor på 100-talet platser i hela landet ger service

Digitized by Google

Rörstrand

Grundat 1726

Stengodsfat med järnengobe under glasyren,
glasyr av Temmukotyp

Design Carl-Harry Stålhane

AB RÖRSTRANDS PORSLINSFABRIKER

LIDKÖPING

Digitized by Google

FÖRENINGEN ÖSTASIATISKA MUSEETS VÄNNER

har till syfte att stödja Östasiatiska museets verksamhet samt att i övrigt främja studier av östasiatisk konst.
Medlemmarna äga fritt inträde till Östasiatiska museet, Nationalmuseum och Moderna Museet samt erhålla inbjudan till förhandsvisningar av utställningar, föredrag, specimen meetings, samkväm m. m.
Avgiften för årsbetalande medlemmar är 50 kr., för äkta makar 75 kr. (för yngre medlemmar t.o.m. 30 år 25 kr.). Engångsavgift (som ständig medlem) 500 kr. Medlemskap erhålles genom insättande av avgiften å Postgirokonto 60 62 10.
Upplysningar: Östasiatiska Museet, Skeppsholmen, Stockholm 100, tel. 08/24 42 00.

Digitized by Google

Digitized by Google

ANTECKNINGAR
NOTES

FINE ARTS LIBRARY

NON-CIRCULATING

Digitized by Google

Digitized by Google

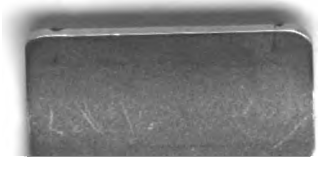
Digitized by Google

Digitized by Google

FINE ARTS LIBRARY

Digitized by Google

DX 001 829 770



Digitized by Google

Digitized by Google